MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

13 (9.1.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331678

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 13. Donnerstag, 9. Januar 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Praxis und praktische Politik.

SRK. Karlsruhe, 7. Jan.

Die Gegner des Blocks erleben wenig Freude mit ihren Prophezeiungen über das „unnatürliche Parteigebilde". So verschieden die politischen Grundanschauungen der im Block gemeinsam tätigen Parteien sind, so entschieden kommt trotzalledem immer wieder der feste Wille, zusammenzuhalten, zum Ausdruck, wenn diese Parteien offizielle Kundgebungen erlassen. Auch die am Dreikönigstag in Stuttgart abgehaltene Landesversammlung der württembergischen Volkspartei hat ein offenes und rückhaltloses Bekenntnis zur Blockpolitik abgelegt. Sie stand ganz unter der Führung des Abg. Payer, dessen politische Erkenntnis wächst mit den seiner Begabung gestellten größeren und umfassenderen Aufgaben. Dieser Politiker, der vor kaum dreizehn Jahren noch zu den Verdrossenen gehörte, steht heute in der vordersten Reihe der Männer, die eifrig mit tätig sind am inneren Ausbau des Reiches. Die Verantwortung, die die Landtagswahlen von 1895 der Volkspartei für die Führung der württembergischen Landesangelegenheiten aufbürdeten, haben aus den einstigen Verneinern Arbeitswillige gemacht und es ist die Erkenntnis dieser Verantwortung, die sie seit der Wendung, die die innere Reichspolitik am 13. Dezember 1906 genommen hat, zu eifrigen Mitkämpfern im Block macht. Diese Arbeitslust schärft der Demokratie den Blick für die Erfordernisse der politischen Lage und beeinflußt ihr Urteil in einer Richtung, die jener parallel läuft, die seither von den Gemäßigtliberalen eingehalten worden ist. Eine unbefangenere, und darum ehrlichere Einschätzung des Vereinsgesetzentwurfs, wie jene des Herrn Payer vor versammelter Demokratie, kann man sich nicht wünschen. Und daß der Führer der württembergischen Volkspartei den Mut hat, die so oft gedankenlos nachgesprochene und nachgedruckte Behauptung, das württembergische Vereins- und Versammlungsrecht sei das liberalste, als irrig abzutun, sei ihm besonders gedankt. Es erinnert diese Enttäuschung an den Lärm, der sich im deutschen Süden wegen der Zedlitzschen Volksschulnovelle erhob, wo so mancher „Entrüstete" über die gesetzlichen Zustände im eigenen Lande so wenig unterrichtet war, daß er nicht merkte, wie er gegen sein eigenes Fleisch wütete, indem er gegen den preußischen Entwurf mit flammenden Worten protestierte. Daß Herr Payer den Vereinsgesetzentwurf „im wesentlichen als die Erfüllung eines liberalen Wunsches" kennzeichnet, ist erfreulich, und es mindert die Bedeutung seiner Ausführungen nicht, daß ein zweiter Redner auf dem Parteitag, zur Rettung der Landeskehre, das württembergische Gesetz als nicht so minderwertig einschätzte.

Daß die Landesversammlung der demokratischen Reichstagsfraktion einstimmig das Einverständnis mit ihrer Haltung im Reichstage und den Dank dafür kund gab, ist umso erfreulicher, als Herr Payer sich auch sonst sehr deutlich ausgesprochen hat, und auch in dem, was er weise verschwieg, sich als Meister zeigte. So fehlte diesmal das Bangemachen vor der preußischen Reaktion und was er über das preußische Landtagswahlrecht sagte, war alles andere eher, als das von einzelnen liberalen Outsiders erhoffte Ultimatum. Die Reichsfinanzfrage wurde zwar nicht besonders gründlich, aber auch nicht mit einer, andere Anschauungen kurzweg ausschließenden Ueberhebung behandelt und immer wieder klang die ernste Mahnung durch, was können wir sieben Demokraten bieten? „Ein halbes Hundert Linksliberale und ein halbes Hundert Nationalliberale geben zusammen erst den vierten Teil des Reichstags." Die Rechnung stimmt und da sie stimmt, ruft Herr Payer die Schwarzseher im eigenen Lager zur Ordnung. „Ohne Bundesgenossen können wir nichts erreichen, zur Durchführung auch des bescheidensten Fortschritts muß uns ein anderer die Hand geben." Diese Hand nicht zurückzustoßen, es überhaupt zu verhüten, daß sie nur ungerne gereicht wird, ist die Pflicht des Realpolitikers. Daß sich Herr Payer als solcher bekennt und daß es ihm gelungen ist, seine Parteifreunde von der Notwendigkeit freundnachbarlichen Zusammenwirkens mit den rechtsstehenden Parteien zu überzeugen, bleibt sein Verdienst. Kommt solche politische Praxis zu ihrem Recht, so erzeugt sie naturgemäß praktische Politik.

Zur Lage in Deutsch-Ostafrika.

Das „W. T.-B." verbreitet folgende Nachricht des Reichskolonialamtes:

Beunruhigende Nachrichten werden neuerdings verbreitet. Das Dar es Salamer Blatt, dessen Ausstreuungen auch in deutschen Zeitungen Aufnahme gefunden haben, behauptet, daß während der letzten Monate in Deutsch-Ostafrika vier Europäer verschwunden seien. Demgegenüber ist festzustellen, daß allerdings ein Angestellter der Bahnbaufirma Philipp Holzmann G. m. b. H. in Frankfurt a. M. im Bezirk Morogoro vermißt wird. Nach Ansicht dieser Firma liegen aber berechtigte Gründe für die Annahme eines Selbstmordes vor. Sonst ist in Dar es Salam einmal ein Schreiber verschwunden, der zwei Tage später in Bagamojo auftauchte, wohin er sich ohne erkennbaren Grund über Land begeben hatte. Endlich wurde auf einem Schiff ein Steward vermißt, dessen Leiche man kurz darauf im Hafen fand. Es besteht gar kein Zweifel, daß der Steward vom Schiff aus freiwillig den Tod gesucht hat. Im Dar es Salamer Blatte war zu der Zeit, als es die letztgenannten Fälle noch weiter verbreitete, bereits bekannt, wie die Dinge tatsächlich lagen. Der letzte Fall, welcher zu diesen Erörterungen überhaupt Veranlassung gegeben hat, liegt allerdings ernster. Er betrifft den Sanitätsunteroffizier Brückner, der am 7. Oktober 1907 bei Mtulagi im Bezirke Morogoro auf Jagd gegangen war und seitdem nicht wieder gesehen wurde. Die amtlichen Nachforschungen nach dem Verbleib Brückners, welche sofort angestellt und zeitweilig unter Zuhilfenahme von nicht weniger als 600 Eingeborenen betrieben wurden, führten am 3. Dezember 1907 zu der einwandfreien Feststellung, daß Brückner von einem Eingeborenen erschossen worden ist. Der Mörder ist verhaftet und hat bereits gestanden. Ueber die Motive bei der Ermordung verlautet, daß Brückner den Eingeborenen bei der Ablieferung einer verbotener Weise erlegten Giraffe betroffen hat und daß die Eingeborenen ihn dann aus Furcht vor Anzeige erschossen hätten. Neuerliche Nachforschungen legen aber die Vermutung nahe, daß ein im Bezirk Morogoro ansässiger Europäer, dessen Name genannt wird, seinen Hinterlader einem Eingeborenen zur Jagdausübung übergeben hat, trotzdem den Eingeborenen die Führung von Hinterladern nicht gestattet ist. Brückner soll dem Eingeborenen den Hinterlader abzunehmen versucht und von diesem bei dem Kampf um die Waffe getötet worden sein. Nach allen an amtlicher Stelle hier und im Schutzgebiet vorliegenden Nachrichten, kann demnach auch diesem Falle keinerlei symptomatische Bedeutung beigemessen werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Januar 1908.

Die Krisis im Flottenverein.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Es bestätigt sich, daß auch der Großherzog von Oldenburg für den Fall, daß General Keim geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Flottenvereins bleibt, das Protektorat über den Oldenburgischen Landesverband niederlegen wird, da er der Ansicht ist, daß die einigende Wirkung, die ein großer nationaler Verein ausüben soll, sonst verloren gehen müßte. Auch die Anschauung und die Stellungnahme des Prinzen Rupprecht hat sich nach der dem General Keim gewährten Unterredung nach keiner Richtung geändert.

Ueber diese Unterredung zwischen dem Prinzen Rupprecht und dem General Keim gibt der Münchener Hofbericht folgende offizielle Mitteilung aus:

Prinz Rupprecht hatte anläßlich seiner Anwesenheit in Berlin eine Unterredung mit General Keim. Die Unterredung führte jedoch eine Aenderung der zurzeit bestehenden Lage nicht herbei.

Demnach wird die Entscheidung erst in Kassel fallen.

Zur Krisis im Flottenverein wird der „Tägl. Rundsch." folgende Entschließung mitgeteilt:

„Der Vorstand der Kreisgruppe Bromberg des Deutschen Flottenvereins bedauert lebhaft, daß trotz des versöhnlichen Ausganges der Versammlung in Köln ein erneuter, unbegründeter Angriff gegen das Präsidium erhoben worden ist. Er hält es deshalb für seine Pflicht, dem Präsidium für seine in nationalem Sinne zielbewußte und erfolgreiche Tätigkeit den herzlichsten Dank auszusprechen, und hegt das feste Vertrauen, daß es auch weiterhin mit mannhaftem Selbstbewußtsein den Verein vertreten und leiten wird. Er gibt sich zugleich der Hoffnung hin, daß die Tagung in Kassel eine so durchgreifende Klärung der Verhältnisse herbeiführen wird, daß in Zukunft derartige Reibungen und Anfeindungen ausgeschlossen sind."

Aehnlich hat sich der Flottenverein Stadtkreis Remscheid geäußert.

Der Papst und die Modernisten.

Wie der Vatikan den Modernismus haßt, geht daraus hervor, daß die diesjährige Regierungsmedaille des Papstes, die am Peter-Feste an die Kardinäle und Würdenträger verteilt

---

Versunkene Welten.

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

58) (Fortsetzung.)

Tam Erichs freute sie heimlich an den schlichten Worten des Mädchens, über die er vielleicht vor Jahresfrist gelächelt haben würde. Wie herrlich und doch vornehm das alles klang. Wie wollte sie lernen und arbeiten, um ihm dereinst eine verständnisvolle Gefährtin sein zu können. Sie hatte in Hamburg gleich nach ihrer Ankunft mit dem Unterricht begonnen, zu dem sie in dem Pensionat der Tante reiche Gelegenheit fand. Warm brach aus ihren Zeilen die Liebe und Sorge um Merret hervor und aus jedem Wort klang der frisch quellende Atem der jungen Liebe zu ihm.

Tam Erichs war glücklich, so glücklich, wie er überhaupt sein konnte unter all den trüben Geschehnissen der letzten Tage. Daß Merrets Kind nicht zu retten war, wußte er, als er das kleine fieberheiße Geschöpfchen sah, als er zum ersten Male in den Düshoog kam. Er konnte sich nicht darum grämen, denn nach seiner Anschauung war es die beste Lösung für Merret und ihre unglückliche Ehe, wenn das Kind mit seinem jungen unschuldigen Leben ihre Befreiung erwirkte. — Er kam sich selbst ganz barbarisch vor in dieser Auffassung, aber trotzdem schien sie ihm die einzig richtige. Ganz leise kam ihm wohl der Gedanke, daß sein holdes Lieb da drüben auf dem Festlande, Inken, welche die Schwester zu sich rief, auch eine Art Mitschuldige war, an dem tragischen Verhängnis, das jetzt schwer auf dem Düshoog lastete. „So fügte sich ein Ring in den anderen", dachte er oft in dumpfem Grübeln. „Im Grunde genommen sind wir alle Schuldige, eine ganze Kette von Schuld und Fehler ist jedes Menschenda-sein," zog es durch seine Gedanken. Auch Ditlef Stöven machte ihm Sorge. Der Kapitän war ein paar Tage erhobenen Hauptes und mit leuchtenden Augen herumgegangen. Merrets Kind gerettet zu haben, machte ihn groß und stolz. Er rüstete zur Reise und Tam Erichs ging das Herz auf, wie der Kapitän sein Haus bestellte, bevor er hinauszog, vielleicht auf Nimmerwiederkehr. Merrets Kind sollte, wenn er nicht mehr sei, sein Erbe sein. Sachlich ruhig und doch mit einem leisen Unterton von Wärme, die ans Herz greift, weil sie aus Edelmut geboren, besprach Ditlef Stöven alles mit Tam Erichs. Er sollte der Vollstrecker seines letzten Willens sein.

Als aber die Kunde in den Helhoog flog, daß Merret ihr Kind verloren, da war es mit Ditlef Stövens Feiertagsstimmung vorbei. Eine fieberhafte Unruhe trieb ihn hin und her. Einen Augenblick drängte er zur Beschleunigung seiner Abreise, dann wieder schob er sie immer wieder hinaus. Und dann — als sie beide, er, Tam Erichs und Ditlef Stöven auf dem Keitumer Friedhof stand und man den leichten weißen Sarg des kleinen Olf in die Gruft senkte und sie Merrets Jammer sahen, die einem Schatten glich, tränenlos dabei stand und mit starren Augen vor sich hinstarrte, da war es um alle Selbstbeherrschung Ditlef Stövens geschehen. Er raste und tobte in seinen vier Wänden wie ein Verzweifelter. Er schrie nach Merret, daß sie den Weg zu ihm finden müßte und er nicht fort könne und dann verlangte er wieder, Tam Erichs sollte ihn geleiten, daß er sicher fort käme, um Merret nie wieder zu sehen.

Auch Tam Erichs rüstete sich, den Helhoog zu verlassen und nach Westerland überzusiedeln. Nur zu lange hatte er schon tatenlos dahingelebt. Tam Erichs dachte mit heimlichem Entzücken an das kleine hübsche Landhaus in der Strandstraße, in welches er in Jahresfrist sein blondes Friesenmädchen führen wollte und er malte sich im Geiste all das traute Leben zu zweien in dem kleinen Hause in den berauschendsten Farben aus.

Eins nur machte ihm etwas Unbehagen, die Erinnerung an Sigrid Störsen. Als er damals von seiner Fahrt nach dem Festland, wohin er Inken geleitet, zurück kam, vergeblich nach einem Ausweg suchend, der ihm stichhaltig genug erschien, Frau Störnsen von der Notwendigkeit ihres gänzlichen Verzichts auf ihn zu überzeugen, hatten Störnsen Keitum bereits verlassen. Ein Billet Frau Sigrids das er bei seiner Rückkehr fand, blieb einen ganzen Tag ungelesen und als Tam Erichs sich endlich ermannte und das Briefchen erbrach, atmete er ordentlich befreit auf, nachdem er es gelesen. Sigrid schrieb:

„Liebster Freund! Sie sind mir ein Schöner! Warum machen Sie sich denn heimlich aus dem Staube? Mein Mann will nicht länger auf Keitum bleiben. Die Austernfischer weigerten sich, ihn mitzunehmen, weil er nicht so fest ist, du lieber Gott, wer ist denn überhaupt fest? Aber darin hat er recht, mordmäßig recht langweilig ist es in Keitum und dem Gasthof zum Friesenhein, wenn Sie und der nette Kapitän, der ja plötzlich mit Ihnen ausgerückt ist, nicht da sind. Ich ergreife also mit meinem geliebten Dicken das Hasenpanier, um mich für den kurzen Rest unseres Aufenthalts auf der Insel noch in den Strudel des interessanten Badelebens zu stürzen. Ich hoffe, liebster Doktor, Sie stürzen mir bald nach, denn Sie wissen ja, daß ich immer eine brennende Sehnsucht nach Ihrem Spott und Ihrem niederträchtigen Lächeln habe. Ihr gelangweilte Sigrid Störnsen."

Und Tam Erichs hatte auf diesen Brief geschrieben. Es war ihm wie eine Erlösung, daß sie fort war, die Frau mit den Feueraugen, die sein Herz entflammen wollte. Endlich aber hatte er sich aufgerafft und ihr ein Billet nach Westerland gesandt, in dem er sie bat, ihn zu einem Abschiedswort an einem bestimmten Tage auf dem „Friedhof der Heimatlosen" in Westerland zu erwarten. Tam Erichs schritt Tags darauf in seinem blauen Schifferanzug, die Schirmmütze in die Stirn gedrückt, langsam die Wendeltreppe in Westerland entlang. Das bunte Strandleben, dem er nun auch durch seine Uebersiedlung näher rückte

MARCHIVUM

wird, eine Darstellung der Niederwerfung des Modernismus enthält. Der Papst sitzt auf dem Thron, in der Hand die Enzyklika haltend, während Frankreich und Deutschland, letzteres mit einem germanischen Helm auf dem Kopf, vor ihm knien und aus den Wolken Blitze auf beide fallen.

Zuerst sollten die Modernisten als Seeungeheuer dargestellt werden, die dem Schifflein Petri nachstellen, aber Kardinal Merry del Val entschied sich für den ersten Entwurf und verlangte, daß Deutschland eine Hauptfigur bilden sollte. Hoffentlich vereiteln die Katholiken Deutschlands eine solche geschichtswidrige Demütigung ihres Landes.

Vom deutsch-englischen Verständigungskomitee.

Gestern fand in Berlin im Hotel de Rome eine Versammlung des deutsch-englischen Verständigungskomitees unter dem Vorsitze des Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Holleben statt. Nach dem Berichte des Sekretärs Dr. Hölzel-Stuttgart über die bisherige Tätigkeit des Komitees und der Entlastung des Schatzmeisters Böninger-Duisburg entspann sich eine längere Erörterung über die Frage der Zweckmäßigkeit der Umgestaltung des Komitees in eine engere oder weitere Organisation. Schließlich wurde einstimmig folgende vom Geschäftsführer der Handelskammer Bielefeld, Dr. Frhr. v. Ascheraden, vorgeschlagene Resolution angenommen:

Die von dem deutsch-englischen Verständigungskomitee im Hotel de Rome zu Berlin zum 8. Januar 1908 einberufene Versammlung erkennt einstimmig mit größter Genugtuung an, daß die Beziehungen zwischen England und Deutschland sich wesentlich gebessert haben. Trotzdem hält die Versammlung den Fortbestand des deutsch-englischen Verständigungskomitees für unbedingt notwendig. Um die von dem Komitee zu erfüllenden Aufgaben zu erleichtern, soll eine festere Organisation des Komitees geschaffen werden. Die Organisation wird dem bestehenden Komitee übertragen. Ferner wird, um eine erfolgreiche Tätigkeit des Komitees zu ermöglichen, beschlossen, ständige Beiträge von den Unterzeichnern des Aufrufs zur Herbeiführung freundschaftlicherer Beziehungen zwischen Deutschland und England vom Jahre 1905 einzuziehen.

Sodann wurde das geschäftsführende Komitee ermächtigt, sich durch Zuwahl zu verstärken. Der Sitz des Komitees bleibt Stuttgart.

Deutsches Reich.

— (Die Verhandlung gegen die Grafen Hohenau und Lynar) vor dem Kriegsgericht in Potsdam soll in der zweiten Januarhälfte stattfinden. Die Verteidigung des Grafen Hohenau hat Justizrat Dr. Sello übernommen. Als Zeuge wird auch Maximilian Harden vernommen werden.

Rundschau im Auslande.

Türkisches.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Weigerung des Sultans, die Mandate der Reformbeamten in Mazedonien zu verlängern, ist nicht so zu verstehen, daß der Sultan überhaupt die Reform beendet sehen will; er besteht vielmehr auf der Uebernahme der Reformbeamten in den türkischen Dienst unter Beibehaltung des bisherigen Reform-Programms. — 36 Unteroffiziere der albanesischen Jildisgarde sind zu Offizieren befördert und dem dritten Korps in Saloniki zugeteilt worden. Es ist dies als eine Auszeichnung der Albanesen durch den Sultan anzusehen.

Der Besuch Pichons in Madrid.

Der „Agence Havas" wird aus Madrid gemeldet: Auskünften aus spanischen Kreisen zufolge gab die Presse im allgemeinen nicht den wahren Charakter der Reise Pichons wieder. Dieser Besuch hatte eine wichtige Bedeutung, ähnlich derjenigen, die den beabsichtigten Besuchen des Präsidenten Fallières und des Ministerpräsidenten Clemenceau beizumessen sein wird. Denn es ergibt sich von selbst, daß ein solch häufiger, direkter Verkehr zwischen den Regierungen und den Staatsoberhäuptern dazu beiträgt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern mehr und mehr zu festigen, welche in den internationalen Fragen eine parallele Politik befolgen. Andererseits kam aber Pichon nicht, um irgend einen bestimmten Punkt der französisch-spanischen Beziehungen in Bezug auf Marokko zu regeln, noch viel weniger, um die Mitwirkung Spaniens für die Abenteuerlichkeiten einer „Durchdringung" zu gewinnen. Frankreich und Spanien halten sich genau an den Vertrag von 1904 und an die Algecirasakte, durch welche die Souveränität des Sultans und die Beachtung aller europäischen Interessen in Marokko unstreitbar festgestellt sei. Uebrigens würden letztere nicht verletzt werden können, ohne einen gerechtfertigten Einspruch der anderen Mächte hervorzurufen. Die spanische Regierung würde soweit wie notwendig gehen, wenn sie, was bisher nicht zu befürchten sei, in der Erfüllung ihrer Aufgaben auf Schwierigkeiten stoßen sollte. — Der französische Kriegsminister stimmte dem Vorschlage des Generals Lianey zu, einen Teil der Truppen, die gegen die Beni-Snassen im Felde gestanden haben, heimzubefördern und die Hafenpolizei einzurichten. — Admiral Philibert telegraphiert, daß von dem Transportschiffe „Rive" bisher 33 lebende Pferde und alles leichtere Material geborgen sei.

Badische Politik.

o.c. Karlsruhe, 8. Jan. Die sozialdemokratische Partei Badens tritt am nächsten Samstag in die Protestbewegung gegen die drohende Verschlechterung des Vereins- und Versammlungsrechts ein. Land auf, Land ab, werden Versammlungen stattfinden.

* Karlsruhe, 8. Jan. Professor August Stürzenacker, seit einigen Jahren Lehrer an der hiesigen Baugewerkschule, ist als Referent für Hochbauwesen in das Ministerium des Innern berufen worden. Bei dem Konkurrenzausschreiben für die künstlerische Ausgestaltung der Fassade des hiesigen, neu zu errichtenden Hauptbahnhofs hat Stürzenacker vor zwei Jahren den ersten Preis erhalten und ist mit der Ausführung seines Planes betraut worden. Stürzenacker ist 37 Jahre alt.

Die badische Landwirtschaftskammer.

o.c. Karlsruhe, 8. Jan. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht die Satzungen der Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer hat ihren Sitz in Karlsruhe. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Land- und Forstwirtschaft wahrzunehmen und die Behörden, Korporationen etc. mit Rat und Tat zu unterstützen. Den berufenen Mitgliedern treten noch drei weitere hinzu, welche von der Kammer aus dem Kreise der Sachverständigen und um die Land- und Forstwirtschaft verdienten Personen zugewählt werden.

Die Landwirtschaftskammer tritt alljährlich einmal zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammen. Außerordentliche Sitzungen sind zu berufen, wenn der Vorstand dies für geboten erachtet. Die Kammer ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

Der Vorstand besteht einschließlich des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden aus 5 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern. Die Kammer kann nach Bedürfnis die Bildung von Ausschüssen beschließen. Die Ausschüsse können sich von Nichtmitgliedern der Kammer ergänzen. Des näheren sind die Gegenstände bezeichnet, welche der Beschlußfassung der Vollversammlung vorbehalten sind.

Schopfheim—Schönau.

Die Kandidatur Ries hat, wie bekannt, die Billigung aller Parteien des liberalen Blocks gefunden, auch gegen seine Kandidatenrede sind keine Einwendungen aus der Mitte der liberalen Parteien erhoben worden. Diese zu erheben, bleibt dem Karlsruher Vertreter des „Schwäb. Merkur" vorbehalten. Er hat zur Rede des liberalen Kandidaten zu bemerken:

So sprach ein Kandidat, der sich „nationalliberal" nennt und in einem bisher nationalliberal vertretenen Wahlkreis aufgestellt ist. Es wird immer deutlicher, was übrigens gleich befürchtet wurde, daß die badischen Nationalliberalen durch den Gang der Dinge immer weiter nach links gedrängt werden. So wie Ries hätte auch ein Freisinniger oder Demokrat reden können. Weniger befriedigt werden die Nationalliberalen Badens sein, die noch auf dem von Ries getadelten Standpunkt der Partei stehen, einem Standpunkt, der der Partei zu großen Erfolgen verholfen hat und von den Nationalliberalen anderer Bundesländer, sowie von der Gesamtpartei des Reiches heute noch festgehalten wird. Sie brauchen aber nichts zu tun als — zu warten! Die Gesichtspunkte, von denen sie sich leiten ließen, werden auch in Baden zur Geltung kommen.

Diese Auslassungen dürfen nicht unwidersprochen bleiben. Hier kann gegenüber der Einmütigkeit der liberalen Parteien in der Tat von einer „Einspännerpolitik" gesprochen werden. Was soll, so fragen wir, diese Quertreiberei? Will Herr Ammon Unfrieden und Zwiespalt in die nationalliberalen Wähler von Schopfheim-Schönau tragen, sie zersplittern und damit die Aussichten der konservativ-klerikalen Kandidatur verbessern? Etwas anderes könnte doch die Wirkung seiner gesinnungstüchtigen Opposition nicht sein. Wir glauben versichern zu können, daß seine Worte wirkungs- und einflußlos verhallen werden. Das ist wirklich eine törichte Politik, die hier getrieben wird. Die Nationalliberalen Badens, auch die der schärferen nationalen und darum scharf antisozialistischen Tonart, sehen wirklich keinen unverzeihbaren politischen Fehler oder Makel darin, wenn ihre Anhänger Worte sprechen, die auch ein Freisinniger oder Demokrat hätte sprechen können. Im Gegenteil, unter voller Wahrung ihres Programms, freuen sie sich eines politischen Zustandes, in dem das Zusammengehen der liberalen Parteien immer mehr zur Wirklichkeit wird.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 8. Jan. In der Nachmittagssitzung der Budgetkommission wurde die Beratung über das Wasser- und Straßenbaubudget fortgesetzt. Der Aufwand für die Straßenunterhaltung ist fortgesetzt im Steigen begriffen. Während er in den letzten beiden Jahren sich auf 588 Mark pro Kilometer belief, beträgt er für die Budgetperiode 1908—09 schon 628 Mark. Die Steigerung des Aufwands beträgt in den letzten Jahren 22 Mark pro Kilometer. Das Decksystem hat sich nach den Mitteilungen der Regierung im allgemeinen bewährt. Aus der Mitte der Kommission wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, den Kreis der Strecken, bei welchen das Decksystem zur Anwendung kommt, zu erweitern. Der Automobilverkehr ist nach Mitteilungen der Regierung für den Zustand der Straßen von sehr ungünstigem Einflusse. Es müsse in Erwägung gezogen werden, ob nicht eine gewisse Entschädigung für Benützung der Straßen mit Automobilen zu fordern sei. Bezüglich der geteerten Straßen sind die Erfahrungen noch nicht abgeschlossen, doch sei bis jetzt festgestellt worden, daß der Unterhaltungsaufwand sich um 8 Pfg. pro Quadratmeter verbillige. Die Aufnahme der Straßenwärter in den Gehaltstarif steht die Regierung nach wie vor ablehnend gegenüber, hingegen sind die Brückenwärter in den Gehaltstarif eingereiht. Die Budgets der Verwaltung des Bergwesens und für die geologische Landesaufnahme werden genehmigt. Auf Anfrage erklärt die Regierung, daß s. Zt. geologische Untersuchungen darüber veranstaltet werden, ob sich in Baden Kalilager befinden. Desgleichen finden Untersuchungen über das etwaige Vorhandensein von Eisenerzen statt.

× Karlsruhe, 8. Jan. Die Budgetkommission der 2. Kammer beschäftigte sich heute mit der Beratung des Budgets der Heil- und Pflegeanstalten. Der Aufwand für dieselben beläuft sich im ordentlichen Etat auf 6 537 440 Mk., d. i. mehr gegenüber dem Budget 1906—07 1 317 460 Mk. Die Zahl der Irren hat sich in den letzten Jahren ganz erheblich vermehrt, durchschnittlich um 150 pro Jahr. Da auch in den nächsten Jahren mit einer ebenso starken Vermehrung des Krankenbestandes zu rechnen sein wird, ist schon im vorliegenden Budget hinsichtlich der Vermehrung des Aerzte- und Wärter-Personals entsprechende Anforderung gemacht worden. Im neuen Gehaltstarif ist eine erhebliche finanzielle Besserstellung des etatsmäßigen, sowie nichtetatsmäßigen Personals vorgesehen. Das etatsmäßige Personal der Heil- und Pflegeanstalten soll nach Mitteilungen der Regierung im neuen Gehaltstarif dem Wärterpersonal der Gefängnisse gleichgestellt werden. Auch das nichtetatsmäßige Personal wird eine merkliche finanzielle Besserstellung erfahren.

Im weiteren erledigte die Kommission das Budget der Besserungs- und Erziehungsanstalten sowie der Badeanstalten. Alsdann wird das Budget der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbau-Amts beraten.

× Karlsruhe, 8. Jan. Aus der gestrigen Sitzung der Budgetkommission erfahren wir noch: Bezügl. des Umbaues des Konversationshauses in Baden-Baden schweben seit längerer Zeit zwischen der dortigen Stadtverwaltung und der Regierung Verhandlungen, die aber noch nicht zu einem Abschluß geführt haben. Eine Verzögerung der in Angriffnahme des Projekts der Verbesserung des bestehenden Zustandes ist in letzter Zeit durch den Wechsel des Bautechnischen Referenten im Ministerium hervorgerufen worden. Seitens der Regierung wird möglichste Beschleunigung der notwendigen Arbeiten in Aussicht gestellt.

Der Kölner Peters-Prozeß.

w. Köln, 8. Jan.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung bekundet der Direktor der Kolonialeisenbahnbetriebsgesellschaft, Mittelstädt-Charlottenburg, daß Peters während einer Mahlzeit ihm sagte, 15 bis 25 Hiebe seien zu gering, er gebe nicht unter 150 Hieben als Strafe. Peters sagte ihm, weil ein Diener ein Mädchen am Kilimandscharo gebraucht habe, sei der Diener gehängt worden. Er habe damals einen Brief nach Hause geschrieben, der sein Gedächtnis stütze.

Peters sagt: Hinter Tongo war eine rebellische Bewegung ausgebrochen, deshalb kann ich nicht für jedes Wort aufkommen, das ich damals gesagt habe.

Mittelstädt: Die Lage war kritisch. Deshalb war auch Vorsicht nötig und er hätte erforderlichenfalls auf Schwarze

---

und welches sich in dem goldenen Herbstschimmer noch einmal glanzvoll entfaltete, fesselte ihn nicht. Er schritt mit schweren Schritten über die Planken. Sein Auge suchte das Meer, die unbegrenzte, schimmernde Weite.

Die Möven jagten in unruhigem Spiel über die Wogen und tauchten ihre Schwingen in die kühle Flut. Wie große, leuchtende Schneeflocken tanzten sie auf den grünen Wogen. Fernab gleitet ein Schiff und verschwindet langsam am Horizont, schattenhaft in einem tiefen violetten Schein. Tam Erichs grüßt das Schiff. Es nimmt sein Sehnen mit zu der fernen goldhaarigen Geliebten, der er jetzt ein Nestlein baut. Die See atmet in ruhigen Zügen. Wie grüner, durchsichtiger Glast steigen die Wellen, wie Gletschereis. Und jetzt, welch zarter Schleier auf den weißen Schaum? Wie es leuchtet, wie es glüht! Die Sonne legt den übermütigen Wellen Rosenschimmer um die Stirnen.

Tam Erichs atmete auf. Hundertmal hat er das farbige Leuchten des Meeres schon gesehen und immer wieder ergreift es ihn wie ein großes Erlebnis. An den lachenden, plaudernden Menschen, die sich vor dem Musikpavillon zusammendrängen, eilt er vorüber, die Bahn entlang, die immer stiller und einsamer wird. Kurz vor dem Damenbad steigt er die Holztreppe empor, die über die Dünen führt, hinter denen der kleine Kirchhof so weltverloren in der roten Herbstsonne träumt. Tam Erichs tritt durch das niedere Tor der Friedensstätte. Eine stille Weihe umfängt den Ort. Hier ruhen die Namenlosen, die das Meer an den Strand der Insel spülte, die keine Heimat, kein Vaterland haben und die man hier eingebettet hat, wo die Wogen ihnen Schlummerlieder singen, so süß und hehr. Nirgends ein Name, nirgends ein Wort, das Kunde giebt von dem Schicksal der stillen Schläfer. Nur ein schmuckloses, schwarzes Kreuz mit Tag und Jahreszahl, an dem das Meer den Heimatlosen landete. Auch eine Untergangswelt voll brennender Herzensnot, die stille werd. Am Ende des breiten Mittelweges ein schlichter Stein mit schlichten Versen, den die Huld einer Königin den Heimatlosen in ihre letzte Erdwohnung gab. Heideblumen schlangen sich darum und hier und da ein Kranz — wohl von Kinderhand gewunden im bunten Spiel, wenn das Mitleid die kleinen Herzen trieb der Männer zu gedenken, deren Kinder vielleicht in der Ferne weinend ihrer Väter harrten, die nie heimkehrten in das Heimathaus. Tam Erichs strich liebkosend mit der Hand über das dürre Gesträuch, das den Weg säumte. War es nicht eine Entweihung, das Weltkind, Sigrid, hier an diesen stillen Ort des Friedens zu bescheiden, um mit ihr über Dinge zu verhandeln, die ihm angesichts dieser Stätte plötzlich nichtig und beschämend erschienen. Würde sie überhaupt kommen?

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(Humoresken-Abend.) Herr Neumann-Hoditz kann zufrieden sein mit dem gestrigen Abend, das Publikum auch. Beide leisteten, was sie konnten, ersterer an Vortragskunst, letzteres an stattlicher Besucherzahl. Der Kasinosaal war überfüllt, es gab einen schönen Blumenkorb und allgemach eine über Meyers Hofe bis zur Instruktionsstunde hin sich steigernde Fröhlichkeit, gelachte Tränen. Eine Aeußerlichkeit zu rügen, kann und will ich nicht umhin, die aber vielleicht garnicht so sehr Aeußerlichkeit ist. Der Tisch, an dem der Vortragende saß, war mit dem üblichen, höchst nüchternen, höchst prosaischen weißen Tischtuch bedeckt. Das sollte nicht sein. Meinem Gefühl nach sollte bei derartigen Vortragsabenden eine schöne, weiche Decke von warmer Farbentönung über den Tisch gebreitet sein, auf die aus künstlerisch geformter Lampe ein warmes, weiches Licht fällt. Wir wollen doch nun einmal unser Leben überall wieder mit mehr Kunst durchdringen. Die schneeweiße Decke wirkt auf dem Eßtisch einladend, auf einem Vortragstisch erkältend, nicht hingehörig. Zumal, wenn ein Programm, mit gutem künstlerischen Geschmack und Feingefühl zusammengestellt, zum Vortrag kommt. Wildenbruch, Anna Ritter, Max Dreyer, Schlicht, Dehmel u. a. Die Welt der feineren, stilleren, herzenstieferen Humore tat sich auf wie die Welt der geistvollen Satire. Die fröhlich stimmende Dialekterzählung fehlte nicht. Mecklenburg, Ostpreußen, Sachsen trugen die Kosten. Mit einer gemütvollen Erzählung Wildenbruchs setzte es ein: Das Orakel, und steigerte sich dann immer mehr zu den tollsten Humoristika hin. Paul Lindaus Pantoffel der bösen Tat, Schlichts Militärhumoreske Meyers Hose, Rolfs unheimlich echte, satirisch, sehr feine Instruktionsstunde riefen die ungebändigte Heiterkeit hervor. Man ging in einer sehr angenehmen Stimmung davon und fand, daß unser lieber alter Wilhelm Raabe ganz ungewöhnlich den Nagel auf den Kopf traf, als er behauptete, das Lachen sei eine recht ernste menschlich Angelegenheit. Von Herzen lachen können, von Herzen lachen machen — eine schöne Kunst das eine wie das andere. Also das Programm war gut, es war fein und griff doch auch wieder hinein in die kleinen, harmlosen Späße, die wir haben wollen in jenen Mußestunden, wo wir ein unverbrüchliches Recht zu haben meinen, auf der Oberfläche zu schwimmen, vergnügt und rein animalisch in die Sonne zu blinzeln und das Leben unbedingt für eine entzückende Institution zu halten. Und gut und fein war auch der Vortrag. Ein liebenswürdiger, warmer, schlichter Ton innerlich mitgefühlten, miterlebten Humors klang durch die Worte, der gewandte Darsteller weiß die Erzählungen und Gedichte nicht nur plastisch zu beleben, daß man die Menschen und ihre komischen Geschicke leibhaftig sieht, er hat eine unaufdringliche, warmherzige Art des Erzählens, eine eigene stille, das Bild stark belebende Freude an der heiteren Welt, in die er uns

MARCHIVUM

schießen lassen. Der Zeuge verliest hierauf den genannten Brief vom 21 Februar 1891, der sich erst jetzt unter anderen Korrespondenzen gefunden und den er bei seiner ersten Vernehmung im Kolonialamt nicht benutzt habe. Der Brief gibt Einzelheiten darüber, daß Dr. Peters wegen Kleinigkeiten schwere Strafen verhängte. So hielt er einmal ein Zündholz an eine Hütte, als er kein Wasser erhielt. Er zahlte auch schlechter als der Zeuge. Peters war übertrieben nicht allein in Worten, sondern auch in Taten. Auf eine Frage von Peters bestätigt der Zeuge, daß die Lage sehr kritisch war, da der Häuptling Kambodscha sehr feindlich gesinnt war.

Peters gibt zu, daß die Ansichten über die Behandlung der Schwarzen zwischen v. Soden und ihm sehr verschieden waren, wie ja auch die Verhältnisse an der Küste und im Hinterlande verschieden waren.

v. Bennigsen stellt fest, daß Masindo nicht weit vom Kilimandscharo entfernt liegt und der Häuptling Kambodscha sich dort nicht befand.

Peters bestreitet dies.

Justizrat Sello beantragt die kommissarische Vernehmung des Dr. Martens-Berlin wegen der Kostenersparung.

Rechtsanwalt Falk beantragt die Vereidigung des Zeugen Pechmann-Berchtesgaden nach seiner Aussage.

Pechmann sagt, er sei in München vor seiner Aussage vereidigt worden. Pechmann wird hierauf vereidigt. Er sagt aus, Mabruk sei verurteilt worden, weil er den Einbruchsdiebstahl eingestanden habe. Er, der Zeuge, habe als Beisitzer bei dem Gericht auf der Todesstrafe bestanden. Peters habe anfangs nicht gewollt, es sei aber nicht anders möglich gewesen, weil dem Täter der Tod angedroht wird, wenn er den Diebstahl nicht sofort eingesteht. Mabruk sei aber überführt worden durch Peters, und zwar durch eine Zigarette, die Mabruk rauchte und die er Peters gestohlen hatte. Er, der Zeuge, habe diese Zigarette selbst gesehen. Geschlechtliche Motive seien vollständig ausgeschlossen. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß Mabruk, der eine Vertrauensstelle bei Peters hatte, den Verdacht bei früheren Diebstählen auf andere zu lenken gesucht habe. Durch Einbruch sei auch eine Gefährdung der Station möglich. Ein solches Vorkommnis habe bestraft werden müssen und die vorher angedrohte Strafe habe ausgeführt werden müssen angesichts des gefährlichen Postens, den Peters einnahm. Frhr. v. Pechmann würde unter gleichen Umständen heute noch so handeln.

Justizrat Sello fragt nach den geschlechtlichen Beziehungen zwischen Mabruk und nach der Jagodja.

Pechmann verneint diese. Allerdings sei mit der Verhaftung Mabruks ein anderes Mädchen verschwunden, aber nicht die Jagodja. Der Zeuge betont nochmals auf Befragen des Justizrates Sello, er halte geschlechtliche Motive für ausgeschlossen. Auf eine Frage des Rechtsanwalts Falk erklärt der Zeuge, Peters sei ausgeschickt worden, um die deutsche Herrschaft am Kilimandscharo zu begründen, was vorher nicht der Fall war; v. Eltz sei mehr Agent gewesen. Die Eingeborenen seien deshalb auch Peters feindlich gewesen. Peters mußte mit Energie vorgehen. Die Station am Kilimandscharo war militärisch wichtig, wegen der Nähe der Rebellen. Auf eine Frage des Rechtsanwalts Falk gibt der Zeuge die Möglichkeit zu, daß Mabruk die Zigarette gefunden habe, das sei aber auch strafbar gewesen. Die anderen Diener seien geprügelt worden, um sie zu einem Geständnis zu bringen, er wisse jedoch nicht, ob auch Mabruk geprügelt worden sei. Auf eine Frage Dr. Sello's erklärt der Zeuge, von Bronsart habe nach der Mitteilung der Hinrichtung Mabruks gesagt, dem Kerl sei recht geschehen.

Der Vorsitzende verliest eine Stelle des Urteils des Disziplinarhofes, daß Pechmann widerspruchsvolle Aussagen gemacht habe.

Auf eine Frage Bennigsen sagt Pechmann, Mabruk habe suaheli gesprochen. Der Zeuge erklärt weiter, er sei nicht vereidigt worden als Beamter in Ostafrika und er sei ohne Kündigung engagiert worden. Ueber den Anlaß der Hinrichtung sagt Pechmann aus, es sei allgemein die Todesstrafe für Flucht angedroht.

Der Vorsitzende fragt, ob auch hier Peters gegen die Todesstrafe gewesen sei.

Pechmann erklärt, es sei Peters peinlich gewesen. Auch hier lagen keine geschlechtlichen Motive vor. Auf Befragen Dr. Sello's gibt Pechmann Auskunft darüber, wie die Mädchen verschwunden und wiedergekommen sind. Die Jagodja habe zu den Mädchen gesagt, die Europäer sollen niedergemacht werden. Die Mädchen sollen nach Malamia kommen. Nach dessen Niederbrennung seien die Mädchen zurückgekommen. Der Bruder des entthronten Häuptlings von Malamia schilderte Jagodja als gefährliche Person und deshalb sei sie in Fesseln gelegt worden.

Justizrat Sello fragt: In wiefern hatten Sie und Peters Anlaß, zu glauben, daß die Jagodja konspiriere?

Pechmann erwidert: Die ganzen Verhältnisse ließen den Glauben zu. Die Marampoleute drohten wiederholt. Als der Häuptling Mandera starb, erfuhren wir nichts davon, weil sie es verschwiegen und sein 16jähriger Sohn erhob Tribut, was verboten war. Dies ließ auf Widerspenstigkeit schließen. Boten des anfangs befreundeten Häuptlings Mariala seien mißhandelt worden. Pechmann erklärt auf eine Frage Sello's, daß die Station äußerst gefährlich sei. (Pater Acker lächelt.)

Justizrat Sello fragt den Zeugen: Ist dies Ihre ernste Meinung? (Ein Sachverständiger lächelt.)

Pechmann erwidert: Es ist meine ernste Ueberzeugung.

Sello fragt: Freute sich Peters über die Flucht der Jagodja?

Pechmann: Ja! Die Jagodja ist nicht verfolgt worden, sondern von Negern zurückgebracht worden. Dies ist Peters unangenehm gewesen.

Bennigsen fragt nach der Größe der Ortschaft Malamia.

Pechmann: Es waren etwa 200 Krieger da.

Rechtsanwalt Falk: Waren auch auf anderen Stationen Kettenflüchtlinge mit der Todesstrafe bedroht?

Pechmann erwidert ja, gibt aber die Möglichkeit eines Irrtums zu.

Peters: Im deutschen Kolonialgesetz ist die Todesstrafe für Kettenflüchtlinge enthalten. Auf die Frage des Rechtsanwalts Falk sagt Peters, er habe das Gesetz nicht bei sich.

Justizrat Sello beantragt die Weitervernehmung Pechmanns und Kuneris vor der Vernehmung des Grafen Pfeil, trotzdem dieser heute noch abreisen möchte und befragte Pechmann über den Leumund Bronsarts von Schellendorf.

Pechmann kann nichts persönliches äußern, nur was er von anderen gehört habe. Er hält ihn für nicht ganz zuverlässig.

Das Gericht beschließt alsdann die Verlesung der Aussagen Bronsarts von 1896 und des Teils des Protokolls von 1895 über den geschlechtlichen Verkehr Peters mit schwarzen Menschen.

Rechtsanwalt Falk will die telegraphische Auskunft des Kolonialamts erbringen, daß dies eine eidliche Aussage ist.

Sello fragt v. Pechmann, ob er dabei bleibe, daß Bronsart nach der Hinrichtung des Mabruk gesagt habe, dem Kerl ist recht geschehen.

v. Pechmann bejaht dies; allerdings habe Bronsart die Ausführung des Todesurteils abgelehnt.

Peters bestreitet die Glaubwürdigkeit Bronsarts ein für allemal.

Sello will aus den Münchener Akten Beweisanträge stellen und beantragt eine Pause zur Besprechung mit seinem Mandanten, der den Grafen Pfeil als Sachverständigen wegen Befangenheit wahrscheinlich ablehnen wolle.

Nach zehn Minuten wird Graf Pfeil darüber vernommen, ob die Maßnahmen Peters vom Standpunkte des Afrikaners notwendig waren. Graf Pfeil war gänzlich indifferent in die Gerichtsverhandlung gegen Peters eingetreten und hat nicht einmal die Berichte gelesen. Man müsse bei der Beurteilung von Peters den Charakter der verschiedenen Stämme berücksichtigen. Man könne nur anerkennen, daß große Strenge angebracht war, habe aber bei den Kilimandscharobewohnern nicht den Eindruck, daß eine so große Strenge angebracht war. Graf Pfeil kann kein abschließendes Urteil geben. Der Sachverständige Pfeil und Direktor Mittelstädt wurden entlassen.

Hierauf wurde die Sitzung um 6½ Uhr geschlossen und auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Januar 1908.

Demokratische Versammlung.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke, die politische Tätigkeit des hiesigen Demokratischen Vereins im neuen Jahre mit einem Vortrage Mufers, dieses hervorragenden geistvollen und schneidigen Führers, einzuleiten. Niemand wird den Goldsaal des Apollotheaters ohne das Bewußtsein verlassen haben, daß der Abend für den Politiker und Menschen ein ungemein anregender, fruchtbarer war, daß die Ausführungen des Offenburger Rechtsanwalts, so gedrängt sie bei der zur Verfügung stehenden Zeit auch sein mußten, doch die behandelten Fragen durchaus erschöpften und dabei manches Neue brachten. Der Besuch der Versammlung muß angesichts der Tatsache, daß der Zeitpunkt für derartige Veranstaltungen nicht sonderlich günstig ist, ein glänzender genannt werden. Eine ganze Anzahl Zuspätkommender fand keinen Sitzplatz mehr vor. Die Wahl des Vortragsthemas brachte es mit sich, daß auch die Damen in außergewöhnlich starker Anzahl vertreten waren. Der Vorsitzende des Demokratischen Vereins, Herr Stadtverordneten-Vorstand Fulda, der die Versammlung eröffnete, gab denn auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß man dem erlassenen Appell so zahlreich Folge geleistet hatte, um dann in einer kurzen Betrachtung zu dem Thema des Abends überzuleiten, wobei er es nicht unterließ, darauf von Neuem hinzuweisen, daß die liberalen Parteien in Baden fest entschlossen sind, an dem Block festzuhalten. Er möchte nur an die vielbesprochene Rede des Herrn Rechtsanwalts König in der letzten nat. Versammlung erinnern, die außerordentlich verständig sich in Bezug auf den Blockgedanken geäußert habe. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die mannigfachen wichtigen Fragen, die ihrer Lösung durch den Reichstag harren, in einer den Idealen des liberalen Bürgertums entsprechenden Weise erledigt werden, damit sich die Zustände in Deutschland immer mehr nach der liberalen Seite hin entwickeln.

Herr Landtagsabgeordneter Mufer, der zu seinem Vortrag über „Die Blockpolitik und die politischen und kulturellen Grundfragen, darunter die Frauenfrage" alsdann das Wort ergriff, sprach 1¾ Stunden außerordentlich fesselnd, in einer Weise, die keine Spur von Ermüdung aufkommen ließ. Es ist uns selbstverständlich nur möglich, die Hauptgedanken wiederzugeben. Es sei, so führte der Referent aus, merkwürdig und interessant, zu beobachten, welchen Angriffen von Seiten des Zentrums und der Sozialdemokratie der sogen. Block ausgesetzt sei, mit welchem Spott und Hohn, ja geradezu mit den gröblichsten Beleidigungen von dieser Seite über den Block hergefallen werde. Er habe sich oft die Frage vorgelegt, warum dies eigentlich geschehe und er könne versichern, bei dem redlichsten Willen sei es ihm nicht geglückt, den tieferen Grund dieser Verdächtigungen und Beleidigungen aufzufinden. Man werfe dem Block Volksverrat, Verrat der freiheitlichen Grundsätze und sonst noch alles Mögliche vor. Er möchte doch die Gegner zur Rechten und auf der äußersten Linken um etwas mehr Objektivität und Gerechtigkeit bitten. Gerade den Gegner auf der äußersten Linken möchte er daran erinnern, daß sie nicht bloß Sozialdemokraten, sondern auch Demokraten seien und einer der ersten Grundsätze der Demokratie sei die Gerechtigkeit. Unentwegt sein sei außerordentlich leicht. Aber damit, daß man die Parole ausgebe: alles oder nichts!, werde an den Zuständen in unserem Vaterlande absolut nichts geändert und es wolle ihm scheinen, als ob es ein Gebot der Klugheit wäre, daß man sich mit einer Abschlagszahlung zufrieden gebe, wenn vom Schuldner nicht die ganze Zahlung der Schuld zu erlangen ist; mit einer Abschlagszahlung unter der Voraussetzung, daß damit nicht Konzessionen grundsätzlicher Art zu erkaufen sind. Davon könne für die Demokratie in keinem Augenblick die Rede sein. Durch alle Kämpfe des öffentlichen Lebens müsse die Fahne der Demokratie unbefleckt hindurchkommen. Die Demokratie dürfe ihr politisches Verhalten nicht darnach einrichten, daß sie frage: Wird unsere Haltung uns viel oder wenig Anhänger verschaffen. Anhänger, die reichlich an uns haften, sondern stehen wir auf dem Boden unserer Ueberzeugung, unserer Grundsätze, unserer Persönlichkeit.

Von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir unser Verhalten auch in dem sogen. Block leiten lassen. Wir dürfen uns der Hoffnung nicht hingeben, daß es dem Block gelingen wird, bedeutsame Vorwärtsbewegungen ins Leben zu rufen. Aber etwas wird geleistet werden können und geleistet werden müssen, wenn der Block nicht überhaupt eine Fehlgeburt ist, daß man einmal einen Versuch machen wollen, ob es nicht auf diesem Wege möglich ist, unserem Volk, das solange eine illiberale Gesetzgebung sich gefallen lassen mußte, wenigstens ein gewisses Maß freiheitlicher Fortentwicklung zu erobern und damit unsere Zustände in fortschrittlichem Sinne auszugestalten. Immer vorwärts, niemals rückwärts! Das muß die Parole sein, der Leitstern, dem die Demokratie zu folgen hat. Ich möchte glauben, daß die Sozialdemokratie allen Anlaß hätte, sich einmal die Frage vorzulegen, ob sie, die Anhängerin der Koalition im gewerblichen Leben, nicht auch von der Richtigkeit einer anderen Parteikoalition sich sollte überzeugen können, eine Parteikoalition der Linken in Deutschland überhaupt. Denn wenn die Dreimillionenpartei auch zu einer Viermillionenpartei werden sollte, so würde nach meiner festen Ueberzeugung an den Zuständen in unserem deutschen Vaterlande garnichts geändert werden. Auch die Sozialdemokraten sitzen im Reichswagen. Sie müssen sich von ihm befördern lassen und mit allen noch so resoluten Protestkundgebungen gegen den Kurs wird der Wagen nicht um ein Jota aus der Bahn herausgeschleudert, in die ihn die in Deutschland maßgebenden Faktoren hineinbirigiert haben. Es ist viel leichter, sich dem Volk als ein Heiland zu präsentieren, der entweder Alles oder nichts gibt. Wir sind der Meinung, daß wir, wenn es nicht gelingt, diesen ehrlich gemeinten Versuch zu einem lebensfähigen Werk ausreifen zu lassen, uns keinen Vorwurf um deswillen machen lassen dürfen, weil wir den Versuch gewagt haben. Nicht darum kann es sich handeln, daß man unser Volk in eine Art Hypnotismus hineind magogisiert, sondern daß man es soviel als möglich freiheitlich bereichert. Wenn es uns gelingt, in dieser Beziehung etwas Gutes zu leisten, dann haben wir die Pflicht erfüllt, die den praktischen Politikern als eine Pflicht vorschweben muß: Wir sind politische Männer gewesen, die nicht in unfruchtbarem Doktrinarismus vergessen haben, daß sie mit den Realitäten des Lebens rechnen müssen, sondern die unter vielleicht etwas schmerzlicher Hintanstellung ihrer weitergehenden Ziele praktische Hand anlegen wollten an einer weiteren fortschrittlichen Ausgestaltung unseres Vaterlandes.

Wir müssen uns aber auch vor einer Ueberschätzung des Blocks und seiner Leistungsfähigkeit hüten. Es ist ja gewiß wahr, daß schon die Tatsache eine politisch bedeutsame ist, daß man die Zentrumsknechtschaft von dem deutschen Parlamente genommen hat und die Beseitigung der Zentrumsherrschaft über das deutsche Volk als Zielpunkt der Blockpolitik bezeichnet. Allein wenn die Oberherrschaft des Zentrums im Parlament nun gebrochen ist, so ist damit noch nicht das geleistet, worauf es ankommt. Die Herrschaft des Zentrums muß an der Wurzel angefaßt werden. Diese Wurzel ist nach meiner innersten Ueber-

---

mit sich nimmt. Er genießt in seinem Vortrag den Humor echt und tief und fröhlich mit und daher kommt's dann wohl, daß auch wir so fröhlich und tief und echt genießen konnten ...

Unter hiesiges Hofopernmitglied Fräulein Brandes hat dieser Tage im Stadttheater zu Mainz als Aida gastiert.

Der Heidelberger Universitätsausschuß für Volkshochschulkurse veranstaltet zurzeit eine Wiederholung der volkstümlichen Vorträge über „Vulkane und Erdbeben", die Herr Professor Dr. W. Salomon im vergangenen Dezember in Mannheim gehalten hat. Die Vorträge finden am 8., 15., 22., 29. Januar und 5. Februar im großen Saale des neuen Kollegienhauses, abends 9 Uhr, statt. —nn.

Der Hebbelverein in Heidelberg veranstaltet kommenden Freitag, 10. Januar, eine Gedächtnisfeier für den vor Jahresfrist aus dem Leben geschiedenen, allverehrten Stadtpfarrer Ad. Schmitthenner. Fräulein Marie Bassermann wird weniger bekannte Gedichte und Novellen von ihm vortragen. —nn.

Hochschulnachrichten. In Heidelberg wurde dieser Tage auf dem Vertretertage deutscher Klinikerschaften ein „Verband deutschen Klinikerschaften" gegründet. Die nächste Tagung soll an Pfingsten 1908 in Leipzig stattfinden.

Aus der Gelehrtenwelt. Der Altmeister der deutschen Chirurgie, Wirklicher Geheimer Rat Prof. Dr. v. Esmarch in Kiel, vollendet am Donnerstag das 85. Lebensjahr.

Die Robert Koch-Stiftung ist jetzt auf ein Kapital von 414 000 Mark angewachsen. Zu Ehren Kochs veranstalten die Aerzte Berlins am 11. Februar einen Festkommers.

Aus der Gesellschaft.

Von Else Rema.

Das neue Jahr beginnt mit dem Dementi einer Verlobung, aber da ein solches den meisten aller fürstlichen Liebesbündnisse vorangeht, kann man mit der Tatsache rechnen, daß die Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg-Gotha sich mit dem Prinzen Alfons von Bourbon-Orléans verlobt hat. Es mag nicht sehr angenehm für fürstliche Persönlichkeiten sein, wenn ein Verlobungsgerücht die Welt durcheilt, noch ehe die erste Zusammenkunft stattgefunden. Aber kein Sterblicher wandelt ungestraft unter Palmen. Für die Annehmlichkeit, auf den Höhen der Menschheit zu stehen, muß auch manche Unannehmlichkeit als Ausgleich hingenommen werden. Und dazu gehört das Interesse, das die Oeffentlichkeit an gekrönten Frauen und Männern nimmt. Nicht einmal in der Stille verlieben und verloben darf sich so eine arme Prinzessin. Noch ehe das Herz gesprochen, fabeln die Telegraphen, und so ein Dementi, das in den seltensten Fällen geglaubt wird, muß dann die Verlegenheit der wenig beneidenswerten Hoheiten bemänteln.

Prinzessin Beatrice ist die jüngste Tochter der verwitweten Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, deren drei ältere Schwestern zumeist recht gute Partien gemacht haben. Prinzessin Melitta hat es sogar auf zwei gebracht, da sie in erster Ehe die Gemahlin des hessischen Großherzogs war und in zweiter die des Großfürsten Cyrill ist, dem zu Beginn des russisch-japanischen Krieges ein so unangenehmer Unfall zustieß, daß er felddienstunfähig wurde und sich abwechselnd in Paris oder in Koburg bei der Kousine, seiner nachmaligen Gattin, erholen mußte. Eine andere Schwester der angeblichen jungen Braut ist die Thronfolgerin von Rumänien, eine berühmt schöne Frau. Prinzessin Alexandra, die jüngste der drei älteren Schwestern, ist mit dem Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg vermählt, und da es angeblich die besten Freunde sein sollen, von denen man nicht spricht, dürfte die Gattin des Prinzen, der kurze Zeit den Posten eines Kolonialsekretärs bekleidete, zu ihnen rechnen. — Die jüngste Tochter der verwitweten Herzogin scheint nicht das Talent ihrer Schwestern zu besitzen, denn man könnte ihre Heirat, wenn sie sich verwirklicht, beim besten Willen keine gute Partie nennen, ganz abgesehen davon, daß Alphons von Bourbon-Orléans zwei Jahre weniger zählt, als seine präsumtive Braut. Der junge Prinz ist der Sohn des Fürsten Anton von Orléans, Herzogs von Galliera, und der Infantin Eulalia von Spanien, einer Tante Alphons XIII., die man im Madrider Königshof früher für recht intrigant veranlagt hielt. Der Herzog und die Herzogin von Galliera leben seit langen Jahren getrennt, also wenig angenehme Familienverhältnisse für eine jugendliche greubenzaubernde Schwiegertochter. Infantin Eulalia, die ihrem Gemahl 1886 im Schlosse zu Madrid angetraut wurde, ist ihm gleichfalls an Jahren überlegen, es sind allerdings deren nur zwei, und sie dürfen kaum als Faktoren der unglücklichen Ehe des hohen Paares betrachtet werden.

Eine der interessantesten Persönlichkeiten war die Großmutter des jetzigen Herzogs von Galliera, Prinzen von Orléans, der einer der ersten Adelsfamilien Italiens entstammte. Ihr Vater war ein genuesischer Aristokrat, der als Gesandter des Königs von Sardinien unter der Regierung Louis Philipps an den Tuilerien fungierte. Seine Tochter vermählte sich mit dem italienischen Finanzmann Ferrari, der beim Bau der Eisenbahnlinie Paris-Lyon—Mittelmeer ungeheure Summen erwarb, und vom Papst Pius IX. den Titel eines „Herzogs von Galliera" erhielt. Aus eine gar so blaublütige Ahnenreihe blickt demnach der Prinz und angebliche Bräutigam, der Schüler der spanischen Militärschule ist und an der Universität zu Heidelberg als stud. phil. immatrikuliert war, nicht zurück, doch dürfte Prinzessin Beatrice diesen kleinen Uebelstand übersehen. Nachdem ein Mitglied des griechischen Königshauses die Enkelin des Spielpächters Blanc ehelichte, darf man schließlich als kleine koburgische Prinzessin auch nicht zu viel von einer Ahnenreihe verlangen.

Die Herzogin von Galliera schenkte nach dem Ableben ihres Gatten ihrem Sohne, dem Vater des jetzigen Prinzen von Orléans und Herzogs von Galliera, das artige Sümmchen von zwanzig Millionen Franken, aber sie war in der beneidenswerten Lage, solche Präsente machen zu können, denn ihr Gatte war liebenswürdig, seiner Witwe eine ganz eigenartige Bibliothek

MARCHIVUM

zeugung die Beherrschung unserer Schule, die Beherrschung der Volkserziehung, der Volksbildung durch eine antikulturelle Macht. Wenn wir das Zentrum wirklich zur Strecke bringen wollen, dann kann es nicht genügen, daß man sein Dominieren auf den Gebieten verhindert, in denen koloniale und andere Fragen stehen, die keinen kulturellen Charakter haben, sondern man muß getragen sein von dem Bewußtsein, daß das Zentrum nicht bloß eine politische und wirtschaftliche, sondern vor Allem eine kulturelle Gefahr in des Wortes höchster Bedeutung ist. Wer das Zentrum aus seiner maßgebenden Position hinausdrängen will, muß ihm die Macht über das Volk nehmen, vor Allem die Macht über die Schule. Ein selbständig denkendes Geschlecht ist der Faktor, der allein imstande ist, dem Zentrum wirksam zu begegnen. Je mehr ich mich mit dem Ultramontanismus beschäftige, umso tiefer wurzelt in mir die Ueberzeugung, daß auf kulturellem Gebiet heute die Entscheidungsschlacht zu schlagen ist. Gerade der Syllabus und andere ähnliche Dokumente müssen zur Kenntnis unseres Volkes gebracht werden, weil in ihnen in Wahrheit die Grundsätze niedergelegt sind, aus denen der Ultramontanismus und mit ihm das Zentrum seine Weltanschauung herausholt. Auf den Syllabus und andere Dokumente sind alle die Bestrebungen zurückzuführen, die wir an dem Zentrum und dem Ultramontanismus als kulturfeindlich bezeichnen. Auf dem scharfen Gegensatz zu dem Wesen des modernen Staates, zur wirklichen Denk- und Gewissensfreiheit, zur freien Wissenschaft und ihrer Lehre ruht die Stellung des Zentrums zum Staate. Das wird nicht oft genug in das Gedächtnis zurückgerufen werden können. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß so viel kulturell Gebildete sich so wenig mit den Grundlagen befassen, auf denen diese außerordentlich gefährliche Macht aufgebaut ist. Es ist unsere Aufgabe, den Ultramontanismus zu entlarven, seine Ziele klarzulegen, ihn nicht bloß als politische und wirtschaftliche Gefahr, sondern in erster Reihe als kulturelle Gefahr zu erkennen und darnach zu behandeln. Wir sind durch die Blockbildung gezwungen, parlamentarisch und politisch überhaupt zunächst eine gewisse Kleinarbeit zu leisten. Umso notwendiger aber ist es, daß wir verhindern, daß die großen Grundfragen und Grundforderungen der Demokratie vergessen oder verwässert werden.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen besprach der Redner zunächst die politischen Grundforderungen der Demokratie. Mit Fug und Recht werde die Frage des allgemeinen Wahlrechts in den Vordergrund geschoben. Aber er stehe nicht an, auf die Gefahr hin, daß gerade diese Ausführungen an den verschiedensten Stellen und auf den verschiedensten Seiten einen scharfen Protest hervorrufen, zu behaupten, daß bei dieser Frage eine nicht unbedenkliche Einseitigkeit unterlaufe. Die Demokratie habe die Medaille, die sie ausgebe, mit zwei Inschriften zu versehen, auf der einen Seite mit der Inschrift: allgemeines Wahlrecht, auf der andern Seite, vielleicht etwas größer gedruckt: Allgemeinere Bildungs- u. Erziehungspflicht! Man müsse, wenn man das Wahlrecht wirklich zu der grundsätzlichen Bedeutung erheben wolle, die ihm zukommt, nicht das Wahlrecht immer allein betrachten, sondern das Augenmerk mehr auf die Qualifikation derjenigen lenken, die von diesem Wahlrecht einen sinngemäßen und vernünftigen Gebrauch machen sollen, der Wähler. Man müsse verlangen, daß unserem Volke diejenige geistige und sittliche Erziehung zuteil werde, die es in Wahrheit befähige, von dem allgemeinen Wahlrecht einen sinngemäßen Gebrauch zu machen. Dazu brauche man vor allem eine vertiefte und erweiterte Volksbildung und Volkserziehung. Dazu reiche aber die Bildung und Erziehung in unserer Volksschule und Fortbildungsschule nicht aus. Moderne Zeit, moderne Aufgaben, deswegen vor allem eine moderne Erziehung, eine moderne Bildung des Intellekts und Charakters, vollwertige Persönlichkeiten, Menschen, die einen eigenen Willen haben, ein Volk, das weiß, wen es zu wählen hat, weil ihm klar ist, was es will. Als weitere Forderungen stellte der Redner auf: Bessere Wahlkreiseinteilung, Einführung einer Institution, ähnlich dem Schweizer Referendum, durch das allein der Wille des Volkes richtig zum Ausdruck kommen könne. In Bezug auf die Frauenfrage, mit der sich die Demokratie viel mehr befassen müsse, als es seither geschehen sei, stellte sich der Redner auf den Standpunkt, daß der Frau die menschliche, wirtschaftliche und politische Gleichberechtigung eingeräumt werden müsse. Unter den Gesetzen lebten nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen. Sie müßten deshalb auch das Recht haben, ein Wörtlein bei der Schaffung der Gesetze mitzusprechen, in derselben Weise, wie die Männer, mit dem Stimmzettel eine Volksvertretung zu schaffen. Man möge die Frage ansehen, wie man wolle, vom Standpunkt der Vernunft, der allgemeinen Gerechtigkeit und der gegebenen Verfassung aus sei die politische Gleichberechtigung der Frau auf die Dauer nicht hintanzuhalten.

Bei Besprechung wirtschaftlicher Fragen befürwortete der Redner ein Zusammenwirken aller interessierten Staaten zur Verminderung der Militärlasten. National vorbereiten lasse sich die Lösung dieser Frage auf dem Wege einer gründlichen Aufklärung über die wahren und eigensten Interessen des Volkes. Dazu brauche man einen modernen, tiefgründigen und weitblickenden Patriotismus. Das Recht der Entscheidung der Volksvertretung über Krieg und Frieden würde eine der wesentlichsten Friedensgarantien sein. Zum Schluß behandelte der Vortragende noch die wesentlichsten sozialen Fragen, vor allem die Trennung der Kirche vom Staat, ohne die eine wirkliche Freiheit des weltlichen Unterrichts, eine vollständige Erfüllung der ihm zukommenden Funktionen nicht möglich sei.

In der Diskussion, die dem mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommenen Vortrage folgte, ergriff nur Frau Wolff-Jaffé das Wort zu einigen ergänzenden Bemerkungen, mit denen sie die Aufforderung zum Beitritt in den Verein für Frauenstimmrecht verband. Herr Fulda sprach das Schlußwort, bei dem er seine besondere Sympathie mit den Vorschlägen des Referenten in Bezug auf die Einführung des Referendums und der Existenzversicherung zum Ausdruck brachte.

---

hinterlassen, die derartige Schenkungen hinreichend motiviert. Kurz vor seinem Tode übergab der Herzog von Galliera seiner Gattin den Schlüssel zu seiner „Privatbibliothek", einem kleinen, einfach möblierten Raum, dem die Herzogin niemals die Ehre ihrer Gegenwart geschenkt hatte. Auf den hier befindlichen Regalen standen 300 Bände, alle ganz gleichartig in schwarzem Sammet gebunden. So weit wäre noch nichts besonderes an der Sache, denn absonderliche Bucheinbände kann sich füglich jeder mehrfache Millionär leisten. Doch diese Bibliothek hatte eine sehr angenehme Gewandtnis. Jeder Band verfügte über 1000 Seiten, und jede von ihnen enthielt eine Anweisung auf verzinste tausend Franken. Das bedeutete für jedes Buch das artige Vermögen von einer Million Franks. Die Herzogin, nachdem sie Kenntnis von der Generosität ihres Gatten erhalten, beeilte sich, das Vermögen unter die Leute zu bringen. Aber sie hatte den Entschluß gefaßt, es nur Bedürftigen zuteil werden zu lassen und nun schenkte und tat die Herzogin wohl, ohne zu überlegen ohne zu wägen und zu prüfen. Sie streute das Geld mit vollen Händen umher. Natürlich beutete man die Herzogin aus, und die Millionen schwanden mit der Zeit in alle Winde. Prinz Anton von Orleans, der präsumtive Schwiegervater der koburgischen Prinzessin, erhielt noch einen ansehnlichen Teil von dem Millionenvermögen, denn der zweite Sohn der Herzogin von Galliera legte auf Geld keinen Wert und zog es vor, sich durch literarische Arbeiten selbst zu ernähren, während der älteste Sohn frühzeitig seinem Vater im Tode gefolgt war. 1888 starb die freigebige Herzogin, dreiundsiebzigjährig, nachdem man sie zuvor in den Raum gebracht hatte, der jene eigenartige Bibliothek enthalten hatte. Ob Prinzessin Beatrice vielleicht Lust hat, diese Bücher zu studieren?

---

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Königlich Niederländischen Vizekonsul Emil Melchers in Mannheim die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau erteilt.

* **Zwangsversteigerung.** Das Hausgrundstück des Wagners Ludwig Thurecht hier, Ackerstraße 28, wurde der Firma Hartmann u. Wotzka hier um M. 22 770 zugeschlagen. Schätzungspreis des Gebäudes M. 22 000.

* **Keine Phosphorstreichhölzer mehr.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß seit 1. Januar alle Zündwaren, die unter Verwendung von weißem oder gelbem Phosphor hergestellt sind, nicht mehr gewerbsmäßig feilgehalten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen belegt.

* **Nicht aufspringen!** Wie oft ist schon vor dem Aufspringen auf die Straßenbahnwagen während der Fahrt gewarnt worden und doch wird immer wieder gesündigt. In Karlsruhe sprang Dienstag nachmittag Ecke Durlacher- und Alle-Veilchenstraße ein Mann auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und noch dazu an der geschlossenen Seite. Dies bemerkend, wollte er wieder abspringen, wobei er zu Fall kam und mit dem Kopf an einen eisernen Leitungsmast anschlug. Der Verunglückte blieb besinnungslos liegen; er hatte sich am Kopf eine bis auf die Hirnschale gehende Verletzung zugezogen und war außerdem am Mund, an den Händen und Knie verletzt.

* **Ein großer Getreidediebstahlsprozeß** spielte sich wieder einmal gestern vor der Strafkammer ab. Verurteilt wurden der Taglöhner Ferdinand Joll zu 3½ Jahren Zuchthaus, der Taglöhner Rudolf Schuster zu 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus, die Taglöhner Nikolaus Pfohmann und Anton v. Klopoteck und der Maurer Benz zu je 1½ Jahren Gefängnis und der Taglöhner Waldmann zu 2 Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. (Bericht folgt.)

* **Unfall.** Der bei Fuhrhalter Gräf arbeitende 48 Jahre alte ledige Fuhrmann Wilh. Bromm geriet gestern unter sein Zweispännerfuhrwerk und wurde ihm der linke Unterschenkel abgedrückt. Der Verletzte fand Aufnahme im Allg. Krankenhause. (Siehe Polizeibericht.)

* **Vermißt** wird in Käferthal seit 26. Dezember der 25 Jahre alte, etwas schwachsinnige Valentin Spindler. Der Abgängige trägt neuen schwarz und weiß gesprenkelten Anzug, weißes Hemd, Stehkragen mit Halsbinde, Schnürstiefel und braunen Filzhut. Besondere Kennzeichen: Es fehlt ihm der Mittelfinger an der rechten Hand. Wer über den Verbleib des Vermißten genaue Auskunft geben kann oder ihn zurückbringt, erhält von den Angehörigen eine Belohnung.

* **Aus Ludwigshafen.** Der verheiratete Maurer Andreas Brandenburger, wohnhaft Bleichstraße 15, stürzte heute früh kurz nach 6 Uhr in der Schmiede-Abteilung von Gebrüder Sulzer von einer Leiter und erlitt einen Kniescheibenbruch. Er wurde ins städt. Krankenhaus gebracht.

* **Mutmaßliches Wetter** am 10. u. 11. Jan. Für Freitag und Samstag ist fast ausnahmslos bewölktes, windiges und regnerisches Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

* **Berichtigung.** Bei dem Winterfest des Mannheimer Verbandes der Deutschen Generalfechtschule spielte bei der von Herrn Vogt gesungenen Arie aus dem „Nachtlager von Granada" nicht Herr Becker, sondern Herr Kapellmeister Tohke den Violinpart.

* **Der Odenwaldklub** bringt sein aufgestelltes Wanderprogramm gewissenhaft zur Ausführung. Von Ausfall oder Verschieben einer Tour ist bei ihm keine Rede, „mag's schneien oder regnen"; denn einmal können solche Unbilden dem Wanderer nur zur Abhärtung und Stärkung dienen und zum andern ist ein kalter oder trüber Tag in Wirklichkeit nie so schlimm, als er sich daheim durch die Scheiben ansieht. Ueber 100 tapfere Klübler haben am vergangenen Sonntag früh bei grimmiger Kälte in Schriesheim den Zug verlassen, um über Schänzelkopf, hohe Waid, Ursenbach nach den Eichelbergen aufzusteigen und von da über Ritschweier und den Geiersberg nach Weinheim zu wandern. Sie sind für ihren Mut und die kleinen Strapazen reichlich belohnt worden. Eine so reine, erfrischende Luft und eine so klare Rund- und Fernsicht kann man fast nur im Winter genießen. Welche entzückende Pracht aber eine vom Sonnenglanze übergossene Schneelandschaft bietet mit ihren wechselnden Lichtern und ihrem Diamantengefunkel, das schaut und empfindet man am tiefsten auf Bergeshöhen. Der herrliche Wintertag wird allen Teilnehmern unvergeßlich sein. Der Jahreszeit Rechnung tragend war in Ursenbach ein warmes Frühstück vorgesehen, das dem goldenen Kronenwirt daselbst alle Ehre machte. Zum Kaffee fanden wir uns bei unserem Freunde Weigold in Ritschweier ein, dem wir für freundliches Entgegenkommen bei den Schülerwanderungen des vergangenen Jahres zu warmem Danke verpflichtet sind. Er, wie auch Herr Ehret zum „Prinz Wilhelm" in Weinheim, der uns ein vorzügliches Abendessen bot, stehen bei müden und hungrigen Wanderern in bestem Gedenken. — Die nächste Wanderung führt uns am 2. Februar von Weinheim über Birkenau, Weiher nach Stallenkandel und von da über die Tromm nach Fürth i. O. Frisch auf!

* **Pfälzerwaldverein.** Auch dieses Jahr leitet der Pfälzerwaldverein sein Wanderprogramm mit einer bequemen und kürzeren Tour ein. Sie führt uns in die vordere Haardt und zwar nach Neustadt, was mit dem Zug 7.05 Uhr früh bald erreicht ist. Die Wanderung führt zunächst zum Königsberg. Ueber die kleine Ebene und die ziemlich hochgelegene Platte gelangen wir dann zum Hellerplatz. Jetzt wieder aufwärts und nach einer halben Stunde nimmt uns die beheizte Hütte und der Platz auf dem Totenkopfsattel auf, woselbst ein guter Tropfen Wein und warme Würstchen dem Wanderer zugute kommen werden. Nach einer Stunde fröhlicher Pause lenken wir unsere Schritte zur Hüttenhohl und biegen hier rechts ab, um gemächlich den höchsten Punkt unserer Wanderung, die Kalmitspitze, zu gewinnen. Hier schweift der Blick sowohl auf das Pfälzerland selbst, als auch zu den Höhen des Schwarzwaldes, Odenwaldes und sogar zu den Vogesen. Nach ganz kurzem Aufenthalt steigen wir nach St. Martin hinunter, woselbst wir es uns beim Kaffee und Kuchen gemütlich machen. Gut durchwärmt brechen wir auf und eilen dem Gebirge entlang, bis wir uns kurz vor der Maxburg rechts nach Diedesfeld hinabwenden, wo wir beim gemeinsamen Mahle und gutem ausgeprobtem Naturwein im Gasthaus „zur Eintracht" in gemütlichem Zusammensein noch einige vergnügte Stunden verbringen werden. Ein ¾stündiger Marsch nach eingenommenem Mahle wird uns der Bahnstation Neustadt zuführen, von wo aus die Rückkehr nach eigenem Ermessen 9.03 Uhr (zu 90 Pfg.) oder 10.22 Uhr (zu 60 Pfg. erfolgen kann. — Wald-Heil!

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 8. Jan. Nach dreitägiger Verhandlung wurde vom Kriegsgericht der 28. Division in Straßburg Leutnant Föhrenbach vom Feldartillerieregiment Nr. 50 hier wegen Fahnenflucht zu 6 Wochen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Da der größte Teil der Zeugen seinen Wohnsitz in Straßburg hatte, wurde die Verhandlung dort abgehalten.

* Freiburg, 8. Jan. In der gestrigen Verhandlung des Kriegsgerichts hatte sich der Leutnant der Reserve des Kaiserin Augusta-Garde-Regiments F. v. Köckritz wegen Betrugs und Fahnenflucht zu verantworten. Der Angeklagte wurde, nachdem er verschiedene militärische Vorbereitungsanstalten besucht hatte, Mitte der neunziger Jahre Leutnant bei genanntem Regiment. Im Jahre 1897 trat er zu den Reserveoffizieren des Regiments über. Am 1. Februar 1902 wurde er zum Dragonerregiment Nr. 22 Prinz Karl in Mülhausen zur Dienstleistung kommandiert, da er sich entschlossen hatte, sich wieder der militärischen Laufbahn zu widmen. Am Gründonnerstag desselben Jahres unterhielt er sich im Offizierskasino mit einigen Kameraden über die süddeutschen Verhältnisse; dabei stellte er u. a. auch die Behauptung auf, im Elsaß und besonders in Mülhausen genieße der deutsche Offizier nicht das ihm zukommende Ansehen, es finde sich in ganz Mülhausen nicht ein Mensch, der einem Dragoneroffizier von Namen 1000 M. borge. Durch solche und ähnliche Redensarten forderte er schließlich den Widerspruch der andern Offiziere heraus, bis er glaubte, diese würden sich mit ihm in eine Wette einlassen. Schließlich gelang es ihm auch, mit einem Kameraden zu wetten, er sei nicht in der Lage, in kurzer Zeit auf obige Weise 1000 M. herbeizuschaffen. Nach etwa drei Stunden kam dieser mit der gewünschten Summe herbei und legte sie vor v. Köckritz auf den Tisch. Dieser steckte das Geld unter dem Vorwande ein, es 8—10 Tage behalten zu wollen, da sonst ja der eigentliche Sinn der Wette nicht erfüllt sei. Die Offiziere waren ob dieser eigentümlichen Ansicht zuerst etwas überrascht, ließen den Kameraden aber schließlich gewähren. Die Frist verstrich, ohne daß v. Köckritz das Geld zurückgegeben hätte. Der an der Wette beteiligte Leutnant ermahnte ihn wiederholt, seiner Verpflichtung nachzukommen. Nach etwa 12 Tagen versprach der Angeklagte, die gewünschte Summe ins Kasino zu bringen; er erschien aber nicht, sondern hatte, nachdem er sich vom Regimentsführer unter dem Vorwande der Erkrankung Urlaub verschafft hatte, sich aus dem Staube gemacht, in seiner Wohnung nur eine benützte Reithose und einen Waffenrock zurücklassend. Von Mülhausen begab sich v. Köckritz nach Bochum und von da nach Berlin trieb sich hierauf längere Zeit im Auslande (Frankreich, Holland, Amerika u. s. w.) herum und fand sich schließlich wieder in Berlin ein, wo er drei Monate als Beamter einer Lebensversicherung tätig war, bis ihn am 28. August 1907 die Nemesis erreichte. Aus den Angaben seines Bruders war zu entnehmen, da der Angeklagte nahezu eine halbe Million Mark Schulden hatte; in kurzer Zeit hatte er auch das mütterliche Erbteil im Betrage von 65 000 M. durchgebracht. Der als Sachverständige geladene Universitätsprofessor Dr. Hoche, der etwa fünf Wochen lang den Angeklagten bezüglich seines Geisteszustandes beobachtet hat, hält ihn für geistig minderwertig und schwachsinnig. Die Frage nach Ausschluß der freien Willensbestimmung läßt er aus gesetzlichen Rücksichten offen. Das Gericht erkannte lt. „Freib. Ztg." dem Antrage des Vertreters der Anklage gemäß wegen Fahnenflucht und Betrugs auf 8 Monate Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Dienstentlassung und Entfernung aus dem Heere.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Offenburg, 7. Jan. Eine größere Zahl selbständiger Handwerker weigerte sich, die Beiträge zur Handwerkskammer zu leisten. Dies gab dem Stadtrat Veranlassung, die angeführten Gründe zu prüfen. Tatsächlich empfiehlt die Rücksicht auf den gegenwärtigen wirtschaftlichen Notstand der Handwerker dringend eine Verzichtleistung auf diese Abgaben.

* Lahr, 7. Jan. Ein gelungenes Stückchen wird von hier berichtet. Als es dort kürzlich brannte, wunderte sich die Feuerwehrleitung, daß nur auf einer Kirche das Brandgeläute ertönte, während doch beiden Küstern, die eine elektrische Alarmglocke in ihrer Wohnung haben, der Ausbruch des Brandes durch den Feuermelder mitgeteilt war. Man schickte schließlich in die Wohnung des anscheinend nachlässigen Küsters, wo der betreffende Bote aber nur die Frau traf, die ihm auf die Frage, warum ihr Mann denn nicht die Brandglocken läute, erwiderte: „Mein Mann ist schon ein halbes Jahr tot, aber den Feuermelder hat man immer noch nicht entfernt, deshalb habe ich die elektrische Glocke mit einem wollenen Lappen eingehüllt, damit ich nicht immer das Gebimmel zu hören brauche."

* Rodolfzell, 8. Jan. Der Verunglückte, der zwischen Markelfingen und hier tot auf dem Bahnkörper aufgefunden wurde, ist der 29jährige Erdarbeiter Engelbert Ott von Sebastiansberg in Oesterreich. Man glaubt, daß er am 2. ds. Mts. auf dem Gang zu einem Bahnwart auf den Schienen vom Zuge überrascht und zur Seite geschleudert wurde. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

* St. Blasien, 8. Jan. Beim Schlitteln wurde der 17 Jahre alte Joseph Kaiser so heftig an einen Baum geschleudert daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er erlag.

* Immendingen, 7. Jan. In den letzten Wochen zeigte der Bahndämpfer zwischen hier und Hattingen etwas vor dem kleinen Tunnel und ziemlich oberhalb der Hauptversickerungsstelle der Donau einen größeren Erdriß, der eine sofortige Reparatur erheischte. Infolgedessen bekamen die Züge einige Verspätung. Was von Fachleuten schon vor vielen Jahren vorausgesehen wurde, scheint sich jetzt zu bewahrheiten und wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird, kann es über kurz oder lang zu einer Katastrophe führen, deren Umfang nicht abzusehen ist. Bei dem Tunnelbau in Hattingen zeigten sich verschiedene große Spalten. Bei den vorgenommenen Sprengarbeiten wurde konstatiert, daß die Pulverdämpfe an den Versickerungsstellen bei Möhringen zutage traten, woraus zu schließen war, daß schon damals Risse im Tunnel mit den Versinkungsstellen in Verbindung standen.

M. Konstanz, 7. Jan. Auf der Tagesordnung der heutigen Bezirksratssitzung stand die am 25. Oktober stattgefundene Gemeinderatswahl in Gailingen. Die erhobene Einsprache wurde von Rechtsanwalt Mössinger-Radolfszell vertreten und damit begründet, daß die im Paragr. 20 der Gemeindewahlordnung vorgeschriebene Bekanntmachung der Einladung durch Umsagen an die einzelnen Wahlberechtigten höchst

MARCHIVUM

mangelhaft erfolgt sei. Von 281 Wahlberechtigten hätten nachweisbar mindestens 53 eine solche persönliche Einladung nicht erhalten, daher die für Gailingen ungewöhnlich schwache Wahlbeteiligung. Da bei Teilnahme dieser 53 Wahlberechtigten ein anderes Ergebnis der Abstimmung möglich gewesen wäre, gelangte der Bezirksrat zur Aufhebung der Wahl vom 25. Oktober und es muß nochmals gewählt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Zweibrücken, 8. Jan. Gestern vormittag verstarb dahier kgl. Studienlehrer a. D. Philipp Krafft. Der Verlebte erreichte das hohe Alter von nahe 97 Jahren und erfreute sich bis zum letzten Augenblicke seiner völligen Geistesfrische. Als der sog. „Greif-Sänger" vom Pfälzer Walde stand der Verblichene nicht nur in unserer Stadt, sondern in der ganzen Pfalz und sogar weit über deren Grenzen hinaus in Ansehen, was die vielen Ehrungen, die ihm insbesondere in den letzten Jahren seines Daseins zuteil wurden, beweisen. Vermöge seines reichen Wissens — er beherrschte 7 Sprachen — war er in der Lage, viele Geistesprodukte ausländischer Dichter zu übersetzen. — Beim Rodeln verunglückte lt. „Pf. Pr." gestern der Inspektor des hiesigen Militärlazaretts, indem er mit seinem Schlitten mit aller Wucht gegen eine Telegraphenstange fuhr. Er mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Anscheinend zog er sich eine Gehirnerschütterung zu. — Auf dem Eisweiher erlitt ein Knabe beim Schlittschuhlaufen einen Schenkelbruch. — Infolge des Glatteises verunglückte heute am Bahnhofe ein Reisender. Er zog sich einen Beinbruch zu.

Von Tag zu Tag.

— Tauwetter auf dem Rhein. Köln, 8. Jan. Infolge des Tauwetters konnte die Rheinschiffahrt teilweise wieder aufgenommen werden. Einige größere Schleppschiffe fahren talabwärts. In den Ruhrhäfen sind die Verkehrsstörungen beseitigt.

— Doppel-Selbstmord. Berlin, 8. Jan. In der vergangenen Nacht haben sich in einem hiesigen Hotel der Lehrer Neuthich aus Kattowitz und seine Frau vergiftet. Die beiden Leichen wurden beschlagnahmt.

— Ausweisung kroatischer Arbeiter. Köln, 8. Jan. In Kreuztal wurde gestern ein Schutzmann von einem Kroaten niedergestochen. Angesichts der wiederholten Ueberfälle durch Kroaten in letzter Zeit wurde gestern in Siegerland die Ausweisung der kroatischen Arbeiter innerhalb 24 Stunden verfügt. Auch in anderen Gegenden der Sieg werden solche Ausweisungen erwartet.

— Demonstrierende Arbeiter vor dem König von Italien. Rom, 8. Jan. Gestern früh besichtigte der König das seit etwa fünfundzwanzig Jahren im Bau begriffene Vittor Emanuel-Denkmal, dessen Bau aus Mangel an Material unterbrochen wird. Die arbeitslosen Leute begrüßten den König mit Rufen: „Majestät, wir wollen Brot, wir wollen Arbeit!" Polizei und Karabinieri umringten darauf die Steinmetzen, von denen sie etwa sechzig verhafteten. Da aber die Verhafteten erklärten, sie hätten den König nur auf ihre traurige Lage aufmerksam machen wollen, wurden sie sofort wiederfreigelassen. (Berl. Tagbl.)

— Schwindelhafter Titellieferant. Athen, 8. Jan. Wie hier bekannt wird, richtete ein Hochstapler, der sich Ingenieur Max Brunner nennt, unter einer angeblichen Adresse in Berlin an verschiedene Geschäftsleute in deutschen Städten Briefe, in denen er ihnen gegen entsprechendes Entgelt die Verleihung des Titels eines griechischen Kommerzienrats oder Hoflieferanten anbietet. Die griechische Gesandschaft machte der dortigen Polizei Mitteilung von diesen Machenschaften. Die Polizei konnte an der angegebenen Adresse den pp. Brunner nicht ermitteln. Im Interesse aller etwa Beteiligten legt man hier Wert darauf, zu erklären, daß es den Titel „Kommerzienrat" in Griechenland nicht gibt und daß derjenige eines Hoflieferanten nur an wirkliche Lieferanten des Hofes verliehen wird, sodaß es sich mithin um einen dreisten Schwindel handle.

— Verhaftete Bankbeamte. Berlin, 9. Jan. Aus Merida auf der Halbinsel Yucatan wird hierher telegraphiert, daß in Rodrigue der Kassier Pauce und zehn weitere Beamten der Bank von Yucatan unter dem Verdachte, Unterschlagungen in Höhe von 740 000 Dollars verübt zu haben, in Haft genommen sind.

— Ein Opfer des Spielteufels. Budapest, 9. Jan. Der Sekretär im Finanzministerium, Dr. Zdenko Blaskovics, hat Selbstmord begangen, indem er aus einem Revolver fünf Kugeln gegen sich abfeuerte. Dr. Blaskovics, der aus einer alten ungarischen Adelsfamilie stammte, war in der Budapester Gesellschaft sehr beliebt. Vor drei Jahren ließ er sich in das Landeskasino aufnehmen, wo er sich dem Kartenspiel ergab und besonders am Baccarat Gefallen fand. Erst spielte er nur mit kleinen Summen. Mit der Zeit riskierte er auch größere Einsätze. Da er kein Vermögen hatte und von seinem Gehalte lebte, geriet er, als ihm das Glück weniger hold war, in Schulden, und überdies konnte er auch die Kosten des luxuriösen Lebenswandels, den er sich in der ersten Zeit, als er mit Glück spielte, angewöhnt hatte, nicht mehr aufbringen. Er geriet immer mehr in materielle Bedrängnisse, die ihn bewogen haben, seinem Leben ein Ende zu machen. Dr. Blaskovics war 38 Jahre alt und stand seit fünfzehn Jahren im Dienste des Finanzministeriums. Er war mit einer Schwester des Komponisten Eugen Stojanowicz vermählt. Sein Familienleben war ein äußerst glückliches.

— Verhaftete Diebesbande. Köln, 8. Januar. Die Polizei kam einer Diebesbande auf die Spur, die in Cafés wertvolle Herrenmodeartikel zu Schleuderpreisen absetzte. Der Hauptbeteiligte ist ein Verkäufer eines erstklassigen Herrenmodegeschäftes. In seiner Wohnung wurden für über 1000 M. gestohlene Gegenstände gefunden. Mehrere junge Leute, die den Vertrieb der gestohlenen Sachen übernommen hatten, wurden wegen Hehlerei verhaftet.

— Verhafteter Bahnräuber. Paris, 8. Jan. Einer der drei Männer, die in der Nacht vom 22. zum 23. Nov. v. J. in dem Schnellzuge von Toulouse nach Paris einen Raub verübt haben, ist heute verhaftet worden.

— Mord in einer Strafanstalt. Graz, 8. Jan. Der Sträfling Johann Tomasitsch ermordete in der Marburger Strafanstalt seinen Zellengenossen Michael Kroing, indem er ihm mit einem Stein auf den Kopf schlug und dann mit dem Hosenträgerer würgte.

— Selbstmord eines Börsenagenten. New-York, 9. Jan. Der Börsenagent Charles Hitinch hat sich in einem Anfalle von Spleen erschossen. Der Verstorbene, der bei seiner Reise nach Europa auch Kaiser Wilhelm vorgestellt worden war, konnte es nicht verwinden, daß ihm wegen seiner Verluste bei der letzten Börsenkrise die höchsten Gesellschaftskreise der Hudsonmetropole, denen er früher angehört hatte, verschlossen blieben.

— Aus der Haft entlassen. Berlin, 9. Jan. Den Morgenblättern zufolge ist die Haftentlassung des vermeintlichen Eisenbahnfrevlers Ernst Bramste, der unter dem Verdachte, das Strausberger Eisenbahnunglück verursacht zu haben, verhaftet und beim Amtsgerichte Altlandsberg eingeliefert worden war, inzwischen erfolgt. Die aus Strausberg herbeigerufenen Zeugen, die den Besteller des Schraubenstückes seinerzeit gesehen haben, erklärten, das Bramste nicht mit jenem identisch sei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 8. Jan. Eine Arbeitslosen-Versammlung, die von über 1800 Arbeitern besucht war, beschloß sofort bei dem Oberbürgermeister vorstellig zu werden wegen der sofortigen Vergebung von Notstandsarbeiten. Weiter wurde beschlossen, vor das Rathaus zu ziehen und die Antwort des Oberbürgermeisters abzuwarten. Dieser Beschluß wurde jedoch nicht ausgeführt, da im Laufe dieser Woche noch eine Arbeitslosenversammlung abgehalten werden soll.

* Brüssel, 8. Jan. Der bisherige Präsident der Kammer, Schollaert, wurde anstelle des verstorbenen Ministerpräsidenten de Trooz zum Minister des Innern ernannt.

* Rom, 8. Jan. Gegenüber einer Meldung, daß ein Motu Proprio des Papstes betreffend die Reorganisation des Staatssekretariats bevorstehe, erklärt der „Corriere d'Italia", daß dieses Motu Proprio nicht bevorstehen könne, da Bestimmungen über die Neueinteilung noch nicht getroffen seien.

* Newyork, 8. Jan. Die „Tribune" unterstützt in einem offiziös inspirierten Artikel die vom Senator Beveridge am 7. Januar eingebrachte Gesetzesvorlage betreffend die Zolltarifrevision. Das „Journal" erklärt, der Kongreß werde wahrscheinlich in der im Frühjahr 1909 stattfindenden Spezialsitzung eine Revision des Dingley-Tarifs vornehmen. Die Wahrscheinlichkeit einer einsichtsvollen, unparteiischen Revision des Tarifes werde durch ein eingehendes Studium der gegenwärtigen Tarifaufstellung außerordentlich erhöht werden.

Zur Arbeiterbewegung.

o.c. Pforzheim, 8. Jan. An den Hauptproduktionsstätten der Edelmetallindustrie: Pforzheim, Hanau, Schw.-Gmünd und Oberstein haben sich infolge der jüngsten Arbeiterbewegungen Arbeitgeberverbände gebildet.

Arbeitszeit und Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

* Berlin, 8. Jan. Zu dem Etat des Reichsamtes des Innern brachten Bassermann u. Gen. eine Resolution ein, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Arbeitszeit und die Sonntagsruhe in den Kontoren und den sonstigen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, geregelt wird.

Zum Moltke-Harden-Prozeß.

* Hamburg, 8. Jan. Die „Hamburger Nachrichten" hatten neulich erwähnt, daß zu denen, die ein besonderes Interesse an Harden nehmen, auch sein Nachbar im Grunewald, der Staatssekretär Dernburg gehöre. Dazu wird jetzt den „Nachrichten" von Dernburg geschrieben: „Ich habe lange Jahre höfliche und freundschaftliche Beziehungen zu Harden gepflegt. Ich bin aber nicht sein Nachbar im Grunewald, habe ihn seit mehr als Jahresfrist nicht gesehen und bin niemals weder während der Moltke-Harden-Prozesse, noch nachher in der Lage gewesen, mich in seinem Interesse zu verwenden." Die „Nachrichten" bemerken dazu, daß ihnen aus Berlin mitgeteilt wird, daß der Staatssekretär zwar nicht während des Harden-Prozesses, wohl aber vor Beginn dieses Prozesses beim Grafen Moltke gewesen sei und diesen gefragt habe, ob er einen Vergleich schließen wolle. Dernburg selber aber habe an eine Vergleichsmöglichkeit nicht geglaubt.

Das Memorandum des Herrn Francis Laur.

* Berlin, 8. Jan. Die von dem früheren französischen Deputierten Herrn Francis Laur der „Frankfurter Zeitung" gemachte Mitteilung, daß dem Kaiser in Highcliffe ein Memorandum vorgelegt worden sei, welches die Grundlagen einer endgültigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich formuliere, eine neue Lösung der elsaß-lothringischen Frage und eine neue Verfassung für Elsaß-Lothringen enthalte, ist, wie die „Frkft. Ztg." auf Erkundigung an zuständiger Stelle erfährt, insofern richtig, als dem Kaiser während seines Aufenthaltes in Highcliffe ein diese Angelegenheit betreffender Brief und dazu ein sehr umfangreiches Memorandum zugegangen ist. Die Mitteilung muß nur, um sie in ihrer Bedeutung und Tragweite richtig einzuschätzen, durch die Feststellung der Tatsache ergänzt werden, daß der französische Politiker, von dem Herr Francis Laur als dem Absender und Verfasser des Memorandums spricht, Herr Francis Laur selbst ist. Er hat, wie daß jeder kann, an den Kaiser geschrieben und ihm dieses Memorandum eingeschickt, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, auf anderem Wege, wohl durch Vermittlung französischer Diplomaten seine Ideen zur Kenntnis des Kaisers zu bringen. Ueber den Inhalt dieses Memorandums ist nichts bekannt, aber daß eine von privater Seite ausgehende Arbeit zur Lösung der sogenannten elsaß-lothringischen Frage und die Ausarbeitung einer neuen Verfassung für Elsaß-Lothringen keine praktischen politischen Folgen haben werden, kann sich jeder Urteilsfähige ohne weiteres sagen.

Marokko.

* Madrid, 9. Jan. Der marokkanische Minister El Mokin, der sich zur Regelung der Anleihe nach Paris begeben wird, hatte hier auf der Durchreise eine Unterredung mit dem französischen Minister Pichon und dem Botschafter Revoil.

* Madrid, 8. Jan. Der „Correspondencia Militar" zufolge hat der Kriegsminister nach einer Unterredung mit dem Könige und mit dem Ministerpräsidenten erklärt, er werde nur im äußersten Notfalle Truppen nach Marokko senden. Er nahm sich indessen vor, wieder eine Garnison nach Melilla zu schicken für den Fall, von Angriffen seitens der Stämme oder um, wenn es nötig sein sollte, die scherifischen Truppen zu unterstützen, damit die Suprematie des Sultans aufrecht erhalten werde.

Japan und die Vereinigten Staaten.

* Washington, 8. Jan. Staatssekretär Root antwortete auf eine Anfrage des japanischen Geschäftsträgers, daß die Ernennung Takahiras, des jetzigen japanischen Botschafters in Rom, zum Nachfolger Aokis von den Unionstaaten mit Befriedigung aufgenommen würde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 9. Jan. Der Vorstand des preußischen Städtetages trat gestern im Berliner Rathause zu einer längeren Sitzung unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Adickes-Frankfurt a. M. zusammen. Es handelte sich zunächst um Feststellung der Tagesordnung für einen demnächst einzuberufenden Städtetag bezw. um Vorschläge zu den nächsten im Landtage vorkommenden Vorlagen über das Polizeikostengesetz usw.

⊡ Berlin, 9. Jan. Aus Rom wird gemeldet: Der Klassenkampf hat in Palermo zu einem höchst merkwürdigen Ereignis geführt. Die dortige Stadtverwaltung verfügte, daß die Legion von Bettlern, welche die Straße von Palermo unsicher macht, namentlich die Blinden und Pseudoblinden, Flöten- und Geigenspieler ins Armenhaus wandern sollen. Diese drakonische Maßregelung der wohlerworbenen Rechte der Bettler veranlaßte, daß heute die Bettler mit Weib und Kind unter Vereatrufen auf den Stadtrat einen mehrstündigen Umzug durch die Straßen der Stadt unternahmen und eine Deputation auf das Rathaus entsandten, welche, wie es in anderen Städten der Fall sei, die Behörde um Anerkennung des Rechtes auf Straßenbettel ersuchte. Die Entscheidung der Behörde steht noch aus.

⊡ Berlin, 9. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in gestriger Sitzung beschlossen, angesichts der Unzufriedenheit, die aus Anlaß des brüsken Verhaltens der Grubenbarone gegen ihre Arbeiter in der Frage der Neuregelung des Knappschaftskassenwesens unter den Bergarbeitern, besonders im Ruhrrevier herrscht, folgende Interpellation einzubringen: „Die sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder richten an den Herrn Reichskanzler die Anfrage, ob er eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetze vorzulegen gedenkt, welche die Verhältnisse im Knappschaftswesen in einer für die Arbeiter befriedigenden Weise regelt."

Volkswirtschaft.

Zur Kohlenfrage. Der Bund der Industriellen soll, wie wir hören, mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat, zugleich mit dem ihm angeschlossenen Verband Süddeutscher Industrieller, der für Süddeutschland bekanntlich bereits bestimmte Zusagen erhalten hat, in direkter Verhandlung über die künftige Preisgestaltung und zweckmäßige Lieferungen. (Wiederholt, weil in der gestrigen Abendausgabe verstümmelt wiedergegeben. Die Red.)

* St. Paul, 8. Jan. Für die Chicago Great-Western-Eisenbahn wurde eine Receiverschaft eingesetzt. Zu Receivers wurden Präsident Stickney und Charles F. Smith-St. Paul ernannt.

Mannheimer Marktbericht vom 9. Jan. Stroh per Ztr. M. 2.80 bis M. 0.00, Heu M. 3.70 bis M. 0.00 Kartoffeln p. Zt. M. 4 bessere M. 5.00 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 40-60 Pfg., Spinat per Pfund 30-00 Pfg., Wirsing per Stück 10-00 Pfg., Rotkohl per Stück 15-20 Pfg., Weißkohl per Stück 12-15 Pfg., Welschkraut 000 Stück 00-00 M., Kohlrabi, 8 Knollen 10-12 Pfg., Kopfsalat per Stück 12-00 Pfg., Endiviensalat p. Stück 10-0 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie p. St. 15-20 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8-00 Pfg., rote Rüben p. Pfd. 7 Pfg., weiße Rüben per 3-0 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 6-0 Pfg., Karotten per Büschel 20 Pfg., Pfälzerbohnen p. Pfd 00-00 Pfg., Meerrettig p. Stange 15-20 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 000 Stück 0.00 M., Aepfel per Pfd. 18-20 Pfg., Birnen per Pfd. 20-25 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 70-80 Pfg., Pfirsiche p. Pfd 00-00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 15-20 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 45 Pfg., Eier per 5 Stück 40-60 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.80, Handkäse 10 Stück 40—50 Pfg., Bretzen per Pfd. 50-00 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch p. Pfd. 70-00 Pfg., Weißfische p. Pfd. 50-60 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 3.80 M., Reh per Pfd. 70-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.80-0.00 M., Huhn (jg.) p. Stück 2.00-0.00 M., Feldhuhn p. Stück 0.00-0.00 M., Ente p. St. 2.50-0 M., Tauben p. Paar 1.2 -0.00 M., Gans lebend per Stück 4.50-0 M., geschlachtet p. Pfd. 80-90 Pfg., Kal 0-0.00 M., Karpfen 80—100 Pfg.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Konstanz				2,88	2,77		
Waldshut				1,49	1,47		
Hüningen*)	1,12	1,05	0,93	0,95	0,95	1,00	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,62	1,56	1,50	1,48	1,48	1,50	M. 6 Uhr
Lauterburg				2,84	2,84		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,03	2,90	2,93	2,86	2,88	2,97	2 Uhr
Germersheim				2,43	2,42		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,12	2,08	2,11	2,08	1,92	1,99	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,06	0,03		0,05	0,03		M.-P. 12 Uhr
Bingen					0,92		10 Uhr
Kaub	1,22	1,11	1,11	1,00	1,00	0,98	2 Uhr
Koblenz				1,30	1,95		10 Uhr
Köln	1,75	1,08	0,85	0,89	0,97		2 Uhr
Ruhrort				0,25			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,13	2,09	2,14	2,11	1,93	2,06	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,29	0,17	0,18	0,31	0,32	0,43	V. 7 Uhr

*) Westwind, Regen, + 1° R.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Lerchen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Mannheim (Kaufhaus).
Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144.
Vornehmste Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen, Echte Bronzen, Tafel- und Speise-Service, Beleuchtungskörper etc.

MARCHIVUM

Mannheimer Fischbörse

F 2, 4a Marktstraße **F 2, 4a**

Von heutigen Zufuhren offeriere:

feinste holl. Angelschellfische
in ausgesucht schöner Ware
per Pfund 45 Pfg.
mittlere per Pfund 30 Pfg.

Steinbutt, Rotzungen, Cabljau, Flußhechte, Tafelzander, Rheinkarpfen ꝛc.

Ferner empfehle:

Süße Bratbücklinge
per Stück 8 Pfg. Dutzend 90 Pfg.

Anguilatti-Seemuscheln
ff. Räucherwaren u. Marinaden.

grr. Aal, Caviar, Lachs im Aufschnitt.

feinste Delikateß-Heringe in 6 verschiedenen Saucen.

Prompter Versandt nach allen Stadtteilen und Auswärts.

Adam Reuling

F 2, 4a [7606] **Telephon 1673.**

„Argus" Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305. Mannheim P 4, 8
besorgt überall gewissenhaft und diskret Erhebungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Vorleben, sowie *Ermittelungen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. *Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.*
Spezialität: Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs-* und *Alimentationsprozessen.* 7417a
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. *Strengste Diskretion.*

Inhalier-Apparate

in solider Ausführung zu mässigen Preisen.

Sämtliche
Zubehörteile
und
Ersatzstücke.

Reiche Auswahl in
Closetstühlen
und
Bidets
Wärmeflaschen
aus Gummi und Blech.

Ohrenschützer gegen Kälte für alle Personen, welche im Freien arbeiten unentbehrlich

Wärme-Dauer-Compressen
in verschiedenen Grössen. 73802

Sämtliche Artikel zur Wochen- und Krankenpflege.

Separate Anprobierzimmer. — Damenbedienung.

Friedrich Dröll

Q 2, 1. — Telephon 460. — Gegr. 1856.

Frau Altmann-Behrends • F 2, 2
Damenschneiderei
empfiehlt sich zur Anfertigung von 7414a
Ball-, Gesellschafts-, Masken-Costümen, Blusen etc.
Pariser Journale.

Wechsel-Formulare in jeder bedeutenden Stärke stets zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Seefische.

Zu lebendfrischer Ware eingetroffen:
fst. Holländer Angelschellfische
grosse Nordseeschellfische

Diese Woche besonders preiswert:
Schellfische ca. 1 Pfd. schwer, pr. Pfd. **22** Pfg.
Backschellfische pr. Pfd. **14** Pfg.

diese zur weiter **Cablian, Seelachs, Schellen**
frischgewäss. **Stockfische** pr. **25** Pfg.

Ferner empfehle:
fst. große Rollmops per Stück 5 Pfg.
do. 4-Liter-Dose Mk. 1.60
fst. Bismarckheringe 4-Liter-Dose Mk. 1.60
fst. Russ. Sardinen 10-Pfd.-Faß Mk. 1.65
„ „ „ 9-Pfd.-Faß Mk. 1.55

Frisch geräucherte Bücklinge p. St. 5 Pfg.
dto. 10 St. 45 Pfg.

Johann Schreiber.

Ich bin

mit Rücksicht auf die kommende Frühjahrssaison entschlossen, mein Lager in Wintersachen abzusetzen. Mein Räumungsverkauf ist

streng reell

umsomehr, als sich auf meinem Lager kein einziges unmodernes Stück befindet (denn mein Geschäft wurde erst im Oktober 1907 gegründet) 76518

und ich reduziere

auf kurze Zeit meine seitherigen, äusserst niedrigen Preise

um 20%

(d. h. 15% Nachlass und ausserdem 5% gegen bar, resp. grüne Rabattmarken).

Beginn am 7. Januar.

Max Schill

Breitestr. S 1, 3 Damen-Konfektion Telephon 4118

Lebend frische Holländer
Angel-Schellfische
und 56587
Cabljau
frisch eingetroffen.
Carl Müller
R 3, 10. Telef. 1611.

Aufbewahrungs-Magazin
Q 3, 16 — Q 3, 16
Lagerung von Möbeln und Waren, Koffern, Schrankkoffern, Reisekisten ꝛc. Abholung und Zustellung gegen mäßige Vergütung, Postkarte genügt.
Hch. Seel,
Aufbewahrungs-Magazin und 49588
Versteigerungslokal, Q 3, 16.

Mannheim Planken P 5, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Tüchtige und zuverlässige
Kinderfrau
in Kinderpflege erfahren für Mitte Februar **nach Heidelberg gesucht.** Nur solche, die in guten Häusern in Stellung waren und die besten Zeugnisse vorlegen können, wollen Bewerbungen einreichen unter **F. X. A. 340** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7080

Herr sucht ein oder zwei einfach
möbl. Zimmer
mit Gas oder elektr. Licht. Off. unter **O 913 F. N.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 7081

Verkauf.

Wer sein Haus, Land, Hotel, Mühle, Bäckerei, Gastwirtschaft, Güter, Fabriken, Waldungen oder Villen-Grundstücke usw. zu **verkaufen will,** wer Teilhaber oder Teilhaber sucht, **wende sich** unverzüglich an die Zentralstelle für Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe für das ganze Deutsche Reich **Centrale Berlin W. 35.** Keine persönl. Frequenz. Besuch des Generalvertreter. **vollständ. kostenlos.** Adressen umgehend erbeten an die Geschäfts-Welt Berlin W. 35 Potsdamerstr. 27b. 7097

Bibliothek und Lesesaal
der
Handelshochschule
sind geöffnet **Dienstag, Mittwoch und Samstag von 7—10 abends** und **Sonntag vormittags von 10—1 Uhr.**
Die Bücherausgabe erfolgt an den betreffenden Tagen von 7—8 Uhr.
Die im vorigen Semester entliehenen Werke sind unverzüglich abzuliefern. 49857
Die Bibliothek der Handelshochschule.

Unterricht.

Abiturient der Oberrealschule erteilt **Nachhilfestunde,** in allen Fächern. Offerten unter Nr. 16618 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Abteilung: Stellenvermittlung
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**
Der Vorstand.

Läden

S 1, 12 Laden mit 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, per 1. April ev. 100 qm Kellerraum zu vermieten. 56654
Näheres K 1, 15, part.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.	Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

Die **besten** Nähmaschinen der Welt sind unzweifelhaft Bielefeld & Locke **„Afrana u. Wettina".** Wer daher eine wirklich gute u. preiswerte Nähmaschine erstehen, auf der sich auch die modernsten Stickereien leicht u. sauber anfertigen lassen u. die sich für Hausliche u. gewerbliche Zwecke gleich gut eignet, der kaufe nur B. & L. Nähmaschinen. Auf Wunsch stelle jede Maschine ohne Kaufzwang auf Probe mit Haus. Langjähr. generelle Garantie. Kostenlose Versicherung. Ferner empfehle mein großes Lager in **Concordia-, Triumph-** und **Adlerrädern, Westfalenräder,** wie auch von in jeder anderen erstklassigen Marke. Grosses Lager in Ersatzteilen jeder Systems. Reparaturen aller Fabrikate in eigener Werkstätte prompt und billig sowie Garantieleistungen und Versicherungen. 70786

Wasch-, Wring- und Strickmaschinen in jeder Preislage. Ohne Preisaufschlag für Wiederverkäufer.

Josef Schieber Telephon 1626
General-Vertr. der Meißener Maschinenfabrik Bielefeld & Locke,
en gros **Hoflieferanten.** en detail.
Filialen: Wiedenbrückstraße 36, **Mundenheim,** Prinzenstraße 5.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1 Tel. 1449

Leistungsfähige
Cocosnussbutterfabrik
v. b. Bäckergrossisten gut eingeführten **Vertreter** für **Leipzig** und gross. **auswärt. Bezirk** gesucht. Geeignete Lagerräume und Geschirr vorh. Offert. erbeten u. **Chiffre T. 685 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** 7083

Formen-Graveure resp. Ciseleure
für sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **V. 194 G.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W** zu erbeten. 7082

Stellen finden

Für hier u. Umgeg. gesucht!
Buchhalter, Kontoristen, Lageristen, Tücht. Reisende (Lebens-), **Einkassierer** u. Verkäufer, Kommis ꝛc. Empfangsfr., Kassiererin, Filialleiterin, Kontoristin, Maschinenschreiberinnen, Verkäuferin, mit bekl. Geschäften
Stellen-Nachweis „Merkur"
A. Sauerbrey, S 4, 12 part.

Tüchtiger Acquisiteur
soort bei hohem Verdienst gesucht. Diskretion Hermes Gontardplatz 8. 14474

Hoher Nebenverdienst
findet tücht. redegewandter Herr. Off. u. Nr. 16673 a. d. Exp.

Kleinmädchen, Hausmädch., u. Mädchen tagsüber finden jederzeit Stellen. 56145
Stellenverm. Schneider, Gontardstraße 31.

Köchinnen, Kleinmädchen, Zimm.-, best. Kindermädchen sof. u. Februar ges. 16666
Bureau Sauerbrey, S 4, 12.

Jüngeres sauberes Mädchen
zu einem Ehepaar p. 1. Febr. eventl. später gesucht. 56 65
Näheres bis nachm. 5 Uhr **Rutistraße 20,** 3 Treppen.

Stellen suchen

Junge, pünktliche **Frau** sucht bessere **Monatsstelle.** 56552
Näh. Tattersallstr. 45, 3 Tr. r.

Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädch. such. n. st. Stellung. Ein Mädchen mit Hausarbeit und Servieren sucht sofort Stellung.
Büro Hilbert, G 6, 5. 16669

Wohnungen

Gartenstraße 8 schöne neue 3 Zimmerwohnung mit Garten vis-à-vis per 1. April zu verm. 56567
Näheres Q 7, 8, 3. Stock.

Rheinaustr. 24 3 Zimm., Bad, Speisekammer u. sonniges Zubehör, im schönen freien Lage z. 1. April zu vermieten. 56557
Näh. 1 Treppe hoch

Neue **Kaiserring** gesunde, geräumige
7-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 3. Stock an ruhige Leute per 1. April oder später zu vermieten. Off. unter Nr. 56568 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Geräumige 5 Zimm.-Wohnung
Badezim., Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten.
Näheres 16650
Jungbuschstraße 10, 2. St.

Möbl. Zimmer

B 5, 6 2 Treppen, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 16491

B 6, 1 a 3 Trepp. l. gr. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 56561

C 3, 4 2 Trepp. eleganter möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu verm. 55458
Zu erfragen Parterre.

C 4, 14, einf. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh 2. Stock 56528

C 8, 19
Wegen Verheirat. sein möbl. Parterrezimmer sof. od. später an best. Herrn zu verm. 16422

D 2, 14 2 Tr. l. groß gut möbl. Zim., separat. Eingang zu vermieten. 56 58

D 6, 4 möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten mit u. Pension sofort z. v. 56566

F 2, 9 3. St., großes, freundl. möbl. Zimmer zum Preise von 20 Mark mit Frühstück und Bedienung zu vermieten. 56562

E 3, 5 3. St., 1 gut mbl. Zim. sof. zu verm. 56619

F 5, 22
ein möbliertes Zimmer auf die Straße geh., per Woche M. 5.50 zu vermieten. 56330
Näheres 2 Treppen.

G 7, 19 part.
4. Stock, schön möbliertes Zimmer p. sofort zu verm.
Näheres bei J. Dörr, IV.

K 3, 7 3. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten 16441

L 12, 3 1 Treppe, möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. 56585

L 12, 8 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. 56416

L 14, 2 3 Trepp. l. g. mbl. Zim. z. v. 16679

L 14, 6 hübsch mbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.
Zu erfragen part. 56546

L 15, 12, 3 Tr. l., m. Zim. m. Pens. sof. z. v. 16656

M 2 1, 3 Tr. fein möbliertes Zimmer event. mit Kabinett zu vermieten. 16675

O 4, 13
ein möbl. Zim. sof. verm. 56441

O 4, 13
einf. möbl. Zim. zu verm. 56442

O 4, 13
möbl. Zim. zu vermieten mit Lagerraum, oder Küche, part., abgeschl., auf Wunsch Keller 56290

P 2, 4 5
2 Treppen, ein elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 56547

P 2, 8/9 2 Tr., gut mbl. Zim. m. Pens. zu v. 16652

Q 3, 19 part. r., 2 solidem Parterre-Zim. mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. 16580

Q 5, 1 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an Herrn oder Dame sof. zu vermieten. 56431

Q 4, 7 1 Tr. sch. mbl. Zim. sof. od. später z. v. 16599

N 3, 16
2 Tr., empfiehle besseren Privat-Mittags- u. Abendtisch. 16615

S 6, 3 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 16515

T 2, 16 3. Stock, gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Februar oder später zu vermieten. 16633

Böckstr. 17 u. 19 3 Tr. r. sehr gut möbl. Zim. mit Kamin sof. zu verm. 16479

Dalbergstraße 22a
2 Tr. (Neubau) hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 56822

Eichelsheimerstr. 31 III., schön möbl. Balkonzim. sofort zu v. 16578

Parkring 37a
2 Treppen, ein großes gut möbl. Zimmer p. sof. zu verm. 16

Rennershof r. 23 4. Stock links, mit schöner Aussicht auf den Rhein, 1—2 Zimmer, möbliert an feinen Herrn zu verm. 16667

Seckenheimerstr. 60, 3. St.
großes, fein möbliertes Zimmer auf die Straße geh., vis-à-vis der Stadtbahnhofes sof. z. v. 16

Kost und Logis

Guten norddeutschen
Mittags- und Abendtisch
sind Herren in besserer Familie. 56401 **N 4, 21 2. St.**

Einige Herren finden guten
Mittags- und Abendtisch. 16641 **H 7, 34** part.

Ladentheken
und **Regale**
Küchenschränke
Haushaltungs-Leitern
zu billigsten Preisen. 49817
Fr. Vock, J 2, 4.

Tortajada
kommt!

Van Houten's Cacao-Stube
O 4, 7, am Strohmarkt.

Elegant eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum, für Damenbesuch besonders geeignet. 76123

van Houten's Cacao in tadelloser Zubereitung. — Feinstes Gebäck.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, 9. Januar 1908 abends 8½ Uhr im Saale des Bernhardushofes

Vortrag
des Herrn Dr. med. **Mühlstädt aus Leipzig**
über
„Beim König der Berge, Sommer- u. Winterfahrten um den Mont Blanc"
(mit Lichtbildern).

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler, im Verkehrsverein, Kaufhaus Tegen 57 und in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rh. zu haben.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben)

Die Saalthüren werden pünkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Morgen Ziehung der 76359
Luftschiffahrts-Geld-Lotterie
Ges. Höchstgew. Mk. 25000.
Lose à 1 Mk. (11 St. 10 Mk.)
sind noch zu haben bei
Moritz Herzberger
E 3, 17.

Fr. Rötter
L 5, 1
Bester Ruhestuhl.
Unerreichte Auswahl in allen Preislagen. 54558

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3869.

Josef Lübenau
Dekorations und Theater-Malerei
Kostüm- und Masken-Malerei.
Erstklassige Referenzen
Gr. Hoftheater Mannheim
Liederkranz K. V. Mannheim
E 5, 16 E 5, 16.

Kleidermacherin empf. sich in u. auf d. Hause. L. Olbert u. Bauß, K 3, 17, 2 St. Hüb. 76648

Damen finden i. Anzeige u. vertrauen. Diskretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, **Weinheim**, Nachtigallstr. 11. 76662

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 9. Januar 1908.
26. Vorstellung im Abonnement B.

Die Geschwister.

Schauspiel in einem Akt von Goethe.
Regisseur: Emil Reiter.

Personen:

Wilhelm, ein Kaufmann	Carl Mochold.
Marianne, seine Tochter	Ella Eckelmann.
Jakobe	Hans Godeck.
Ein Briefträger	Emil Kratzmann.

Ein Knabe.

Hierauf:

Clavigo.

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Regisseur: Emil Reiter.

Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs	Georg Köbler.
Carlos, dessen Freund	Christian Eckelmann.
Beaumarchais	Alfred Pöller.
Marie Beaumarchais	Mathilde Brandt.
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais	Betty Ullerich.
Guilbert, ihr Mann	Georg Pot cher.
Buenco	Alexander Kökert.
Sainte George	Heinz Martin.
Clavigo's Kammerdiener	Siegmund Krauß.

Diener, Leichenträger,
Der Schauplatz ist zu Madrid.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach „Geschwister" findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 9. Januar 1908.

Mamzelle Nitouche.

Operette in 4 Akten von G. Millhoe und A. Millaud.
Deutsch von R. Grube. Musik von Hervé.
In Szene gesetzt von Emil Hecht. Dirigent: Theod. Gaulé

Personen:

Graf von Chateau-Gibus, Major	Karl Neumann-Hoditz.
Fernand v. Champlatreux, Leutnant	Fritz Vogelstrom.
Gustav, Robert } Offiziere	Emil Kratzmann. Heinz Martin.
Der Direktor des Theaters v. Pontarcy	Emil Hecht.
Paulineau, Regisseur	Felix Krause.
Corinne, Gimblette, Lydia, Sylvia } Schauspielerinnen	Traute Carlsen. Paula Schulze. Therese Weidmann. Anna Garth.
Die Oberin des Klosters	Julie Sanden.
Denise v. Flavigny, Pensionärin	Marg. Bering-Schäfer.
Celestin, Organist	Alfred Sieder.
Erste Pensionärin, Zweite Pensionärin, Dritte Pensionärin, Vierte Pensionärin, Die Pförtnerin } des Klosters	Bertha Leopold. Luise Striebe. Elly Wiedner. Margarethe Riehl. Elise De Lunk.
Portot, Brigadier	Gustav Kallenberger.
1., 2. } Soldat	Karl Lob rß. Georg Maudang.

Pensionärinnen des Klosters. Schauspieler und Schauspielerinnen. Theater-Personal und Theater-Besucher. Offiziere, Soldaten, Diener.

Ort der Handlung: Pontarcy, im Kloster, im Theater und in der Kaserne.
Zeit: Gegenwart.

Kassenöffnung. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Grosh. Hoftheater.
Freitag, 10. Jan. 1908. 25. Vorstellung im Abonnem. D.

Margarete.

Anfang 7 Uhr.

Kunstgewerbliche Schule
Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12
Unterricht im Ornamentzeichnen jeden Stils. Entwerfen moderner Muster für alle kunstgewerbl. Fächer. Projektionslehre, Schattenlehre u. Perspektive. 66645

Apollo
Unwiderruflich
Nur noch 7 Tage
Deutschlands Meister-Humorist
Otto Reutter
Neues Repertoir! Schlager auf Schlager!
Tageskarten bei Leopold Levi P 2, 1 und im Apollo-Theater-Büffet.

Nur noch 2 Tage tritt
Otto Reutter
als Luftschiffer auf!
Hochaktuell! Sensationsschlager!

Jeder
ohne Ausnahme
der sich nach Herzenslust einmal tüchtig **auslachen** will, muss sich den unverwüstlichen
Charakter-Komiker
Siegfried Berisch
in „Soll und Haben" und „Mars im Unterrock"
ansehen!
Täglich 8¼ Uhr Saalbau

Freisinniger Verein
Mannheim.

Am Donnerstag, 9. Januar, abends 9 Uhr, findet im Börsen-Restaurant, eine Treppe hoch eine

zwang'ose Zusammenkunft

statt, in welcher politische und städtische Angelegenheiten erörtert werden. Wir gestatten uns, die Mitglieder unseres Vereins hierzu höflichst einzuladen. 1

Der Vorstand.

Am Freitag, 10. l. M., abends ½9 Uhr eröffnen wir im Nebenzimmer der „Stadt Athen", D 4, 11 einen
unentgeltlichen Unterrichtskursus
für Damen und Herren in der
Vereinfachten Deutschen Stenographie
System Stenotachygraphie.
Dauer des durch einen geprüften Lehrer geleiteten Unterrichtskursus nur 10 Stunden.
Vergütung für Lehrmittel M. 1.50, am Eröffnungsabend zahlbar. Anmeldungen im Lokal. 76547
Central-Verein für Stenotachygraphie.
Mannheim-Ludwigshafen.

Damen- Kopfwaschen, Frisieren, Haararbeiten
Ondulation
Tel. 3678. Paul Vollmer F 2, 17.
Goldene und silberne Medaillen. 76188

Straussfedern-Boa etc.
werden gereinigt, gefärbt und gekraust. 71301
K. Irschlinger, C 7, 11, parterre.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 9. Januar 1908.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr: Predigt. Herr Stadtvikar Becker.

Tanz-Institut Viktor Geisler
Montag, den 20. Januar beginnen im Gesellschaftshaus, Mittelstr. 41, Dienstag, den 28. Januar in der Bäckerinnung, S 6, 40 meine Tanzkurse. Gründliche Ausbildung in sämtlichen Kur- und modernen Tänzen. Gefl. Anmeldungen erbitte in obengenannten Lokalen und in meiner Wohnung Riedfeldstraße 25. 76419
Hochachtend **Viktor Geisler**
geprüfter Tanzlehrer.

Terminus heute Konzert
Eintritt frei. 76784

Restauration H. Fahsold T 2, 15
Freitag **Schlachtfest.** 76577

D 5, 3 Rest. Landkutsche D 5, 3
Heute Donnerstag
Großes Bockbierfest
mit **Frei-Konzert**
ausgeführt von der **Kapelle Petermann**
ohne Preis-Aufschlag.
Ausschank aus der Union-Brauerei Karlsruhe.
Empfehle meinen gut bürgerlichen Mittagstisch und außer Abonnement, sowie
jeden Samstag großes Ochsenschlachtfest
wozu freundlichst einladet 76568
Nick. Götz, Metzger und Wirt.

Restaur. Pergola beim Rosengarten.
Vorzügliche Küche
Diners, Soupers.
Feinste Delicatessen
Reichhaltige Abendkarte
ff. Weine.
Münchner-Augustiner, Kulmbacher, Pilsner Bier.
75140 Inh. **J. A. Hofmann.**

Rest. Friedrichsbau Friedrichspl. 12 unter den Arkaden
Bürgerlicher Mittagstisch im Abonnement. Abends Stamm zu 50, 60, 70 Pfg.
ff. Biere. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.
75688

Für den Salon!
Unübertreffliche
Pianos
und Flügel
aus den weltbekannten Fabriken von
Perzina, Schwerin, Kaps, Dresden u. a.
Größte Auswahl
Staunend billige Preise.
Eintausch von alten Pianos.
Köhler, A 2, 4

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung, Mittwoch, 8. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Kommissare.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten mit der Mitteilung, daß die Regierung sich bereit erklärt habe, die Interpellation Graf Kanitz über den hohen Bankdiskont am 14. Januar zu beantworten.

Mittelstandsfragen.

An erster Stelle steht auf der Tagesordnung die Fortsetzung der Beratung des bereits in zwei Sitzungen besprochenen Antrages Graf v. Hompesch (Zentrum) betr. Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und des kaufmännischen Mittelstandes.

Im Schlußwort begrüßte Irl (Zentrum) die Bereitwilligkeit des Hauses, dem Mittelstande zu helfen. Es sei ein gutes Zeichen, daß man diesmal drei Tage für eine Materie verwende, die sonst in wenigen Stunden abgetan wurde.

Er gibt weiterhin seiner Entrüstung Ausdruck über die Agitation der Sozialdemokratie unter den Lehrlingen. Es sei geradezu erschütternd, wie sie sich bemühe, in die Herzen der Jugend Verwirrung zu tragen und aus ihnen Religion und Sitte mit Gewalt herauszureißen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Graf Hompesch in allen seinen Teilen mit großen Mehrheiten angenommen. Die Freisinnigen stimmen gegen die Anstellung von Handelsinspektoren.

Die Privatbeamtenversicherung.

Ein Antrag Frhr. v. Richthofen (kons.) ersucht die verbündeten Regierungen, die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf, betr. die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten, so zu fördern, daß derselbe bei Beginn der nächsten Reichstagssession zur Vorlage gelangen kann.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) begründet den Antrag. Er begrüßt, daß endlich das Interesse für die soziale Lage der Privatbeamten erwacht sei. Erfreulicherweise bringe auch der neue Staatssekretär des Innern der Sache dasselbe Interesse entgegen wie Graf Posadowsky. Der Redner geht ausführlich auf die bekannte Entwickelung der Angelegenheit ein und erörtert den gegensätzlichen Standpunkt der Mehrheit der Privatbeamtenschaft zu dem des Werkmeisterverbandes, der nicht wie die ersteren eine Sonderversicherung, sondern den Ausbau der Invalidenversicherung erstrebt. In der Richtung der Sonderversicherung fordert Freiherr von Richthofen eine Beschleunigung der Arbeit.

Während seiner Ausführungen ereignet sich ein peinlicher Vorfall. Im Eifer der Unterhaltung war ein fremder Herr mit einem Abgeordneten durch die Portiere in den Saal getreten. Vizepräsident Dr. Paasche weist ihn, den Redner unterbrechend, hinaus mit den Worten: Verlassen Sie den Saal, Sie haben hier nichts zu suchen!

Abg. Dr. Stresemann (natl.) nimmt als Führer der von der Mehrheit vertretenen Richtung in gleichem Sinne Stellung wie der Abg. Freiherr von Richthofen. Die Denkschrift der Regierung hat die Privatbeamten enttäuscht; sie scheint aber mit ihrer Berechnung von 15 Prozent Beiträgen doch zu pessimistisch zu sein. Wird der Beitrag für den niedrig bezahlten Privatbeamten unerschwinglich, nun, dann muß ein Ausgleich geschaffen werden. Der Redner wendet sich gegen die Gegner der Pensionsversicherung, gegen die hier und da noch geäußerte Auffassung, daß dem deutschen Volke die Energie abhanden komme; wenn der schlecht gestellte Teil dieses neuen Mittelstandes sich bereit findet, eine so große Last auf sich zu nehmen, so kommt darin ein gehöriges Stück Energie zum Ausdruck, das berechtigte Streben eines Standes, nicht herabzusinken, sondern sich auf der Höhe zu halten. Dr. Stresemann führt gegen die Auffassung des Werkmeisterverbandes die bekannten Gründe an: Witwen- und Waisenversorgung — nicht bloß für die erwerbsunfähigen Witwen — Anerkennung der Berufsinvalidität und Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr; solange man das nicht auch für die Arbeiterversicherung einführt, muß man die Sonderkasse verlangen. Es ist das nicht ein Berufsdünkel, der die Privatbeamten nicht mit den Arbeitern in einer Versicherung haben will: die Privatbeamten wollen nicht aus den Taschen der Allgemeinheit alimentiert werden, sie wollen ihre Beiträge selbst leisten. Ihre Gegner stehen freilich auf dem Standpunkt: Laßt sie betteln gehen! Wie hoch die Gehaltsgrenze für die Versicherung zu ziehen sei, ist ziemlich gleichgültig. Man darf aber keineswegs bei einem gewissen Gehalt sagen, nun ist es für immer aus. Auch besser bezahlte Beamte sind vor Wechselfällen nicht sicher. Eine gesetzliche Regelung ihrer Verhältnisse ist unumgänglich. Die Privatbeamten dürfen nicht vergeblich an die Tore der Gesetzgebung pochen. Es gibt keine bessere Politik, als die, die Schärfen der sozialen Entwickelung abzuschleifen. Bedauerlich ist, daß in den Kreisen der Privatbeamten eine Einigkeit noch nicht erzielt worden ist. Diese Uneinigkeit vermindert die Stoßkraft ihrer Forderungen.

Abg. Linz (fl.): In der Privatbeamtenfrage befindet sich das Parlament in vollster Uebereinstimmung mit der Volksmeinung, was sonst nicht oft der Fall ist. Ich hoffe, daß die Forderungen der Privatbeamten nicht ad calendas graecas zurückgestellt werden, sondern daß sie bald Erfüllung finden. Vorbedingung erscheint freilich, daß eine völlige Einigkeit unter den Privatbeamten erzielt wird, daß die Minderheit ihre Bedenken fallen läßt. Aber auch den Handwerkerstand sollte man nicht vergessen, auch ihm sollte man die Vorteile der Versicherung zuwenden.

Abg. Sittart (Ztr.): Wir haben die begründete Hoffnung, daß die Minderheit der Privatbeamten ihren nutzlosen Widerspruch gegen die Forderungen der Mehrheit aufgeben wird und daß eine völlige Einigung erzielt werden wird. Nur dann ist ein endgültiger Erfolg möglich. Zu erwägen sei u. a., ob nicht für den Beitrittszwang eine untere Gehaltsgrenze festzusetzen sei.

Abg. Dr. Mugdan (frs. Vp.): Wir werden dem Antrage unsere Zustimmung nicht versagen. Aber es werden noch viele Worte gewechselt werden müssen, ehe die Privatbeamten zu ihrem Recht kommen. Schuld daran ist die Regierung, die es nicht für nötig hält, zu einer so wichtigen Verhandlung auch nur einen einzigen Vertreter zu senden. (Sehr richtig! links.) Aller Streit um Einzelheiten hat keinen Zweck. An der Regierung ist es, das einschlägige Material zu sammeln. Erst dann können wir Entscheidungen treffen. Warum sollen wir eine Sonderkasse gründen? Ueber ihre etwaigen Existenzmöglichkeit liegen gar keine Erfahrungen vor. Es kann nur ein Ausbau der Invalidenversicherung in betracht kommen. Eine Invalidenversicherung der Frauen wird nur möglich sein, wenn sie dieselben Pflichten übernehmen. Ich bitte die Regierungen, doch einmal aus ihrer Verschlossenheit herauszutreten und offiziell zu erklären, was sie eigentlich über die Privatbeamtenversicherung denken. (Beifall links.)

Schmidt (Berlin, Soz.) äußert sich gleichfalls für den Ausbau der Invalidenversicherung.

Darauf vertagt sich das Haus. Donnerstag 1 Uhr: Unterstützungswohnsitz, Vogelschutz, Maß- und Gewichtsordnung, Haftung der Tierhalter.

Schluß 6 Uhr.

Verkauf.

Guten reellen Apfelwein hält man aus der 1. Württ. Export-Apfelweinkelterei von 15844 Th. Rüdt, als o. N. 4. Preisliste.

Antiker Bücherschrank, Säule m. r. Sofa, Diwan, m. a. Gef. Tisch s. sch. Figuren u. Bild., Chiffonier nächtlich m. Spiegelaufs., Bettst. m. eff. Nachtisch u. Bid. m. Wegzug s. Näh. N 3 12, 2 Tr. 16610

Salon-Einrichtung schherrschaftlicher neuer Salon (mahagoni) sofort gegen Barzahlung spottbillig zu kaufen. 16559 Anzusehen von 2—5 Uhr bei Hlb, B 6. 1a, parterre.

Neue oberne Plüschgarnitur (grün) u. r. m. Gummi-Fußbodenteppich wegen Platzmangel zu verk. Heinrichsmuster. 37, 4. Stck. bei Haas

Stellen finden

Junger Techniker, zeichnet mit Konstruktion vertraut, Hochdruck-Entwürfe für Bureau und Betrieb gesucht. Offerten unter Nr. 56378 an Expedition dieses Blattes.

Tücht. Fräulein, perf. Stenographie und Schreibmaschine für hies. Bureau p. sofort. Off. u. Nr. 16641 die Expedition ds. Bl.

Jüngeres Fräulein, ohne Vorbildung, jedoch schöne Handschrift zum sofortigen Eintritt für Comptoir u. Laden gesucht. Off. u. Nr. 56551 in der Expedition.

Tüchtige Verkäuferin aus der Confectionbranche den hohen Halt gesucht. 56544 Arnold Obersky Wiesbaden Gr. Burgstr. 3.

Mädchen für engl. und oder eine Monsieur gesucht. C 1, 4 3 St.

Ein ältere, ehrliche Kinderfrau, allein. u. Mädch. f. Kd. sofort u. 1. Febr. i. bessere Stelle. 16671 Tel. 3242 Stellenv. Mühlreiter R 4, 3.

Stellen suchen.

Fräulein sucht in der bürgerlichen Küche, mit vorzüglichen Zeugnissen sucht erste Stelle hier als Stütze oder Gesellschafterin. 56464 Cook-Nebinger, P 4, 15.

Donnerstag ◎ Freitag ◎ Samstag

Räumungs-Verkauf

in

Porzellan

Ein Posten	Speiseteller echt Porzellan	Stück	5 Pfg.
Ein Posten	Obertassen echt Porzellan	Stück	4 Pfg.
Ein Posten	Teekannen echt Porzellan	Stück	15 Pfg.
Ein Posten	Zuckerdosen echt Porzellan	Stück	6 Pfg.
Ein Posten	Salatieren echt Porzellan div. Grössen	St.	25 Pfg.
Ein Posten	Terrinen dek., echt Porzellan div. Grössen	St.	1 25 M.
Ein Posten	Salatieren dek, echt Porzellan div. Grössen	St.	75 Pfg.
Ein Posten	Kaffeekannen dek., echt Porzellan	Stück	95 Pfg.
Ein Posten	Zuckerdosen dek., echt Porzellan	Stück	25 Pfg.
Ein Posten	Milchgiesser dek., echt Porzellan	Stück	10 u. 20 Pfg.
Ein Posten	Kehrschaufeln schwarz lackiert	Stück	22 Pfg.
Ein Posten	defekte Emailgeschirre	Pfund	20 Pfg.

Panzer-Emaille, braun und geflammt, mit 20% Rabatt.

Herm. Schmoller & Co

Kaufmann sucht in ob. Stellung als Lagerist od. Expedient. Gefl. Off. unt. 16654 an die Expedit. d. Bl.

Mietgesuche.

3-4 Zimmer-Wohnung in besserem Hause von kleiner Familie per März, April gesucht. Offerten nur mit Preisangabe erbeten unter Nr. 56209 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. April 4 Zimmer-Wohnung in besserem Hause. Offerten mit Preis unt. K. N. 56550 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

G 2, 12, 4. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 56449 Anzus. zwisch. 2—4 Uhr nachm.

G 4, 4 3. St. 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 16458

G 7, 26 Luisenring, 4. St. schöne geräumige Wohnung, 8 evtl. 9 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu verm. 16527

Neubau H 2, 5 Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 54968 Luisenring 46, II.

H 7, 13 4. Stock, Vorder., 3 Zimmer und Küche (Abschluß) zu vermiet. 16356

Ruppprechtstraße 18 4. Stock, sch. 4 Zimmerwohn. mit Bader. u. Zub. per 1. April zu v. Näher. parterre rechts. 16567

Seckenheimerstr. 104 freundl. 3 Zimmer, Küche u. Speicherkammer bis 1. April l. J. 56546

Werderstr. 5 III 6 Zim. mit Bad 2c. „ „ 5 I 5 Zimmer mit Bad 2c. sowie Garten, auf 1. April d. J. z. v. Näh. Rosengartenstr. 21, II.

Mansarden-Wohnung 3 Zim. u. Zubehör pr. 1. Februar zu vermieten. 16657 O 3, 8, part. zu erfragen.

Kost und Logis

Privat-Pension Ernst H 7, 19a, part. Mittag- und Abendtisch in deutscher Hausmannskost, möbl. Zimmer zu vermieten. 55814

Mittag- u. Abendtisch zu Abonnement mit 1.35 u. 1.80 M. Sonntag abend 6—9 Uhr Souper à la carte zu sehr mäßigen Preisen. 56095 Privatpension L 12, 8, 2. St.

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Ein amerikanisches Reiseerlebnis.** Unter dieser Spitzmarke wird der „N. Züricher Ztg." von einem sich in Newyork aufhaltenden Schweizer folgende drastische Schilderung einer Szene aus dem Straßenleben Newyorks übermittelt: Ein heftiger Sturm fegt über Newyork hin, während ich mich nach der Grand Central Station begebe, um dort den Schnellzug nach Boston zu nehmen. Beißend treibt der Nordwind den Passanten den Schnee ins Gesicht, spielt Ball mit allem, was nicht niet- und nagelfest ist, um dann heulend die langen, schnurgeraden Avenuen hinunter zu fahren. In meinem Pullmanwagen richte ich mich bequem ein, lese die Morgenzeitung, während der Zug das Getöse der Weltstadt hinter sich läßt, und vertiefe mich nachher in eine spannende Erzählung der am Bahnhof erstandenen Zeitschrift. Mit kurzen Aufenthalten sausen wir schon fünf Stunden durch die schneebedeckte Landschaft von der allerdings durch die mit einer Eiskruste überzogenen Fenster kaum etwas zu sehen ist; denn der Sturm dauert mit unverminderter Wucht an. Plötzlich erfolgt ein gewaltiger Stoß, ein Krach und gewaltsam werden wir alle von unseren Sitzen geschleudert; in wenigen, unbeholfenen Sätzen bewegt sich unser Wagen auf den Schwellen weiter, dann hält der Zug mit einem letzten Ruck still. Für den Augenblick scheint jeder mit sich selbst beschäftigt zu sein; der eine betastet seine Glieder, ein anderer sucht sein in wilder Unordnung am Boden liegendes Handgepäck zusammen. Ein Herr, der den Sitz hinter mir inne gehabt hatte, entschuldigt sich, gegen mich angerannt zu sein; als Zeugnis meiner wohl etwas harten Knochen blutet er heftig aus der Nase. Der Zuruf des Kondukteurs, es solle ein jeder an seinem Platze bleiben, hat die entgegengesetzte Wirkung: alles drängt der Türe zu, um die Ursache der unsanften Störung ausfindig zu machen. Durch fußhohen Schnee stampfen wir dem Zug entlang. Sämtliche Wagen sind entgleist, abgerissene Wagentritte, zerbrochene Achsen, Räder und andere Wagenteile weisen uns den Weg zur Lokomotive, wo ein schrecklicher Anblick unser harrt. Mit der ganzen Wucht eines Expreßzuges sind wir in zwei Güterwagen hineingerannt, die sich auf unserm Geleise befanden; Handsignale, die ein Bahnwärter abgegeben haben sollte, waren im Schneegestöber vom Lokomotivführer nicht gesehen worden. Das Hindernis ist in tausend kleine Stücke zersplittert und die Trümmer weit herum gestreut worden; die Maschine hat sich überschlagen, der Kessel ist explodiert und ein dicker grauer Qualm steigt aus dieser Verwüstung empor. Eben werden die Leichen des Lokomotivführers und des Heizers weggetragen; zwei weitere Personen, die sich im Postkourgon aufgehalten hatten, sind schwer verletzt, und ein Dutzend Passagiere haben leichtere Verletzungen aufzuweisen. Noch sind weder höhere Bahnbeamte noch Aerzte zur Stelle, aber bereits machen zwei aus dem unfernen Städtchen Worcester unglaublich rasch herbeigeeilte Reporter eifrig Notizen; sie erkundigen sich bei Passagieren und Angestellten nach allen Einzelheiten und fragen die Verletzten nach Namen und Adresse. Es ist bitter kalt. Nach einiger Zeit folge ich deshalb dem Beispiel meiner Mitreisenden, die sich fast ohne Ausnahme wieder in die Wagen begeben haben, um dort, je nach dem Temperament, entweder über die Bahngesellschaft zu schimpfen, oder den begonnenen Roman zu Ende zu lesen. Zwei volle Stunden sind vergangen, jedermann hat sich in den kalten Wagen längst in Mäntel und Decken eingewickelt, als endlich der ersehnte Ersatzzug eintrifft und uns nach Boston bringt.

— **Das Bureau gegen den Selbstmord.** Vor einem Jahr begann die Tätigkeit des „Bureaus gegen den Selbstmord", die die Heilsarmee errichtet hat und der nun vorliegende erste Bericht bietet einen interessanten Ueberblick über die Erfolge der neuen Institution. Der leitende Gedanke des Planes war, Verzweifelten, die nur durch Selbstmord ihres Geschickes Herr zu werden hofften, mit Rat beizustehen. Nicht weniger als 1125 Männer haben im Londoner Hauptquartier im verflossenen Jahre diese Hilfe in Anspruch genommen und dem entspricht auch die Zahl der Ratheischenden in den Bureaus, die in Newyork, Chicago, Berlin und Melbourne errichtet wurden. Unter den Verzweifelten befanden sich Geistliche, Offiziere, Aerzte, Advokaten, Kaufleute, Schauspieler, Lehrer, Beamte und Techniker. Die niederen Stände figurieren seltsamerweise gar nicht unter den Selbstmordkandidaten. Nur 90 Frauen nahmen die Hilfe in Anspruch; ob dabei eine größere Kraft im Erdulden von Not und Schicksalsschlägen oder die größere Schüchternheit der weiblichen Natur die Hauptrolle spielt, ist nicht zu entscheiden. Unter den Ursachen des Lebensüberdrusses stellt bei den Männern plötzliche Verarmung 54 Prozent, Unglücksfälle, Krankheit und dergl. 21, die übrigen Fälle stellten Trunksucht 9 Prozent, Melancholie 9 Prozent und das Verbrechen 5 Proz. Bei den Frauen ist Melancholie in weitaus den meisten Fällen die Ursache der Lebensmüdigkeit; Trunksucht stellt ein Drittel. In 75 von 100 Fällen ist es der Heilsarmee gelungen, die Verzweifelten vor dem letzten Schritte zurückzuhalten und ihnen durch Rat und Tat weiterzuhelfen.

— **Kultur und Politik von Montenegro** spiegeln sich in folgender lustigen Geschichte, die von der „Wiener Allgemeinen Zeitung" mitgeteilt wird: Risto Bilanovic ist wohlbestallter Cafétier in Cettinje. Seine Küche ist berühmt. Kein besserer „Schwarzer" in den Schwarzen Bergen. Aber Risto ist auch ein Politiker und sein Lokal der Sammelpunkt aller Nationalisten. Politisiert wurde denn auch, als der Diener des Kriegsministers Mitar Martinovic in das Zimmer trat und fünf Kaffees für den eben tagenden Ministerrat begehrte. Da fuhr der oppositionelle Teufel in den guten Risto. Er legte die Hand auf seinen Pistolengurt und sagte großartig, wie es sich für einen montenegrinischen Helden geziemt: „Ich kann dir den Kaffee nicht geben, ich habe keinen fertig." Der Diener verschwand mit dem abweisenden Bescheid. Als er außer Hörweite war, setzte Risto hochmütig hinzu: „Denn ich habe keine Kaffees für solche Minister." Die Minister waren sich über die Absicht des guten Risto sofort im klaren. Sie telephonierten an die Polizei. Der Präfekt ließ den stolzen Risto vorführen, teilte ihm mit, daß er wegen verweigerter Verabreichung von Getränken an anständige Gäste die Konzession verloren habe und daß er wegen Beleidigung der Minister zu einem Monat Arrest verdonnert sei. Ristos Heldenseele fiel nach diesem Urteilsspruche tief hinein in die bauschigen Hosen des reuigen Cafétiers. Tief zerknirscht schlich Bilanovic zum Fürsten Nikolaus, den er unter fortwährenden Beteuerungen seiner Unschuld um Aufhebung der Strafe bat. „Du hast gefehlt, Risto," sagte der Fürst, „wie alle fehlen, die auf Minister schimpfen! Autorität muß sein. Sie ist für jeden Minister gerade so nötig, wie für den Cafétier die Konzession. Von der Strafe kann ich dich nicht befreien, aber ich kann sie dir umwandeln. Schreibe mir 120 Marken für ebensoviele Tassen Kaffee! Ich will dir Leute schicken, die auf das Wohl ihres alten Fürsten ein Schälchen trinken werden!" Erleichterten Herzens eilte Risto Bilanovic von dannen. Wie eine Windsbraut aber verbreitete sich in Cettinje das Gerücht, daß bei Risto Bilanovic heute auf das Wohl des Fürsten Kaffee getrunken werde. Rasch waren die 120 Anweisungen auf je eine „Findschan Kawa" ausgegeben; doch immer neue Gäste rückten an, und das Café Risto Bilanovic wurde den ganzen Tag von Zivilisten auf den Fürsten Nikola nicht leer.

— **Ueber den Brand eines Schlafwagens** auf der Strecke Wirballen—Petersburg weiß die „St. Petersb. Ztg." zu berichten: Der Brand brach am 2. Januar zwischen Antopol und Ruschany, also etwa 500 Werst von Petersburg, in dem Schnellzuge, der um 6 Uhr 30 Minuten abends in Petersburg eintreffen sollte, aus. Als Entstehungsursache des Brandes wird die Ueberheizung des Ofens angegeben, jedoch behauptet das Zugpersonal, daß einer von den Fahrgästen leicht brennbare Stoffe mit sich geführt habe. Beim Ausbruch des Brandes befanden sich neun Fahrgäste im Waggon, unter ihnen der Hauptmann des deutschen Generalstabes Hausen und das englische Ehepaar Williams. Letztere wollten nicht abwarten, bis der Zug ganz zum Stehen gebracht war, und sprangen durch ein eingeschlagenes Fenster hinaus. Dabei erlitten beide Schnittwunden an den Händen und Herr Williams außerdem noch Verletzungen am Kopfe. Das Feuer erfaßte den ganzen Wagen mit derartiger Schnelligkeit, daß keiner der Insassen etwas von seinem Handgepäck zu retten vermochte. Einige von ihnen kamen in Petersburg ohne Hüte und Stiefel an, Ueberzieher hatte fast keiner. Die verbrannten Handkoffer hatten Geld, Wertpapiere, sowie Gold- und einige Silbersachen enthalten. Der Waggon brannte völlig nieder. Glücklicherweise hatten alle Betroffenen ihre eigenen Wohnungen oder Verwandte in Petersburg, zu denen sie sich begeben konnten. Auf dem Bahnhof wurden ihnen warme Räume zur Verfügung gestellt, aus den Gasthöfen wurden warme Paletots herbeigeschafft.

Restaurant Faust
Arkadenbau
Heute Abend **Markus-Klavier-Konzert**
Es ladet ergebenst ein 76595
G. Langenberger.

Hotel-Restaurant „Victoria."
O 6, 7. O 6, 7.
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr:
Grosses Elite-Konzert
des beliebten Grenadier-Quartetts.
Eintritt frei! 76507 Eintritt frei!

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.
Sonntag, den 12. Januar 1908
1. Wanderung.
Neustadt—Totenkopf—Kalmit—St. Martin—Diedesfeld.
Abfahrt 7.05 Uhr vormittags (Fahrpreis 60 Pfg.); Rückfahrt 9.02 Uhr (zu 90 Pfg.) oder 10.22 Uhr (zu 60 Pfg.). Näheres Dienstag ersichtlich an, wo die Wanderung verzeichnet. 76578

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bisher abgeschlossene Versicherungen . . 1 694 000 000 M
" ausgezahlte Versicherungssummen . 505 000 000 "
" gewährte Dividenden . . . . 244 000 000 "
Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit von vornherein.
Unanfechtbarkeit Weltpolicen nach 2 Jahren.
Unseren Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir unseren Agenten in Edingen Herrn Bezirksamt Wilh. Schaaff übertragen haben 76578
Herr Schaaff ist zur Vermittelung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskunft gern bereit.
Gotha, den 2. Januar 1908.
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Allein-Vertrieb von
:Münchener Bürgerbräu:
in ½ und ¼ Flaschen.
Ferner empfehle:
Ludwigshafener Bürgerbräu
hell und dunkel.
Garantie schonendhaltiger und vollmundiger Biere.
Flaschenbier-Versandt Gg. Grieshaber
Gartenfeldstraße 11. [76248] Postkarte genügt.

Zahn-Atelier
Frau M. Mulsow-Frey
P 6, 23/24, 1 Treppe, Heidelbergerstrasse.
70432

Frachtbriefe Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

In meinem
Jahres-Ausverkauf
empfehle ich als **besonders vorteilhaft**
eine grosse Auswahl
engl. Paletots
um **40%** im Preise ermässigt.
78581
Kurt Lehmann
Breitestr. früher Cramer & Volke M 1, 1.

Rotwein selbstgekelterte vorzügl. Qualität, 55, 60, 70 Pfg. p. Ltr. b. 10 Ltr. Tropfen von 5 Ltr. an in Mannheim frei ins Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer.
Ludwigshafen, Mittelstraße 34.

Yost vorteilhafteste Schreibmaschine
Rud. L. Kaufmann
C 4, 6. [8890 II] Tel. 1212.

Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen (Freiht. a. M.)
Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung 2c.
Fr. Burckhardt, gerichtl. beeidigter Lehrer, kaufm. Stellenvermittlung. O 5, 8.

Trauer-Hüte
neueste Modelle, in enormer Auswahl von Mk. 4.— an empfiehlt 76524
Gustav Frühauf, E 2, 16.

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit u. grosse Zeitersparnis beim Waschen
ist
Minlos'sches Waschpulver
Wie ein Mann hängen Millionen dran.
seit 18 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden u. Gebrauchsanweisung.
Zu hab. in Drogen-, Kolonialw.- u. Seifenhdl., wo nicht, in Paketen 2.
Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co.
KÖLN-EHRENFELD

Liederkranz.
Heute Donnerstag abend halb 9 Uhr
Probe.
76597 Der Vorstand.

Massenfang in
Wild-Enten

diese Woche
Stück 2—2½ Mark.
Fasanen
Reh 56524
Hasen etc.
Junge Tauben
Hahnen
Suppenhühner
Enten, Gänse etc.
in grosser Auswahl
J. KNAB O 1, 5 Breitestr.

Heute Abend
frische warme
Hausgemachte Grieben-Wurst
(Thüringer Blutwurst)
empfehlen in vorzüglicher Qualität [55081
Geschw. Leins,
O 6, 3.

Verloren
Goldene Damen Uhr verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. 76570
Näheres in der Expedition.

Vermischtes.
Theaterplatz f. Parkett Abt. B. 6. Reihe abzugeben. 76591
Charlottenstr. 6, 2. Stock, r.
Vereinslokal
schönes, ein- oder zwei Tage der Woche noch zu vergeben. Näheres im Verlag d. General-Anzeiger. 76595
Fräulein sucht Stelle in einem b. Hause. 76595 Mittelstr. 64, III, r.
Schöne Kegelbahn
auf Freitag Abend sofort zu vermieten. 76764
Kath. Kaufmännischer Verein Mannheim.

Jugend

verleiht jedem Gesicht ein frisches, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, jugendliche Haut und schönen Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. in **Mannheim**:

Conrad Sachs, Mittelstr. 59.
Ferdin. Beck, J 3a, 1.
Reisl & Maier, Drog., Parf., O 6, 3.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Neckar-Apotheke, Langstraße 41.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Luisen-Apotheke, Luisenring.
Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, bei M. Oettinger Nachf., F 2, 2 Marktstr.
Alsen-Drogerie, Mittelstraße 89.
Germania-Drogerie, F 1, 8.
Merkur-Drogerie, Rheinvorlandstr. 2.
Ludwig & Schütthelm, Heidbg. O 4.
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60.
G. Ulrich-Nachf., D 3, 1.
Dr. G. Stegmann, Drog. O 6, 3.
Franz Göttinger, Schwetzingerstr. 1.
Theodor v. Gichstedt, Drog. N 4, 12.
J. Braun Nachf., Hofl. Q 1, 10.
Georg Jundt, Gr. Wallstadtstr.
Gust. A. Kaub, D 5, 13.
Fritz Schneider, L 6, 6.
Chr. Moltz, Schwetzingerstr. 140.
Zu Neckarau: Storchen-Apotheke.
Fritz Dreisig, Katharinenstraße 30 und Albert Schmidt.
In Seckenheim: In der Apotheke.

Verloren

ein heller Damengürtel mit Silberschließe. Abzugeben Tattersallstr. 7 III.

Entlaufen

Silberhaariger Wolfshund (deutscher Schäferhund) **entlaufen.** Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung. Ludwigshafen a. Rh. Dr. med. J. Rembe. 56516

Abhanden gekommen großer **weißer Hund** m. schwarzem Ohr. Abzugeben Augartenstr. 72, Laden. 16511

Schwarzer Neufundländer (Männchen) **zu kaufen.** Abzugeben gegen Belohnung bei Reidig, 9. Querstr. 5.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht.

Erstkl. Unterricht in Clavier- u. Violinspiel erteilt conservatorisch. Lehrer. Liebertrud usw. Zu erfr. Wesch, Rheinauerstraße 3, 3. Stock. 55804

English Lessons Specially: 15264 Commercial Correspondence. **A. M. Ellwood, E 1, 8.**

Gebr., erf. Lehrerin, welche im In- und Ausland Knaben u. Mädchen erfolgr. unterrichtete, übern. die Ueberw. der Hausaufg. und Nachhilfe von Schülern und Schülerinnen höh. Mittelschulen (Franz., Engl., Franz. und Latein). Gefl. Meier. Gefl. Offerten unter Nr. 56471 an die Expedition.

Sprachen-Institut Wacker B 1, 3 am Paradeplatz B 1, 3
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Holländisch.
Conversation, Grammatik, Handels-Korrespondenz.
Nur tücht. Lehrkräfte betr. Nation. Uebersetzungen 52937
Mäßige Preise. Beste Referenzen.

Wegen Schülern der unteren Klassen der Mittelschulen ist Gelegenheit geboten, ihre Hausaufgaben unter Aufsicht einer geprüften, erfahrenen Lehrerin anfertigen.
Anfragen erbeten unter K. N. Nr. 14528 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheit
zu wirksamen Nachhilfeunterricht biete ich Schülern der Mittelschulen. Leistungsfähigkeit in mehr als zehnjähriger Tätigkeit am Platze. Günst. Referenzen erteilen.
A. Kaufmann, M 3, 2.
56316

Privathandelsschule
Institut Büchler
Inh.: Franz von Bloedau.
Unterrichtsräume: Hansa-Haus, D 1, 7/8
55408 MANNHEIM.
Zimmer 40–42, Fahrstuhl.
Privatwohnung: P 2, 3a.
Einf., dopp., amerik. Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Schönschreiben, Stenographie, Schreibmaschine etc. Ia. Referenzen. Prospekte gratis.

Nachhilfe-Unterricht.
In 2 Sextanern des Gymnasiums noch 1 Mitschüler gesucht, am unter-richt., gewinnenb. Aussicht die tägl. Hausaufg. zu machen. Bev. Ref. Gefl. Off. unt. Nr. 55173 an die Exped.

Italienisch und Spanisch
Handels-Correspondenz erteilt zu mäßigem Honorar in und außer dem Hause. 14705
Romano Manlio, Dipl. C 8, 11, 2. Treppe. 16447

Gründlichen **Klavier- u. Gesang-Unterricht** (Methode Prof. Stockhausen) erteilt Fräulein. 56415
Näheres E 1, 12, 2. Stock.

Vermischtes.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskr. Offert. unter Nr. 50840 an die Exped.

Waise eines Bergwerksbesitzers, Christin, 25 Jahre alt, mit 270000 Mark Barvermögen, mangels Bekanntschaft, wünscht sich auf diesem Wege zu verheiraten. — Gewisse Anträge unter Chiffre „Schwarze Diamanten" nach Salzburg hauptpostlag. Anonym es. n. beantwortet. Discretion zugesichert. 16572

Ernstgemeint.
Frl. evgl., aus best. Familie, Ende 30, eine. Verm., g. Bildg., musik., tücht. i. Haush., sucht m. Bekanntschaft ev. tücht. Kaufm., sol. Charak. (Witwer u. ausgeschl.) zw. Heirat in Verbdg. zu treten. Nur ernstgemeinte Off. unt. 16510 an die Expedition d. Bl.

Zr. Zt. einzig hiesiger **Patentanwalt Ing. A. Ohnimus** Hansahaus, D 1, 7/8.

Jg. Kaufmann deutsch, französ. u. italien. korresp. von 5 Uhr abends frei, wünscht Nebenbeschäftigung. Offerten unter „Nebenarbeit" Nr. 16578 a. an die Exped. d. Bl.

Fräulein m. schöner Handschrift übern. schriftliche Arbeiten. 16531 **H 2, 6–7,** zu erfr. im Laden. Hutgeschäft.

Gesellschaft sucht in bessere Restaurant ein **Nebenzimmer** mit **Klavier.** Offerten unt. Nr. 56456 an die Expedition d. Blattes.

Vermeidung des Konkurses, Beseitigung v. Zahlungsschwierigkeiten durch sachgemäße Verhandlungen mit den Gläubigern; auch streng reelle Sachen werden bearbeitet. Streng verschwiegen! Ordnung rückständiger Bücher etc. Büchrevisor **Lustig, Mainz.** Telefon 2028 3786

Vorhänge und Wäsche werden schön gereinigt. 52547 **Q 3, 19.**

Rolladen und Jalousien repariert billig 52551
W. Schreckenberger 15. Querstraße 7a.

Schneiderin empfiehlt sich 16594 H 4, 10, parterre.

Wer führt Schreibmaschine „Graphic"? Offerten mit Preis unter Nr. 16644 an die Exp. d. Bl.

Damen- u. Kindergarderobe m. anert. Augartenstr. 10. 16604

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.

Monogramm- und Kunst-Stickerei Zeichen-Atelier. 54499
C. Hautle, Telephon 2804. **Q 1, 14.**

Sämtliche Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe der Steine, nach jeder Angabe, alle einschlägigen Reparaturen liefert in bester Ausführung 5384
Juwelierwerkstätte Apel. O 7, 15. (Laden.)

Gepr. Kranken- u. Wöchnerinnenpflegerin empfiehlt sich, geht auch zu einem Arzt oder Kinder. Oggersheimerstr. 41, 1. St. 16611 Ludwigshafen.

Fräulein nimmt noch Kunden in außerhalb von Wäsche und Kindern an. 16530 **H 2, 6–7, III.** in erfr. i. Laden. Hutgeschäft.

Tausch.
Meine komplett eingerichtete **Maschinenfabrik** (schuldenfrei), vertausche ich gegen ein **Haus in Mannheim** und zahle ev. bar zu. Offert. unt. Nr. 56391 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Geld-Darlehn an Schuldschein, Möbel, Wechsel etc. reell u. diskret **J. Haller, Straßburg i. Els.,** Prod.-Verlag 18. 16000

Geld a. Möbel, Schuldschein, Wechselbr. 560 2 Bank-B. Meier, K 4, 22.

Mk. 70000.— Privatgeld, per April auf gute 1. Hypothek zu vergeben. Offert. unt. Nr. 16543 an die Exped.

1. Hypothek. Mk. 60000, per 1. April 1908 unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Näheres durch **Isidor Kaufmann, Börse, Tel. 231.** 56794

Ca. 150000 Mk. für 2. Hypotheken zu vergeben. Näh. durch **Jörael Weil,** O 6, 3, Tel. 371. 56424

Hypotheken vermittelt 50725 unter günstigen Bedingungen. **Heinrich Freiberg** Telephon 1464. **S 6, 21.**

Gelddarlehen gegen div. Sicherheiten, Hypotheken I., II. und III. Stelle verschafft discret. Offerten unt. Nr. 50308 an die Exped. d. Bl.

30,000 Mk. Privatgeld, **sofort** auf gute 1. Hypothek zu vergeben. Offert. unt. H. M. 16617 an die Exped.

Ankauf

Hauskauf.
Gut rentabl. Haus mit Doppelwohnungen, im Inf. Stadtteil Mannheims, Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 16600 a. d. Exped.

Sie e gegen Kasse einige gute **Restkaufschillinge zu kaufen.** Angebote erbeten unt. No. 6599 a. d. Exped. ges.

Bauplätze zu kaufen gesucht, wenn ein Hofgut mit Wirtschaft i. Zahlg. geh. w. Off. unt. 16556 a. d. Exped. d. Bl.

Altes Gold und Silber kauft zu höchst. Preis. Carl Remmele, Uhrmacher u. Goldarbeiter, H 1, 27.

Bäckerei zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 16635 befördert die Expedition d. Blattes.

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen.
S. Fischer, F 6, 14.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 52580 **A. Koch, S 1, 10.**

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel 3 u. Betten, ganze Haushaltung. **Frau Becherer,** 52539 Jean Becker jetzt Nr. 4

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle. 52457 **J. Beckerlin,** B 7, 8, parterre.

Zahle hohe Preise für getragene Kleider, Stiefel, Wäsche, Schuhe. 52585
B. Golomb, P 2, 7.

Kinstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Kinstampfens, **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink,** sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle** kauft zu höchsten Preisen 5000
Wilh. Kahn Q 5, 16. Tel. 8136

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer. 52261
P. Haas, M 4, 8.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 56316
L. Herzmann, E 2, 12.

Gold, Silber und Brillanten kauft zu höchsten Preisen
Heh. Seldn. Goldarbeiter, 48775
N 1, 12. Tel. 4009.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verf. Dambach, L 11, 5292

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. Bryn, F 6, 6/7. 55480

Verkauf.

Haus B 7, 12
3stöck. mit kl. Magazin und Büro im Hinterhau billig zu verkaufen. Näh. **nur durch J. Zilles,** Immobilien- und Hypothekengeschäft, Moltkestraße 7. Telephon 876, 552 0

Verschiedene Häuser zu 6 und 7 Proz. rentierend, in der Oststadt sowie eine Villa in den L-Quadraten preiswert zu verkaufen. Näh. **Rob. Straßburger, L 12, 4, Tel. 2146**

Hausverkauf.
In schöner Lage des Lindenhofes, ist ein gut rentierendes Doppelhaus, 4 Zim. mit Badez. u. Zubeh. u. 3 Zim. m. Zubeh., unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 16573 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltener Ueberzieher für kräftige Person billig abzugeben, sowie **Meyers Lexikon.** Näh. **Langstr. 33,** 5. St. 16600

Für junge Drogisten bietet sich günstige Gelegenheit zur billigen Etablierung. Die 13 Jahre mit gutem Erfolge betriebene **Badenia-Drogerie, U 1, 9** ist mit all. Warenlager u. eleg. Einrichtung für **sehr billig** zu erwerben. Näheres auch **Ludwig Thiele, U 1, 9.**

Einige eingetauschte **Kassenschränke** tadellos, neuaufkariert, billig abzugeben. 50190
V. Corell, P 6, 20.

1 hochmodernes, neues Herrenzimmer, sowie verschiedene andere Möbel, für Metzgerladen geeignete Fleischhauen, Marmorplatten u. verschiedenes zu verkaufen. **Augartenstr. 6, 2. St.** 56260

Gebrauchte kleine **2spänner Rolle, 1 Bordwagen und 1 schweres Arbeitspferd** billig abzug. 56178 Lange Rötterstr. 10.

Gasofen billig zu verkaufen. 56389 Näh. **E 5, 12,** 1 Treppe.

Pianos L. Spiegel & Sohn **Planken, E 2, 1** (am Pfälzer Hof.) 47222

1 Damenschreibtisch zu verkaufen. 56388 **Prinz Wilhelmstr. 6, III.**

Handwagen aller Art liefert billigst. 55004 **J. Frickert,** Eichendorffstr. 34.

Ein großer Fülloten u. 1 Herd 165×72 cm groß, mit Kupferschiff, in bestem Zustande zu verkaufen. **H 4, 13.** 56480

Ansichtskarten Dutzend v. 20 Pf. an, hochfeine **Landschaften** Dtzd. 90 Pf. **Gratulations-Karten** Bromsilber Karten, Theater- und Liebesserien. Billige Lektüre, Lesehefte und Bücher von 10 Pf. an. Sämtl. Schreibartikel, Schulhefte, Stück 3 Pfg. **A. Dann,** Friedrichspl. 10. 55004

Ziemlich gebr. Landauer wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **E 5, 14.** 16532

Pianos, Flügel feinst. Fabrikat, 26 nur erste Preise, liefert an Private zu Fabrikpreisen. 53559
C. Hüber, B 4, 14.

Gebrauchte Schreibmaschine pre Wert abzugeben. Reflektanten wollen sich melden unter Nr. 56536 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Petroleumofen, 1 Badeofen billig zu verkaufen. Näh. 56537 **L 14, 13,** part.

Billigste Bezugsquelle L. Spiegel & Sohn Planken, E 2, 1 (am Pfälzer Hof)

Zu verkaufen! Mineralwasser-Apparat mit zwei Waschkesseln, Hand u. Kraftbetrieb. Näh. **Merzelstr. 25.**

Aquariengläser schön weiß und in verschiedenen Größen, sehr billig abzugeben. Näh. O 6, 5.

Stellen finden.

Hohen Reingewinn wirft unsere Vertretung ab für Kaufleute, Vertreter und 1491 **Leute aller Berufskreise,** die im Stande sind, Colonialwaren-, Drogen-, Gemüsehandlungen etc. zu besuchen. **Gebr. Dammholz,** G m b. H. **Geestemünde 148.**

Offene Stellen im Baugewerbe finden Sie in der in Stuttgart erscheinenden 3773 **Bauzeitung für Württemberg Baden, Hessen, Elsaß-Lothr.** Verlangen Sie die neueste Nummer gegen 30 Pfg. in Marken vom Verlag.

Agent gel. f. Berf. u. Cigarr. e. Wirte ett. Verg. ev. 250 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 3904

Großes **Herren-Konfektionsgeschäft** sucht für die **Maß-Abteilung** einen erstklassigen **Zuschneider** bei hohem Salair. Herren, die am hiesigen Platze in feinen Geschäften mit Erfolg tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 56543 an die Expedition d. Blattes.

Spedit.- u. Schiffahrtsgeschäft nicht für Karlsruhe, tüchtigen, **jungen Commis** mit schöner Handschrift. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 56475 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige **Schlosser Metallformer und Nieter** für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst **gesucht.** 3897
Henschel & Sohn Lokomotivfabrik, Cassel.

Für kaufm. Büro wird eine **Buchhalterin** gef., welche Schreibmasch. bedient u. stenograph. kann. Näh. 56499 **S 6, 33,** Büro part.

Tüchtige Corsetnäherin sofort gesucht von 56462 **Froreich, M 2, 15a.**

Anständige Frau zur Führung eines kl. Haushalts sofort gesucht. Zu erfr. **Rheinhäuserplatz 1,** Wirtschaft 56497

Büffetfräul., Kellnerinnen, **Köchinnen,** Beiköch. n., Allein-, Zimmer-, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen gesucht. 56528 Frau Gipper, T 1, 15, Telef. 8247.

Modes! Tücht. 2. Arbeit. gesucht. 56363 **Q 2, 13.**

Mädchen mit guten Zeugnissen finden auf 15. und 1. Febr. sehr gute Stellen. **Büreau Böhrer, J 3, 1,** Tel. 59 6 16625

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **U 6, 14.** 56387

Junges Dienstmädchen in kl. Haushalt sofort gesucht. Q 7, 13, 1 Treppe. 56469

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres 56428 **P 6, 4 und 5.**

Tücht. Mädchen das gut kochen kann, gesucht. **Große Merzelstr. 5.** 56461

Fleiß. Mädchen per sof. für den Haushalt ges. 16565 Näheres S 1, 7, 2. St.

1 Monatsfrau gesucht 16610 Lindenhof, Mersiebstr. 8 II

Stellen suchen.

Jung. Kaufmann, 22 Jahre alt, Gardist, zuletzt im väterlichen Geschäft tätig, perfekt französisch sprechend, mit guten Kenntnissen im Englischen, sucht entsprechende Stellung in geehrtem Haus, Bank oder Aktiengesellschaft. Referenzen gerne zu Diensten. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben u. 16480 an die Exped.

Suche per sofort in erstem Hause Stellung als **Correspondent** im Italienischen, Französischen, Englischen und Spanischen ev. als Volontair. 15610 **Romano, C 8, 11.**

Fräulein sucht Stelle auf Bureau oder an größere Telephon-Centrale. Off. unt. Nr. 16468 an die Exped.

Fräulein sucht auf sofort Stelle als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein zu pass. Angeb. unt. Nr. 16645 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Per 1. April ist in ruhigem Hause eine **6–7 Zimmer Wohnung** parterre oder 1. Stock zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre 16476 an die Expedition d. Bl.

Von Brautleuten wird Anf. März eine **3–4 Zimmer-Wohnung** gesucht. Off. mit Preisang. unter R 56375 an die Exp. d. Bl.

Fabrikraum, ca. 300 □m groß zu miet. gesucht. — Angebote unter P. Z. 16538 a. d. Exped. d. Bl.

Ein mittleres Magazin evtl. per sofort oder 1. April an zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 56513 an die Expedition dieses Blattes.

Hübsche 4–5 Zimmerwohnung per 1. April zu mieten gesucht. Off. nur mit Preisangabe unter Nr. 56512 an die Exped. d. Bl.

Läden.

C 2, 24 ein **Laden** mit großem Schaufenster und anschließ. Zimmer, 50 M. monatl. Eintrag **B 1, 7a, Laden.** 55151

C 3, 9 kleiner moderner **Eckladen** mit 4 Schaufenst. u. Bogenfenst. p. 1. April od. später zu verm. Näh. Schinden **C 3, 12–14.**

K 1, 5b Laden zu verm. Näh. K 1, 5a Kanzlei 2. St. 55668

R 6, 1 Laden mit Zim. u. Küche zu vermieten. 16441

S 6, 16 Laden mit Wohnung oder Bureau dazu **Magazin** ca. 300 □m in 3 Stockwerken mit **Waaren-Aufzug,** ca. 90 □m **Lagerkeller** im Seitenbau mit Rollbahn von der Straße ganz oder geteilt per 1. April zu verm. Näh. **Lameystraße 5,** part. 56561

Elisabethstr. 7 Schöner **Laden** (ev. geeignet für Färberei auch für Metzgerei) alsbald zu vermieten. Näh. **Kepplerstr. 16,** part. 56524

Messplatz moderne Läden und **3 Zimmer-Wohnungen** preiswert per sofort zu v. Näh. **Hatry & Sepp,** Hansa-Haus.

Wespinstraße 10 (bei der Mollschule) **Laden mit Wohnung** (3 Zim., Küche, Bad etc.) auch für Bureauzwecke geeignet, sowie 4. Stock, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde etc. zu vermieten. 51643

Windeckstr. 31, Laden m. Bureau, sowie schöne 3 Zimmerwohnungen m. Bad alsbald zu vermieten. 54531
Näheres **F. H. Schmitt** Baugeschäft Rheinvillenstr. 6.

Laden zu vermieten.
Für gleich oder später, preiswert in sehr guter Lage, größerer mit 2 oder kleinerer mit 1 Schaufenster mit oder ohne Lagerraum, Werkstatt etc. 56403
Näh. **Buchhandlung, Kunststraße G 4, 17.**

Laden mit Zimmer evtl. als Büro, Nähe Bahnhof z. v. 56169 Sedenheimerstr. 16

Zu vermiet. **Laden od. Kontor** m. Zim. od. Küche in **Kleinfeldstr. 36.** (Zu erfragen bei Heiß, Mollstr. 4. 16474

Bureaux

B 2, 5 **Bureau** (parter) zu vermieten, p. 1. April. Näheres 2. Stock. 16493

D 6, 7/8 1 Tr. 3 Bureauzimmer, ev. m. Keller l. p. 16169

E 2, 1/3, Planken Entresol, groß, eleg., hell, mit 2 Ausgängen, evtl. mit Einrichtung für Büro, sowie jedes Geschäft geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Georg Fischer, E 2, 13,** 2. Stock Wohnung.

L 8, 2 **Bureau zu vermieten.** 5000

N 3, 12 2 ineinandergehende Zimmer, auch für Bureau geeignet, sofort zu v. Näh. part. 5000

Heidelberger Straße P 7, 24, Laden, 60 qm groß, auch geteilt, zu verm.

Bureau zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoß, Hinterhaus. **P 7, 24.** Näheres bei **Albert Speer,** Architekt, Parkring 29, 2 Treppen. 56398

U 3, 17 **Bureauräume** zu vermieten. Näheres parterre. 56332

Bureaux zu vermieten, sofort beziehbar. Personenaufzug, Zentralheizung, elektr. Licht. 55077
Mannheimer-Börsenbau-Aktien-Gesellschaft.

S 6, 28 leeres Zimmer mit gr. Schaufenster, f. Photographen, Werkstätte, Atelier, Büro, Näh. 1 Tr. 56

Kleines **Büro** oder auch ein **Magazin** sofort oder später zu v. Näh. H 7, 35, Laden. 16

Magazine.

Elisabethstr. 5 Ia. Weinkeller mit Regalen für Flaschenweine und kleines **Souterrain,** ca. 100 qm per 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. Stock l. 16561

Eichelsheimerstraße 51/53 helle Fabrikräume zu verm. Näheres **S 6, 30.** 56329

Mittelstr. 22 à 70 qm mit Tageslicht, evtl. elektr. Anschluß u. Gas per sof. od. später zu vermieten. 56456

Merzelstraße 27a, helle Werkstatt, auch für Lagerraum od. Magazin, zuzüglich zu v. 16.50

Lange Rötterstraße Nr. 11 eine **Werkstätte** mit freiem Platz zu vermieten. 52552 Näheres **H 3, 4.**

Schwetzingerstraße 30 helle Souterrainräume ca. 150 qm, mit elektr. Licht, für Lager u. Comptoirzwecke geeignet, per sofort oder auch später zu vermieten. 56566 Näh. **Tattersallstr. 43,** 1. St.

Schwetzingerstraße 30 Neubau, 4stöck. Fabrikgebäude Rollbahn, elektr. Licht, Nordlicht und Oberl., Gas- und Wasserleitung, ca. 260 qm **per sofort oder auch später zu vermieten.** 56270 Näheres **Tattersallstraße 43,** 1 Treppe.

Windeckstr. 51 schöne Werkstatt, auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 56522

Werkstätte oder Magazin mit Souterrain zusam. 200 qm zu vermieten. 56368 **Böckstraße 10, parterre.**

Magazin mit Bureau 3. St., m. Souterrain, ca. 260 qm Kurzgeschäft, elektr. Anschl., Gasheitg., abschließ. Hofr., Rollbahn per 15. Juli 1908 zu v. 16561 Näh. **Rheinhäuserstr. 54, II.**

Magazin od. Werkstatt zu v. 16581 Näh. **Gontardstr. 15 II.**

Große helle Werkstatt parterre, **Rheinhäuserstr 11a.** 4½ × 10 Mtr. sofort zu verm. Näh. **Gg. Baumann,** Rheinhäuserstraße 13. 55475

Magazin 160 qm groß, für Fabrikzwecke geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näheres: 54117 **S 6, 33,** parterre, Büro.

Der 2100 qm große Garten mit kl. Wohnhaus u. groß. Stallung **Hohwiesenstraße No. 10** zu verpachten durch Agent **Ernst Weiner, C 1, 17.** 56252

Helle Fabrikräume 3. Etage, 2 Räume (eventl. dazu 2. Etage, 1 Raum) zu vermieten. Näheres Q 6, 10b, 2. Stock, Vorderhaus. 56044

44000 qm Ia. Ackerland in der Nähe der Heidenheimer Fähre an Gärtner oder sonstige Liebhaber auf längere Zeit zu vermieten. Terrain würde eventuell auch eingefriedigt. 16434 Näheres **M 2, 16. 3 Stock.**

Wohnungen.

B 5, 14 3 Zim. u. Zubehör zu v. Näh. 2. St. 16601

B 6, 20 schöne schönst. **Wohnung** 6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, 2 Kellerabteil. per 1. April zu v. Näheres **parterre.** 56053

B 6, 29 gegenüber dem **Friedrichspark,** elegante Parterre-Wohnung 7 Zimmer, wovon 2 mit besonderem Eingang zu Bureau geeignet, auf 1. April 1908, evtl. auch früher zu vermieten. 56050 Näheres **daselbst** 1 Tr. hoch.

C 3, 16 Wohnung, 3 Zim., Küche, Mädchenzim., Glasabschl. pr. 1. April i. v. 56065

D 2, 2 zwei Stock, jede 3 Zimmer, Bad, Küche und Mädchenzimmer p. 1. Apr. zu vermieten. 16545

D 2, 9 (Planken) Helle Etage 5—6 Zimmer, Kücheneinrichtung, alles helle Räume, Mansarde u. evtl. Zubehör, per sofort evtl. auf 1. April zu verm. 56398 Näheres 1 Treppe.

F 2, 12 3 Zim.-Wohnung, im 2. Hause rechts, 1. April zu v. Näheres Laden. 16464

F 8, 7 (Mirchenstr.), part. 3 schöne Zimmer, Kü., als Bureau od. Lager sof. od. später zu v. Näh. 1. Stock hoch. 56000

G 5, 5 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort od. später zu verm. 16494

G 7, 14
3 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, 3. Stock, per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. 2 St.

H 7, 24
(Luisenring)
2. St., hübsche Wohnung, groß. Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 56418

H 7, 32 3. St., abgeschl. Wohnung, 4 Zim. Küche, Kammer bis 1. April zu verm. Näh. 2. Stock 16310

Neubau, J 6, 6.
schöne 4-Zimmer-Wohnungen, Bad 2c. per sofort zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20.

K 1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer 2c. per 1. April zu vermieten. 56533
Näheres **K 1, 5a**, 2. Stock, Kanzlei.

K 2, 8
schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. part.

L 4, 10 Parterrewohn. 3 Z. K. u. Zub., auch als Bureau geeig. p. 1. Apr. z. v.

L 8, 2
2 Zimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten. 5626

L 13, 2 2 Stock 6-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April z. v. 56371
Näheres L 13, 2a, 2. Stock.

L 15, 12 4. St., a. Hauptbahnh., elegante 5-Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 4. St. links, od. part. 56531

L 15, 15, Kaiserring
2. St. 8 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1908 zu verm. Näh. **Friedrich Stauch**, Baugeschäft, Ludwigshafen, Rottstr. 55. 56487

L 15, 18 vis-à-vis dem Hauptbahnhof, Parterre-Wohnung, 6 Zimmer per 1. April zu vermieten. 56560

M 4, 4, Oberstadt
die ganze 7 Zimmer-Wohnung eine Treppe hoch, per sofort od. spät. z. verm. Näh. M 4, 4. 56511

O 5, 4|5 4. St., Wohn. zu verm. 4 Zim. mit Zub. per 1. April. 16567

P 1, 2 schöne abgeschlossene 4-Zimmerwohnung (ohne Bad) an kleine, ruh. Fam. per April zu vermieten. 16575
Näheres im Schermladen.

S 6, 26 3. Stock, 4 Zimmer-Wohnung, nach dem Ring gelegen, per 1. April zu vermieten. Näh. part. 56547

S 6, 37 3 oder 4 Zim., Küche Bad u. evtl. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Dammstr. 6, Bureau 8. 56449

T 6, 7,
zwei schöne Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 56476
Näheres T 6, No. 6, 2. Stock, Büreau.

U 1, 1 3. St. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit alle Zubehör, kann der Lage u. auch zu Geschäftszw. verwendet werd. z. 1. April z. v. 16554 Zu erfr. **Robert Heller**, 2. St.

U 4, 6, Neubau
4 Zimmer, Bad, Speisekammer und Mansarde. 55669
2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Q 7, 6, Bureau.

U 4, 10 3. Stock, schöne 6 Zim. m. Bad u. Zubehör per 1. April zu v. 16488
Näheres R 1, 12, part. rechts.

U 6, 24, 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per April zu vermieten. Einzusehen 12 bis 3 Uhr. 16256
Näheres U 6, 15, part. rechts.

Augusta-Anlage 9
Herrschaftliche Wohnung
3 Treppen hoch, 3 Zimmer nebst geschlossener Veranda, per 1. April 1908 zu verm.
Eckhaus
Bachstr. und Seckenheimerstr.
schöne 4- und 5-Zim. Wohnungen mit Badezimmer u. komf. reichlichem Zubehör per Januar 1908 od. später zu vermieten.
Näh. **Werle & Hartmann**, Bureau Augusta-Anlage 9. 5557

Augusta-Anlage 17
4. Stock, 5 Zimmer mit Bad u. Zubeh., ev. m. sch. Comptoir, Lager oder Zeichenraum im Souterrain p. 1. April z. verm. Näh. **Beethovenstr. 10** bei **C. O. Heß**, Priv. 56289

Augartenstr. 67 3 Zimmer und Küche per 1. März zu verm. 56320

Augartenstr. 72 3 Zimmer und Küche sof. z. verm. Näh. 2 Stock. 16292

Beethovenstr. Hochpart. Wohn. 3 Zimmer, Bad, Bordgarten, ev. mit hell. Bureau. Näheres P 4, 7 IV. 16499

Beethovenstr. 3
hocheleg. 4 Zim.-Wohn. nebst all. Zub. p. 1. April z. v. Näheres Hausmeister od. **Q 4, 21.** 16600

Bismarckstraße
Belle-Etage, 3 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres:
4721 **L 8, 1**, 4. St.

Bachstraße 4, 1 Trepp. schöne 3 Zim.-Wohn. m. Mans., ohne vis-à-vis m. Balk. u. Aussicht a. Garten, z. 1. April z. v. Näh. 2. St. lks. 16596

Bellenstraße 64 2 ineinander vis-à-vis neue kom. Zimmer 3 Z., Bad u. cont. Zub. p. 1. April a. kr. z. v. Näh. part.

Collinistr. 10
schöne 4-Zim.-Wohng. m. Badez. Mans. 2c. p. 1. April z. v. 16631
Näheres bei **Meyer**, 2. Stock.

Collinistraße 16 2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie auf sof. od. 1. Januar zu verm. Näheres 3 Treppen. 16235

Collinistr. 8, 1 Trepp., sonnige helle 4-Zim.-Wohn., Balkon, Bader. p. 1. April a. kr. z. v. 16059

Dammstraße 35 4 Zimmer Wohnung, 1 Zubehör zu verm. eleg. 16374

Egellstr. No. 9,
Nähe des Wesplatzes, elegante 3 Zimmer-Wohnungen, Bad, Mansarde 2c. preiswert zu verm.
Näheres **Franz Held** Gysler-metzer, Klein eldm. 16601

Eichelsheimerstr. 16 3—4 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. 56403

Friedrichsplatz 3
schönste Lage Mannheims
Belle-Etage, 8-Zimmer 2c.
per 1. April zu verm. 55152
Näh. 4 Treppen daselbst.

Grabenstr. 3, II. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad 2c. per sofort zu vermieten. Näh. **Büro Luisenring 46**, 2. St. 52150

Gabelsbergerstr. 3 sch. 4 Zim.-Wohng. in ruhiger Lage an ruhige Familie per 1. April z. verm. Näh. pt. 16190

Gontardstr. 10 2. Stock, schöne 6-Zim.-Wohng. mit Balkon, Bad und reichliche Zubehör per 1. April zu verm. 16505 Näheres 3. Stock.

Haydnstraße 9.
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Küche, Mans. 2c. im neuen Hause sofort zu vermieten. Näheres bei Hofmann, Wedekindstr. 10, II. 56541

Am Kaiserring
in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes **Wohnungen i. Part. Belle-Etage**, mit je 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. **B 7, 9**, part. 16471

Kaiserring 12 (Wohnung) 4 Zimmer, Bel-Etage, Balkon, Veranda und Zubehör zu vermieten. 56161

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansard. p. sof. od. später zu verm. 55411 Näh. Augartenstr. 61.

Luisenring 25
4. Stock, 3 Zimmer, Küche, großer abgeschlossener Vorplatz, sofort beziehbar, zu vermieten.
Zu erfragen **Lameystraße 2.** 55401

Luisenring 56
Parterrewohnung mit 5 Zimmer, Badezimmer u. K. 70, per 1. April 1908 zu v. Näh. im 4. Stock. 55117

Langstr. 26, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 5944

Meerfeldstr. 23, schöne Balkon-Wohnung, 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. im Laden. 16610

Meerfeldstr. 37 3 Zimmer und Küche z. v. 16459
Näheres **Meerfeldstr. 39**, II.

Parkring 35
gegenüber dem Friedrichspark,
herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Hochparterre u. 1 Tr. hoch, mit allem Zubeh. per 1. April od. früher zu v. 56251

Prinz-Wilhelmstr. 23, Hochpart. 6 Zimmer Bad usw. z. v. Näh. 5. St. 16569

Rheindammstr. 1, 4. St. 3-Zimmerwohnung per 1. Apr. od. früher zu verm. 16446

Rheinparkstr. 3,
schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Bad u. reichl. Zubehör event. mit grov. Souterrain auf 1. April zu verm. zu v. 16209

Rheinhäuserstr. 39, Neubau sch. neue 3 Zim.-Wohn. z. verm. Näh. Kepplerstr. 42, Hof. 56238

Rennershofstr. 14 2 Tr. 6 Zim.-Wohn. auf 1. April zu v. Näheres 1 Tr. 56472

Rennershofstr. 15, 3 Stock, sehr schöne Wohnung, 6 Zimmer Bad, Küche und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 16361

Rosengartenstr. 30
4 große Zimmer, Bad 2c. 4. St. u. 3 Zimmer 5. Stock, 1. April zu verm. Näh. 3. St. l. 56215

Verlobte
kaufen
keine Ausstattung

ohne vorher unser grosses Haupt-Ausstellungshaus, in welchem ca.

300 komplette mustergültige stets lieferfertig eingerichtete Wohnräume

in allen Preislagen ausgestellt sind, besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdigkeit 1. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salonteppich bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässig modernen aber bäbelbaren Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Stil **zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.**

Wir liefern franko Haus und leisten dauernde Garantie.

Besichtigung unserer Fabrikations- und Ausstellungsräume — ohne Kaufzwang — erbeten und erwünscht.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Man verlange Preisliste m. Abbild. (Photogr. Aufnahme der einzeln. Zimmer).

Darmstädter Möbelfabrik
Gg. Schwab, Hoflieferant
Darmstadt, Hauptausstellungshaus Heidelbergerstr. 129. Filiale: Rheinstrasse 39.
Telephon 411.
Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage, Ecke Gallusgasse.
Fahrzeit nach Darmstadt ca. 1¼ Stunde.
Resp. Morgenzüge: 7⁵⁸, 10, 12⁵¹. 6796

Grosse Heilerfolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung
Rheumatismus
Gicht, Jschias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.
Haut- u. Haarkrankheiten
wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Elektrolichtbehandlung); Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.
Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrh; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenerkrankungen etc.
Frauenleiden (in Verbindung mit Thure-Brandt-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtheilverfahren
Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt
Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron", nur N 3, 3, I.
Sechsjähr. Praxis in Mannheim — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren
Geöffnet v. 9 Uhr morg. bis 9 Uhr abds. Sonntags v. 9—1 Uhr
Erstes grösstes u. modernstes Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron", N 3, 3, I. geheilt. 68168
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche u. englische Anthracit
liefern in bester Qualität zu billigsten Preisen franko Haus.
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Telephon Nr. 217.
Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35. Telephon Nr. 3923.

Schloßgartenstr. (L 11, 25)
Elegantes Hochparterre sechs schöne Räume mit allem Zubehör per 1. April 1908 an ruh. Familie zu verm. Näh. daselbst **nur** 3. Stock. 55108

Seckenheimerstr. 38 schöner Laden m. 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 3. St. 56124

Seckenheimerstraße 43
an der Mollschule
schöne 4 Zimmer-Wohnung 2. Stock per sofort zu vermieten.
Näh. **J. Peter**, Mollstr. 6, Telephon 1806. 56209

Seckenheimerstr. 53
schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen per Februar 1908 zu vermieten.
Näh.: **J. Peter**, Mollstr. 6, Telephon 1806. 55975

Seckenheimerstraße 96
schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 16597

Stephanienpromenade
eleganteste ausgemalte 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör, elektrisch Licht 2c. per sofort preiswert zu vermieten. 43786
Näh. Bureau Rheinpromenade 9.

Neubau
Schumannstr. 4 e. der Mollschule 4 Zim.-Wohnungen mit Bad, Dachkammer, sowie 2 Zim.-Wohng. per 1. Januar 1908 zu verm. 55815
Zu erfr. Dreschstr. 5, 3. St.

Schimperstr. 5
2. Stock, schöne 4 Zimmerwohng. mit Bade- u. Mädchenzimmer per 1. April an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 56560

Tattersallstr. 20
Nähe des Bahnhofs, 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. part. 16464

Werderstraße 28, 4. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. mit Centralheizung zu vermieten.
Zu erfragen parterre. 56451

Neubau, Wespinstraße 6
elegante 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in ruhiger Lage, zu vermieten.
Anfragen **Bureau: Architekt Steiner. Telefon 3890.** 5049

Neubau Wespinstr. 8 hoch herrschaftliche 6-Zim.-Wohnungen zu vermieten. Näh. Rheindamm 1. 54, II.

Wespinstr. 10 1 Treppe. Für 1. Februar eine ruhige, schöne 3 Zimmerwohnung mit Erker u. Balkon u. reichl. Zub. zu verm. 16468

Wespinstraße 10.
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Mansarde 2c. in gut. neuen Hause sofort zu v. Näh. 2. Stock b. Hellmann. 56542

Waldparkstr. 39 2 St. l. 4—5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubehör, eleg. Ausstattung, per 1. April z. v. 56180

Weg. Versetzung Rheindammstraße 13, 3 Zimmer und Küche bis 1. Februar zu verm. 16312

Schöne 5-Zim.-Wohn. 3. St. mit Bad, Speisek. u. allem Zub. per 1. April oder früher zu vermieten. 56377
Näheres Beethovenstr. 20.

Schöne große 3-Zimmer-Wohnung mit u. ohne Bad per 1. April zu verm. 56390
Näh. **Kloß, Elisabethstr. 3.**

Schöne Wohnungen
von 3 u. 5 Zim. m. Zub. per 1. April 1908 zu vm. 16390
Näheres Kirchenstraße 12.

3 bis 9 Zimmer Wohnungen in allen Preislagen zu verm. Näh. bei **Rob. Straßburger**, 56338 **L 12, 4, Tel. 2146.**

Sehr gr. leeres Mansardenzim. Abschluß an alleinst. z. v. Näh. **Gr. Wallstadtstr. 52**, parterre. 16236

Elegante 4 Zim.-Wohng. Bad u. Zubehör zu vermieten.
Näh. **Rupprechtstr. 10** 16530 1. Stock.

Zu vermieten 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör 4. St. per 1. April. 56486
Näh. **Rheindammstr. 7**, part.

3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Mädchenzimmer u. sonnigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bellenstraße 69**, 2. St., Bureau.

Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör
in Eckhaus
im Verkehrszentrum
(allererste Lage) per 1. April oder früher 56495
zu vermieten.
Gebr. Simon, O 7, 7.

Eleg. 3. Stock
7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu verm. eleg. 7056
Näheres **N 4, 17**, part
Anzusehen zwischen 2—4 Uhr.

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen
16582 **Windeckstr. 6**, 4. St.

Eleg. 5-, 6-, 7- u. 8-Zimmer-Wohnungen zu vermieten
durch **Jul. Loeb**, R 7, 25
56161 Telefon 163.

Neckarau.
6 Zimmerwohnung, 2. Stock M 650.— per 1. Jan. an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres **Kaiser Wilhelmstr. 50.** 55192

Feudenheim.
Goethestr. 23 Neubau, 2. St. 3 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. 16506

Zu vermieten.
Zu **Ladenburg**, Schriesheimerstraße 20, in die Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, gemauertem Hinterbau mit großen Kellerräumen — für Werkstätte 2c. geeignet, elektrisch Licht, Wasserleitung, auf 1. April f. J. od. früher zu vermieten. Näheres durch die Sparkasse **Bruchsal.** 55484

Schriesheim. Schöne Wohng., 3 Zimmer mit Zubehör, 2 Veranda, Vorgart., bis 1. April ev. auch früher zu vermiet. 55832 **Heinrich Link.**

Möbl. Zimmer.

B 2, 5 Möbliertes Zimmer zu vermieten. 16492

B 2, 10 Palmengarten. 2 möbl. Zimmer zu verm.

B 7, 9 3 Tr. schön möbl. Zim. sof. zu verm. ein. 16258

C 4, 3 3. S., möbl. Zimmer zu verm. 16468

C 4, 20|21 1 Tr., Abschl. rechts, 1 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn od. Dame z. v. 16189

C 8, 18 3 Trepp., r., möbliert. Zim. z. verm. 16388

C 8, 18, Zim. v. 16. 1. möbl. Zimmer zu vermieten. 16365

D 2, 15 4 Tr. r., gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 16358

E 2, 18 Planken E 2, 18
1 möbl. Zim. sof. z. verm.

E 3, 1a 2 Tr. ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 16328

E 3, 13
fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn sof. zu verm. 56366

E 7, 15b 2. St. l., 1 mb. l. Zim. z. verm.

E 7, 15a, 1 Treppe, schön mbl. Zim. z. 1. Januar z. v. 16164

F 3, 1 3. Stock, einfach möbl. Zim. sofort zu v. 16174

F 3, 7 2. St. schön mbl. Zimm. zu vermieten. 16371

F 5, 22 1 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1 od. 2 Pers. sof. od. s. z. verm. Näheres Konditorladen.

G 7, 35 2. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 56056

H 1, 7 Breitestraße, 1 Tr., ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 56246

H 7, 17 möbl. hübsch Parterrez. sofort zu verm. 56250

J 2, 19 4. Stock rechts ein möbl. Zimmer an ein anst. Fräulein z. v. 16592

J 7, 22 pt., besser m. 1 einf. möbl. Zim. à 25 u. 18 M. m. Kaffee zu vm. 16369

K 1, 11 Hochparterre. Vorgarten m. 2 elegant möbl. Zimmer, Salon u. Schlafzimmer an 1 od. 2 bess. Herren sof. od. später zu verm. 16199

K 1, 11 Hochpart. 2 elegant möbl. Zim., Salon- und Schlafzim., an 1 oder 2 bessere Herren zu vm. 16570

K 1, 13 2 Treppen hoch möbl. Zimmer evtl. m. Klav. und Pension zu vermieten.

L 2, 8 1 Treppe h., ein möbl. Zimmer sof. z. v. 16296

L 13, 1 schön möbl. Zimmer, freie Lage b. d. Bahnhöfen sofort zu verm. 16170

M 2, 9 3 Tr. r. ein gut möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 56466

M 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zimmer p. sofort zu vermieten. 56181

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 55075

N 6, 7 elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten.
Zu erf. **N 4, 17**, part.

P 2, 1 3. St. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermiet. 16548

P 7, 20 2 Treppen
Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 16417

R 7, 38 gut möbl. Parterre-Zim. sof. z. v. 16472

S 1, 7 1 Tr., schön möbl. Zim. m. 2 Betten u. ohne Bett. zu verm. 1625

S 5, 5a
2 Treppen, fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 16416

S 6, 12 2 Tr. r. (Ring) hübsch möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 16339

S 6, 41 3. St., schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 56489

T 1, 13 3 Tr. l. möbl. Zim. zu verm. 16272

T 6, 17 fein möbl. Parterrezim. zu verm. z. v. 16349

U 2, 3 III., gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 16332

Augartenstr. 10 r., hübsch möbl. Parterrezim. an 1 od. 2 Herren od. Dam. zu v.

Augartenstr. 54 3. Stock möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein zu ver. 16490

Bahnhofplatz 3 3 Tr. l., gut möbl. Zimmer z. v. 16279

Beethovenstr. 6 ein gut möbliert. Zimmer sofort zu verm. 2. Stock links. 16497

Collinistr. 16. Schön möbl. Zimmer an sofort zu vermieten. Näheres 3 Treppen rechts. 16214

Friedrichsring 36 parterre elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen, soliden Herrn zu verm. 56486

Kepplerstr. 10 Hochparterre, Nähe des Rosengartens, gut möbl. Zimmer auf Wunsch mit Klavier zu vermieten. 61128

Lindenhofstr. 6, 1 Trep. hoch schön möbl. Zimmer zu v. 16216

Qamenstr. 17, 2 Tr., fein möb. Zimmer sofort zu verm. 16508

Luisenring 47 2. Stock rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16583

Schwetzingerstr. 12, 2 Tr., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 16219

Seckenheimerstr. 98, 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. verm.

Schwetzingerstr. 116, III., eleg. möbl. Zim. sof. z. v. 16358

Großes eff. möbl. Balkonzimmer. 3 Trepp. hoch, per sof. oder später zu vermieten. 16549
H 5, 3/4. (Rheinpromenade 19).

Möbliert. Zimmer mit Pension in guter Familie zu vermieten. 55714
Näh. **C 7, 11**, 1 Treppe hoch.

Kost und Logis.

Privat-Pension
F 3, 13, parterre links.
Guten kräftigen bürgerlichen Mittags- sow. Abendtisch.
16577

Privat-Pension, K 2, 5
Anerkannt vorzüglicher
Mittags- und Abendtisch
für bessere Herren. Abonnementspreise: Mittag 60 Pfg., Abendessen 40 Pfg. 16408

Guter **Mittag- u. Abendtisch** für gebildete Herren in bessere Hause. 16578
Zu erfragen **F 2, 2**, 1 Tr.

MARCHIVUM

Billige Gelegenheitsposten

in Wäsche- u. Ausstattungs-Artikeln

Beginn des Verkaufs: Donnerstag, den 9. ds. Mts.

Nebst vielen anderen, nachstehenden Waren:

Weisses Haustuch 80 cm breit, kräftige Qualität Meter **35** Pfg.

Weisses Haustuch Bettuchbreite, extra schwer Meter **80** Pfg.

Prima Cretonne für Bettücher, ca. 160 cm breit Meter **1.00** Mk.

Bettdamast, weiss 130 cm breit, solide Qualität Meter **75** Pfg.

Prima Bettdamast 130 cm breit, elegante Muster Meter **1.25** Mk.

Bettcretonne, schwere Ware 80 cm breit, waschecht Meter **35** Pfg.

Bettsatin, Ia. Ware 80 cm breit Meter **50** Pfg.

Bettücher, fertig gesäumt aus schwerem Haustuch Stück **2.00** Mk.

RESTE
und
Abschnitte
in Weisswaren, Baumwollwaren, Kleiderstoffen
extra billig!

Einzelne Tischtücher
sowie einzelne halbe Dutzend Servietten und Handtücher
ganz besonders preiswürdig

Damen-Hemden mit Vorderschluss, Spitzengarnierung Stück **1.10** Mk.

Damen-Hemden mit handgest. Passe Stück **1.35** Mk.

Damen-Hemden Ia. Wäschetuch mit à jour Feston Stück **1.75** Mk.

Damen-Jacken weisse Felsenreise mit Spitze Stück **1.25** Mk.

Jacquard-Tischtücher 150 cm lang Meter **1.20** Mk.

Jacquard-Servietten zu den Tischtüchern passend Stück **30** Pfg.

Weisse Gerstekornhandtücher mit farbiger Kante, 48/110 ½ Dtzd. **1.60** Mk.

Gerstekorn-Wischtischer gesäumt und gebändert ½ Dtzd. **1.50** Mk.

Bettbarchente, Jnletts, Drelle, federdichte, erprobte Qualitäten, äusserst billig.

Betten, Federn, Schlafzimmermöbel in grosser Auswahl.

Ein Spezial-Posten **Trikotagen** Herrenhemden und Herrenhosen zum Aussuchen zwei Preise: I **1.15** Mk. II **1.65** Mk.

LOUIS LANDAUER Q 1, 1
Breitestrasse

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kaufmännische Offerten in einer kaufmännischen Lehre zu geben, oder sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle ihrer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsmäßig Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30026

Der Vorstand.

Sp. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Übersichtsmäßigen der wesentlichen, Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

2 Hauptsitze
280 qm in Rheinau sehr günstig gelegen, mit genehmigt. Betrieb, äußerst billig, zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 36563 an die Exped. d. Blattes erbeten.

ROTE ✠ LOSE à 1 Mark
des Bad. Landesvereins.
Nur Geldgewinne.
Ziehung in kurzer Zeit.
3388 Bargewinne ohne Abzug.
44000 M.
2 Hauptgewinne
20000 M.
556 Gewinne
14000 M.
2800 Gewinne
10000 M.
Loose 1 M. 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, B 3, 17, A. Schmidt, R 4, 10, C. Struve, G. Hoenselsweder, G. Engert, Neue Bad. Landesztg., Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Generalanz., C. Kirchheimer, A. Dressbach.
Wiederverkäufer gesucht.
In Ludwigshafen: A. Wendler, Fr. Just, B. Hildenberg, Inh. Friedrich Lang.

Mädchen oder unabhängige Frau für tagsüber gesucht. 16669 G. 5, 7, 1. Stock.

Die Karthäuser-Mönche
aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse" **vertrieben,** und in Frankreich ihrer **früheren Marken,** welche **öffentlich versteigert** wurden, **entsetzt,**

haben ihr Geheimnis mitgenommen

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her.

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: **„Liqueur des Pères Chartreux"** (Tarragona.)

Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

6 86

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum empfiehlt sich der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Stellen finden.

Junges kräftig. Mädchen für Hausarbeit tagsüber bei hoh. Lohn gesucht. **Lindenhof,** Waldparkstraße 14, 2 Stock r. 16666

Stellen suchen

Ein junger, mit allen einschl. Arbeiten betrauter 16664
Buchbinder
sucht sofort Stellung. Off. unt. 16664 an die Expedit. d. Bl.

Jüngerer Friseurgehilfe
deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort oder spät. Stellg. Off. unt. Nr. 16665 an die Exped.

Zu vermieten.

B 2, 5 3. St., 3 Zim., Garderobe, Küche p. 1. April zu v. Näher 2. Stock. 16667

Bahnhofplatz 3 1 Tr. hoch, 4 große geräum. Zimmer mit Balkon u. Mansarde per 1. April zu v. Näh. 2 Tr. (16668)

Rheinaustraße 22.
Schöne frdl. 4 Zimmerwohng. m. Erker u. Balkon nebst Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres part. 56561

Schöne 4—5 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, großer Mansarde 2c. in besserem Hause per 1. März oder April zu vermieten. 56564
Linder, Rheinparkstr. 12, II.

Schöne 2- u. 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarden u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Waldparkstraße 28, part. lks. 16678

Damen-Frisier-Salon
N 1, 13, pl. 55169
Friseurin im Abonnement 50 Pfg., Kopfwaschen mit Haartrockenapparat 80 Pfg. u. Kostümfrisur in und außer dem Hause.
Johanna Gau.

Prima 55565
Frankfurter Bratwürste
Daniel Gross, P 5, 5.

MARCHIVUM